

AUSGABE

#49 | OKT./NOV. 2021

11. JAHRGANG

Erscheinungsweise zweimonatlich.

Art. 53III
Gundelheimer Str. 22
96052 Bamberg

Aboservice:
Tel. 0951 700 56-20
Fax. 0951 700 56-19
abo@art5drei.de
www.art5drei.de



THE LAST DANCE?

DIE KULTUR LÄSST DIE COVID-19 PANDEMIE (SCHEINBAR) HINTER SICH!

FORTSETZUNG AB S. 2

KLASSIKER



FRÄNKISCHE ORCHESTER MIT AMBITIONEN

Im Herbst sind nordische und böhmische Akzente zu erwarten.

MEHR AB S. 4

RESTART KULTUR – ODER DOCH EHER EIN FEHLSTART?

WOLFGANG HEYER STELLT SICH DEN FRAGEN DER REDAKTION

Wie haben wir sie vermisst und wie oft wurde ihr Sterben in den letzten Monaten geradezu herbeigeschrieben, die Kultur. Oder besser gesagt die vielen kulturellen Veranstaltungen, die wir Otto Normalbürger so über das Jahr hinweg besuchen. Egal ob Kinofilm oder ein symphonisches Konzert, ob Kindervorstellung oder Studiobühne im Theater. Allenthalben drohte kulturelle Demenz und wir sind mehr als froh, dass sich das Blatt doch noch in letzter Sekunde gewendet hat. Zumindest vorläufig. Im gleichen Maß wie sich die Pandemie zurückziehen schien, konnten kulturelle Veranstaltungen sich wieder nach vorne wagen und letztlich auch stattfinden. Einer derjenigen die dies möglich gemacht haben ist Wolfgang Heyder, Geschäftsführer des Bamber-

ger Veranstaltungsdienstes, einer der großen Konzertveranstalter in Bayern. Wir wollten von ihm aus erster Hand wissen, wie es denn angelaufen ist und wie es nun weitergehen wird.

INTERVIEW

Hallo Herr Heyder. Steigende Inzidenzwerte (knapp 12.000 Fälle von gestern auf heute), nachlassende Impfneigung in der Bevölkerung und wir geben stramm auf den Herbst/Winter zu? Beschleicht Sie da nicht ein ungutes Gefühl, wenn Sie an die anstehende Wintersaison denken?

Trotz der rasant steigenden Zahlen muss man die Situation differenziert betrachten. Die Delta-Variante ist sehr ansteckend. Auf der anderen Seite sind die vulnerablen Gruppen der Bevölkerung am stärksten geimpft, so dass die Inzidenz sicher nicht mehr

das alleinige Signal zum Handeln sein kann. Die Hospitalisierung in den Krankenhäusern wird sicher auch eine Rolle spielen. Meiner Meinung nach sollte es keinen weiteren Lockdown geben, sondern die Maßnahmen getroffen werden, die notwendig sind: Impfkampagnen intensivieren, Maskenpflicht für bestimmte Bereiche beibehalten und Lüftungsgерäte für Schulen anschaffen. In der Gastronomie wird es die 3-G-Regel brauchen, auch wenn sich die Situation nochmal verschärfen sollte.

Es gibt ja schon Stimmen in der Politik, die einen neuerlichen Lockdown ausschließen, egal wie sich die Situation gestaltet. Glauben Sie, dass dies auch für die Kultur gelten wird? Kulturbetriebe und -veranstalter waren ja

WEITER AUF SEITE 2 >>

VORHANG AUF



TANZENDE GIRAFFEN UND DIE SCHRÄGE DIVA

Gut erholt und ideenreich gilt es die Theatersäle zu füllen.

MEHR AB S. 14

GESCHICHTEN



HOFER FILMTAGE 2021

Die Institution für Cineasten feiert 55. Geburtstag.

MEHR AB S. 20

POLITRIX



UNESCO-WELTERBE – WHO CARES?

Verliert der Welterbetitel mehr und mehr an Bedeutung?

MEHR AB S. 23

POPULÄR



BACK TO THE ROOTS

Der Bayreuther Jazz-November spielt 2021 auch wieder im Podium am Gerberplatz.

MEHR AB S. 27

UNTERWEGS



VON MONTMARTRE BIS AN DIE SEINE

Museum Barberini mit „Plein Air“ und „Sur le Motif“

MEHR AB S. 29

1METER20



NÜRNBERG – FÜRTH – BAMBERG

Das regionale Kindertheater nimmt wieder Fahrt auf!

MEHR AB S. 32

The Last Dance, Foto © pixabay.com

FORTSETZUNG VON S. 1

bislang diejenigen, die als erstes schließen und als letztes wieder aufmachen dürfen.

Ich glaube schon, dass es auch im Kulturbereich keinen Lockdown mehr geben wird, schließlich hat es sich je erwiesen, dass von den Kulturveranstaltungen kein Risiko ausgeht. Es gibt da keine Infektionen und keine Ausbrüche, weil alle Beteiligten es dort sehr gut machen. Seit 15. Juli 2021 haben wir schon über 100 Veranstaltungen gehabt und es ist nichts passiert. Die Konzepte stimmen, alle halten sich daran, auch die Besucher sind aufmerksam und auch rücksichtsvoll, halten Abstand, tragen ihre Masken. Aber was nützt dies alles, wenn sich an anderer Stelle niemand an die Regeln hält. Wenn man am Samstagabend durch die Bamberger Sandstraße gehen muss, dann will man das eigentlich gar nicht tun. Party vor jeder Kneipe, keiner trägt eine Maske, niemand sitzt auf Stühlen... da achtet kein Mensch drauf. Oder in Berlin, da war ich auch vor ein paar Tagen. Party überall und keiner hält sich an Abstands- oder Hygieneregeln wie das Maskentragen. Und dann sehe ich unsere Veranstaltungen, die wie oben beschrieben, völlig korrekt ablaufen. Sollen die dann wieder abgesagt werden? Das wäre für mich nicht mehr nachvollziehbar. Es läuft sehr gut in der Gastronomie, in Theatern oder auch in den Kinos, im privaten Bereich ist es eher eine Katastrophe.

So richtig aktiv wird die Politik da ja nicht, obwohl sicher alle diese Szenarien, egal wo sie sich abspielen, beobachten. Was denken Sie woran das liegt?

Also gerade in Bamberg hat man mit wirksamen Handlungen einfach viel zu lange gewartet und das lag sicherlich nicht an den Ordnungskräften. Es schien keinen politischen Willen zu harten Einschnitten zu geben, eventuell ist dies ja auch dem laufenden Wahlkampf geschuldet. Ich halte das für fatal. Man kann nicht auf der einen Seite sehr enge Hygienekonzepte abfordern und noch rigidere Maßnahmen wie beispielsweise Lockdowns anordnen, die ich bei aller Betroffenheit durchaus befürworte, und auf der anderen Seite einen kompletten „Wildwuchs“ zulassen ohne ordnend einzugreifen. Das macht mich schon sauer, weil wir als Veranstalter alles tun, damit unsere Künstler und Besucher in geregelten Bahnen Spaß haben können. Und in anderen Bereichen gibt oder gab es bislang gar keine Reglementierung. Ich war am Samstag sowohl mittags als auch abends in der Sandstraße und es war immer voll, keine Abstände, Masken, nichts. Ich habe schon Verständnis für die Menschen und insbesondere die Jugend, aber die Unverhältnismäßigkeit der Maßnahmen, wie sie gerade uns Veranstalter trifft, ist für mich so gar nicht nachvollziehbar.

Um unsere Leser:innen einmal auf den neuesten

Stand zu bringen... Wie ist denn momentan so das aktuelle Angebot an Kulturveranstaltungen? Und wie sind denn überhaupt die aktuellen Regelungen, was ist im Konzertbereich möglich und was nicht? Und erwarten Sie weitere Einschnitte in den nächsten Wochen?

Wir haben das Restart-Konzept an vielen schönen Plätzen im Landkreis umgesetzt und sind freiwillig unter unseren Besuchermöglichkeiten geblieben. Wo 1.000 – 1.500 Personen möglich gewesen wären, haben



Hit auf Hit, der Schlagerabend am 01.08.21 im Fuchs-Park-Stadion, Foto © Navina Ahmann

wir mit maximal 500 Besuchern veranstaltet. Gerade die Konzerte auf den Bierkellern haben super funktioniert, aber auch der Rest war nicht wirklich schlecht. Kapazitätstechnisch lässt sich das zwar nicht wirtschaftlich darstellen, aber die Fördertöpfe haben doch einiges möglich gemacht. In Bad Staffelstein hatten wir mit je 900 Besuchern zwölf ausverkaufte Veranstaltungen, mussten aber auf eigene Kosten eine Sonderbühne im Park aufbauen, natürlich mit den üblichen Hygienekonzepten. Auch hier hat mich die Disziplin der Besucher beeindruckt.

Wird es so geschmeidig weitergehen, auch wenn wir in die Winterzeit und damit Innensaison kommen?

Gerade wird eine 50 %-Belegung im Schachbrettmuster diskutiert, um Abstände trotz gesteigerter Besucherzahlen möglichst groß zu halten. Aus meiner Sicht wird es unter Einbeziehung der bestehenden Hygienekonzepte weitergehen, auch wenn wir hier und da mit geringeren Kapazitäten planen müssen. Bei unserem Literaturfestival BAMLIT geben wir derzeit von einer 30-prozentigen Auslastung aus. Aber dass gar nichts mehr stattfinden kann, glaube ich persönlich nicht. Auch weil die Menschen diszipliniert sind und die Hygienekonzepte sehr gut greifen. Was ich mir nicht vorstellen kann ist, dass es so wie in Niedersachsen und Baden-Württemberg eine komplette Öffnung geben wird. Auch nicht, wenn wir uns der 2-G-Regel unterwerfen sollten. Eine Veranstaltung mit 5000 Menschen in der Bamberger Brose Arena sehe ich momentan nicht. Auch nicht wenn es nur Geimpfte und/oder Genesene wären.

Würden Sie denn, wenn Sie dürften?

Das muss man sich schon ganz genau überlegen. Wir haben jetzt schon im Herbst 30 Veranstaltungen mit 600 bis 4.500 Besuchern, die zum Teil schon ausverkauft sind, in das Jahr 2022 verlegt, weil wir nicht davon ausgehen, dass sie tatsächlich so stattfinden können. Aber wir sind

ja auch nicht die Einzigen in diesem Entscheidungsprozess. Grundsätzlich muss auch der Künstler oder seine Agentur dem zustimmen, selbst wenn der Gesetzgeber dies möglich machen sollte. Ich sehe so ein Öffnungsszenario in Bayern derzeit nicht.

Lässt sich das überhaupt irgendwie wirtschaftlich darstellen?

Auf der einen Seite sind wir bei vielen Veranstaltungen kostentechnisch schon in Vorleistung getreten wo mitunter auch unklar ist, ob wir von dem Geld

noch einmal etwas wiedersehen. Dann haben wir aber auch die Gutscheinregelung, die uns hilft, ein wenig Liquidität zu bewahren. Und unsere Kunden geben diesen Weg mit. Vielleicht ein konkretes Beispiel: Peter Maffay mussten wir komplett für 2022 absagen, weil sich der Künstler dazu entschlossen hat, nächstes Jahr nicht in Deutschland zu spielen. Natürlich waren wir mit den geplanten Veranstaltungen im Vorverkauf und konnten auch schon etliche Tickets absetzen. Für diese Tickets haben wir dann nach der endgültigen Absage Gutscheine an die Käufer herausgegeben. 2022 haben wir auf dem Coburger Schloßplatz im Rahmen des HUK-Coburg Open Air ein Konzert mit PUR geplant und da haben schon viele ihre Kartenkäufe mit den Peter Maffay Gutscheinen bezahlt. Das Modell funktioniert also. Aber Wirtschaftlichkeit bedeutet ja auch, dass wir momentan nicht mit den vollen Kapazitäten planen können. Da haben wir eigentlich nur zwei Möglichkeiten. Entweder macht man ein Konzert gar nicht oder der Künstler zollt den geringeren Besuchsmöglichkeiten Tribut und man einigt sich auf eine geringere Gage, die dann wirtschaftlich noch darstellbar ist. Bei manchen funktioniert das, bei anderen wiederum nicht. Grundsätzlich sprechen wir hier schon von einer anderen Kalkulation als früher unter normalen Bedingungen. Die Grundkosten (Miete, Personal, Technik, Sicherheit etc.) für die Konzerte sind annähernd gleich oder teilweise sogar noch höher, die Besucherzahlen dagegen geringer.

Könnte da ein Sponsoringsponsoring nicht helfen?

Im Sommer bei den Open Airs ist das schon ein Modell, wo durch die Sponsoren ein Teil der Grundkosten gedeckt werden kann. Das sehe ich schon als Win-Win-Situation, weil der Sponsor natürlich auch besonders prägnant präsentiert wird.

Sonderfonds für Kulturveranstaltungen, Neustart Kultur, Restart Kultur,

Rettungsschirm Kunst oder auch Bayern spielt... Alles Namen hinter denen sich Bundes- oder Landesförderprogramme für den Bereich Kunst und Kultur versammeln. Sie waren hier in der Region ja auch ein wichtiges Standbein für dieses Konzept. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Gut gemeint, manchmal auch gut gemacht, aber häufig auch schon so, dass es ins Leere läuft. Wir konnten bei der ersten Verlegung der großen Open Airs beispielsweise einen

natürlich ganz wichtig gewesen wäre. Wenn man als Veranstalter über 100 Konzerte vor der Brust hat, da muss man schon mittelfristig planen und nicht von heute auf morgen.

Kulturstaatsminister Sibler hatte ja in unserer letzten Ausgabe gesagt, dass die momentanen Hilfsprogramme bis 31.12.2021 befristet sind. Gibt es denn schon Signale aus der Politik, dass die Unterstützungen verlängert werden?

Nein, mir ist nichts bekannt. Bei der Wirtschaftlichkeitshilfe ist es



Wolfgang Heyer, Geschäftsführer Veranstaltungsservice Bamberg, Foto © 2mcon



Logo Restart Kultur, Foto © Veranstaltungsservice Bamberg

Vertrag mit der Kulturinitiative machen, aber durch die zweite Verschiebung, die notwendig wurde, lief dieser Vertrag leider ins Leere. Oder bei unserem breit angelegten Literaturfestival BAMLIT fördert der Kulturfonds beispielsweise nur ein Drittel der Veranstaltungen, weil der Rest nicht den qualitativen Ansprüchen des Kulturfonds gerecht wird. Was gut ist für das Publikum ist in diesem Fall dann nicht förderungswürdig. Es gibt bei der Inanspruchnahme von solchen Hilfsmitteln teilweise so hohe Erfordernisse, dass bestimmte Fördertöpfe gar nicht oder nur teilweise in Anspruch genommen werden. Oder bei der Wirtschaftlichkeitshilfe, da ist das Verfahren so kompliziert, dass du zusätzliches Personal zum Bearbeiten bräuchtest und so etwas konterkariert die Hilfsprogramme.

Gab es da im Vorfeld dieser Hilfsprogramme eine Abstimmung zwischen der Politik und den (großen) Veranstaltern?

Nein. Grundsätzlich werden diese Hilfsprogramme erstmal aufgesetzt und hinterher versucht man in Online-Meetings die Programme zu erklären. Man will helfen, aber am Ende ist die Umsetzung schwierig. Die Veranstalter sind im BDKV organisiert und unser Verband hat sich immer gut eingebracht, aber Kultur- und Konzertveranstalter haben einfach keine hör- und sichtbare Lobby. Das ein oder andere konnte man beeinflussen, mehr aber auch nicht. Leider konnten wir gerade die Kurzfristigkeit, mit der die Politik mitunter entscheidet, nicht nachhaltig ändern, was für uns

obnehin schon so, dass diese endet, sobald Öffnungen wieder möglich sind. Wenn uns die Politik Mitte September mitteilt, dass ab sofort wieder alles möglich ist, dann heißt das ja nicht, dass wir im September und Oktober wieder volle Häuser haben. Wir als Veranstalter brauchen einen gewissen zeitlichen Vorlauf, müssen Räume mieten, Künstler engagieren und vor allem den potenziellen Besuchern mittels Werbung auf die Veranstaltung aufmerksam machen. Das geht nicht über Nacht.

Das Angebot in diesem Sommer ist/war umfangreich – war denn der vielbesagte Hunger nach kulturellen Veranstaltungen ähnlich groß?

Das war in der Tat unterschiedlich. Und auch nicht immer nachvollziehbar. Im Forchheimer Stadtpark hatten wir beispielsweise ein Programm mit 400er Kapazitäten aufgelegt, das hat sehr gut funktioniert. Dann haben wir Veranstaltungen Open Air gemacht, die in geschlossenen Räumen sehr gut funktionieren, teilweise auch mehrmals im Jahr, die gingen gar nicht. Grundsätzlich war die Nachfrage geringer, als wir eigentlich erwartet hatten. Kabarett, Klassik und Kultur gingen schlechter als erhofft, bei Rock/Pop war die Nachfrage wesentlich höher. Großartig funktioniert haben die Auftritte der lokalen Bands auf den Bierkellern, von denen wir ca. 25 – 30 organisiert hatten.

Was glauben Sie woran das liegt?

Ich glaube, dass die Leute einfach

vorsichtig sind. Das Virus ist immer noch allgegenwärtig und es gibt einfach Menschen, die davor Angst haben. Man sieht immer noch Leute, die allein im Auto sitzen und Maske tragen oder dir im Wald beim Joggen entgegenkommen, mit einer Maske über Mund und Nase. Da hat die Pandemie wohl nachhaltige Spuren hinterlassen.

Etwas zu einem lokalen Ereignis... Das diesjährige Tucher Blues- und Jazzfestival. Da gab es im Vorfeld zum Teil heftige Auseinandersetzungen wegen der diesjährigen „Schutzgebühr“ von 10 Euro (Anm. der Red.: inkl. Verzebrgutschein in der gleichen Höhe). Haben Sie das verfolgt? Und, wenn ja, wie beurteilen Sie diese Diskussion aus der Sicht eines Konzertveranstalters?

Ich finde diese Diskussionen, die da im Vorfeld sind, unverständlich und zum Teil auch unterirdisch. Man muss sich das mal vorstellen. Eine Veranstaltung, die einmalig ist in Bayern, ein absolutes Alleinstellungsmerkmal für Bamberg und dann so etwas. Was das Stadtmarketing Bamberg da auf die Beine stellt, ist gar nicht hoch genug zu bewerten. Gerade diese Problematik mit den zehn Euro Schutzgebühr. Die Besucher essen und trinken doch sowieso, meistens sogar für mehr als zehn Euro, da gibt es doch gar keinen Ansatz für Kritik. Und dass diese Gutscheine Teil des Hygienekonzeptes waren (Stichwort Kontaktnachverfolgung), das blieb irgendwie auch außen vor. Und nicht zuletzt stellen sich die Gastronomen auch nicht mehr irgendwohin, ohne zu wissen, ob es nicht einen gewissen Umsatz geben wird.

Überraschender Weise gab es wenig bis gar keine Rückendeckung von politischer Seite für die Veranstalter. Haben Sie sich darüber gewundert?

Ich denke es wurde vieles durch andere Rathaus Themen überlagert, aber ich glaube, dass solche Diskussionen einfach einem guten Projekt schaden. Da hätte es schon ein wenig Beistand gebraucht. So ein Event verschlingt eine Menge Geld, das haben viele Leute nicht auf dem Schirm. Und so ein Leuchtturmprojekt mit solch einem Effekt für Bamberg hätte sicher mehr Unterstützer denn Kritiker verdient.

Werden wir alle irgendwann einmal wieder so etwas wie Normalität, auch im Kulturbereich erleben dürfen?

Zu Beginn der Pandemie hieß es, dass es ca. drei Jahre dauern wird, bis wir die Pandemie besiegt haben und damit so etwas wie Normalität überhaupt wieder eintreten kann. Damals hatte ich meine Zweifel, aber weit sind wir davon nicht mehr entfernt. Leider wollen sich viele nicht impfen lassen und das sehe ich schon als Problem. Als Veranstalter sehe ich da schon noch echte Probleme auf uns zukommen. Wir haben ca. 250 Veranstaltungen, die wir zum Teil schon mehrfach verlegt haben, mit Zustimmung der Künstler, Hallenvermieter und sonstigen Beteiligten. Wenn wir diese Situation nicht bald durchbrechen können, dann wird die Lage für uns Veranstalter und auch die anderen Mitspieler im Kulturbereich sicherlich noch wesentlich ernster werden.

Herr Heyder, wir danken für das offene Gespräch.

Ludwig Märthesheimer

Haus Marteau

Internationale Musikbegegnungsstätte
des Bezirks Oberfranken

Der neue unterirdische Unterrichts- und Konzertsaal besticht durch seine hervorragende Akustik ebenso wie durch seine spektakuläre Architektur. Die bis zu 13 Meter langen, ineinanderlaufenden Granitspitzen an Decke und Wänden fächern den Raum auf und beeindrucken die Besucherinnen und Besucher mit dem imposanten Spiel von Licht und Schatten.

“ Mit dem neuen Konzertsaal ist Haus Marteau, die Internationale Musikbegegnungsstätte des Bezirks Oberfranken in Lichtenberg, um eine Attraktion reicher. Das Juwel der Kulturarbeit des Bezirks wird sicherlich ein echter Anziehungspunkt für Musik- und Architekturliebhaber.

Henry Schramm, Bezirkstagspräsident



Projekträger



Verwaltung

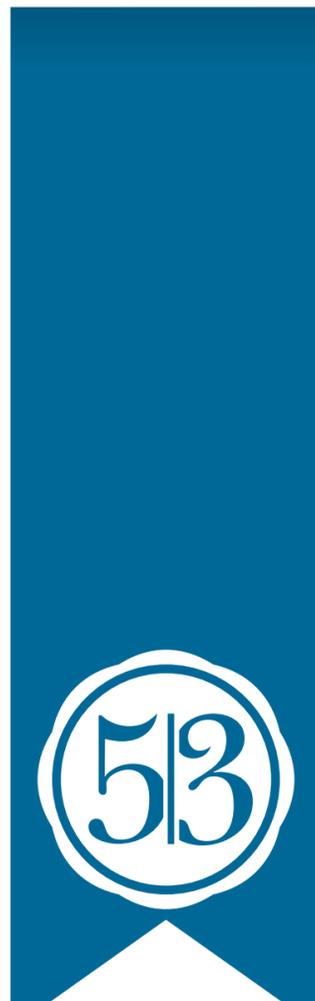
Bezirk Oberfranken
Kultur- und Heimatpflege
Ludwigstraße 20 | 95444 Bayreuth

Verwaltungsleiter: Dr. Ulrich Wirz
Kursanmeldung: Cornelia Walter
Telefon 0921 604-1608

Hausadresse

Lobensteiner Straße 4 | 95192 Lichtenberg
info@haus-marteau.de | www.haus-marteau.de
 www.facebook.com/hausmarteau

Das Philharmonische Orchester Würzburg mit Generalmusikdirektor Enrico Callesso. Foto © Nik Schölzel



DIE FRÄNKISCHEN ORCHESTER SIND VOLLER AMBITIONEN

FRANKENS SYMPHONISCHE LANDSCHAFTEN ZEICHNEN SICH IM HERBST DURCH NORDISCHE UND BÖHMISCHE AKZENTE AUS

FRÄNKISCHE SYMPHONIEORCHESTER

Die **Bamberger Symphoniker** haben im September ihrem Ruf als Botschafter Bayerns in der Welt alle Ehre gemacht und wichtige Auftritte in Luzern und Prag absolviert. Aber natürlich auch in Bamberg, wo es am 8./9. Oktober weitergeht mit dem Dirigenten Manfred Honeck und dem Pianisten Pierre-Laurent

Aimard. Letzterer spielt ein Mozartkonzert, während Honeck seine rein instrumentale Version der „Elektra“ von Richard Strauss vorstellt. Fabio Luisi dirigiert die nächsten Konzerte am 16./17. Oktober mit Werken von Toru Takemitsu, Gustav Mahler und Franz Schmidt, dessen 2. Symphonie Es-Dur besonderes Interesse verdient. Eine Woche später kommt Ehrendirigent Christoph Eschenbach mit Beethoven und Penderecki im Gepäck, dessen Flötenkonzert

von Stathis Karapanos interpretiert wird. Am 29. Oktober ist wieder mal Slam Symphony dran, ein Format, mit dem die Bamberger Symphoniker mittlerweile beste Erfahrung haben. Zwei Tage später gibt es dann ein Wiedersehen der besonderen Art: Jonathan Nott kommt zurück! Der so beliebte wie unvergessene frühere Chefdirigent des Orchesters leitet ein Konzert mit Werken von Dutilleux, Mendelssohn, Strauss und Mahler. Der andere Ehrendirigent der Bamberger Symphoniker, Herbert Blomstedt, ist auch wieder zu Gast und stellt neben der fünften Beethoven-Symphonie ein Werk aus seiner schwedischen Heimat vor, Wilhelm Stenhammars Serenade F-Dur op. 31 (Hinweis: Die Staatsphilharmonie Nürnberg hat fast zeitgleich Stenhammars 1. Symphonie auf dem Programm). Am 20. November wird eine „Jazz Symphony“ präsentiert, auch das ein bereits bewährtes Format. Das letzte Orchesterkonzert des Monats leitet Chefdirigent Jakub Hruša, der sich an Anton Bruckners 9. Symphonie wagt. Solistin ist Anika Vavić, die Rodion Shchedrins Klavierkonzert Nr. 4 spielt.

Das **Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg** startet am 10./11. Oktober mit Maurice Ravel's „Tombeau de Couperin“ in seine Reihe von Sinfoniekonzerten im Großen Haus. Außerdem erklingen an diesem Abend die 1. Sinfonie Sergej Prokofjews, die sich auf Ravel beziehenden „Three Studies from Couperin“ von Thomas Adès und eine Haydn-Ouvertüre. Das zweite Konzert am 31. Oktober ist italienisch geprägt und sieht deshalb Werke von Nino Rota (Divertimento für Kontrabass und Orchester) und Alfredo Casella (Serenata op. 46 a) vor. Eingeleitet wird es von Franz Schuberts Ouvertüre C-Dur D. 591 „im italienischen Stile“. Das Motto „All'italiana“ ist insofern nur allzu berechtigt. Daniel Carter

dirigiert, Dietmar Engels spielt den Kontrabass.

Die **Hofer Symphoniker** haben ihre Konzertsaison am 25. September mit einem Konzert in Marktredwitz begonnen, doch das erste reguläre Symphoniekonzert im Festsaal der Hofer Freiheitshalle findet am 1. Oktober statt, und das gleich mit zwei Terminen: um 16.00 und 19.30

haussaal; Werke von W.A. Mozart und Jean Françaix sind vorgesehen. Lunchkonzerte im Germanischen Nationalmuseum sind für den 14. Oktober und den 4. November geplant. Das Projekt „Manifest(o)“ findet am 31. Oktober in der Meistersingerhalle statt. Im 2. Philharmonischen Konzert am 19. November kommen Werke von Edvard Grieg, Carl Nielsen und Wilhelm Stenham-

halle spielen wird. Mit dem dritten Konzert begeben sich die Nürnberger am 16. Oktober „Jenseits aller Grenzen“, womit wohl vor allem Gordon Hamiltons Suite aus der Antarktis mit dem Titel „Far South“ gemeint ist. Dass mit Tom Thum ein „Beatboxer“ mit von der Partie ist, dürfte besonders originell sein. Aber auch W.A. Mozart kommt mit seiner 40. Symphonie zu Gehör. Beim

ANZEIGE

education
bamberger
symphoniker

Familienkonzert

EINE WILDE SYMPHONIE von Dan Brown



Samstag, 20. November 2021 - 11.00 und 15.00 Uhr
Konzerthalle Bamberg
für große und kleine Menschen ab 5 Jahren

Tickets für Kinder € 5,- (Erwachsene € 10,-)
bvd Kartenservice, Tel. 0951 - 9808280, www.bvd-ticket.de

www.bamberger-symphoniker.de



Die Staatsphilharmonie Nürnberg mit Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz, Foto © Ludwig Olah

Uhr. Dabei werden die Symphoniker erstmals den Pianisten William Youn begrüßen dürfen. Ob die beiden nächsten Symphoniekonzerte am 22. Oktober und am 19. November unter gleichen Bedingungen stattfinden, steht noch offen.

Bei der **Staatsphilharmonie Nürnberg** muss man auf den ersten Auftritt von GMD Joana Mallwitz noch etwas warten. Das 1. Philharmonische Konzert unter dem Motto „Zwischen den Zeiten“ stand allerdings auch unter weiblicher Leitung. Alondra de la Parra dirigierte am 24. September Werke von Maurice Ravel (Klavierkonzert), Antonín Dvořák (Symphonie „aus der Neuen Welt“) und Carlos Chávez („Sinfonía india“). Die Pianistin Elisabeth Brauß spielte das Solo. Die Konzertreihe „Querformat“ findet am 17. Oktober ihren Platz im Historischen Rat-

mar zu Gehör. Dessen 1. Symphonie erstmals den Pianisten William Youn begrüßen dürfen. Ob die beiden nächsten Symphoniekonzerte am 22. Oktober und am 19. November unter gleichen Bedingungen stattfinden, steht noch offen.

Die **Nürnberger Symphoniker** haben ihre neue Saison am 25. September unter dem Schlagwort „herzerreißend“ beginnen lassen. Das zweite Symphonische Konzert am 3. Oktober, ebenfalls geleitet vom Chefdirigenten Kahchun Wong, verspricht fragend „Hülle oder Fülle?“ und sieht mit dem 2. Klavierkonzert von Johannes Brahms ein in der Tat sehr fülliges Solokonzert vor. Gerhard Oppitz heißt der renommierte Pianist, der es in der Meistersinger-

4. Konzert heißt es dann „Klein gegen groß“, was sich vor allem auf die Besetzung bezieht: Streichquartett „gegen“ Streichorchester. Das Minguet Quartett ist zu Gast, Lina Gonzalez-Granados dirigiert. Das 5. Konzert am 6. November hört auf den Befehl „Volle Kraft voraus“ und bezieht sich auf Tschaikowskys „Manfred“-Symphonie sowie ein Schlagzeugkonzert von Enjott Schneider. Nach Gastspielen kehren die Nürnberger Symphoniker zurück in die Noris und präsentieren ihr 6. Saisonkonzert der symphonischen Reihe am 21. November unter der Devise „Nie aufgeben!“, was sich auf Max Bruchs „Kol nidrei“ (Stimme der Opfer) ebenso bezieht wie auf Dmitrij Schostakowitschs 10. Symphonie, in der er geistig mit Stalin abrechnet. Solistin ist Camille Thomas in Fazil SAYS Violoncellokonzert mit dem Untertitel „Never give up“.

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** strebt ebenso wie sein Träger, das Mainfrankentheater, die Aufwertung zum Ensemble mit staatlichem Auftrag an. Anstrengung ist also angesagt, und das sieht man dem neuen Saisonprogramm auch an. Zunächst stehen renommierte Pianisten wie der Lokalmatador Bernd Glemser und Olga Schepts im Mittelpunkt. Letztere spielt am 14./15. Oktober Beethovens 4. Klavierkonzert, GMD Enrico Calessio steuert dirigierend Werke von Chr. W. Gluck („Orfeo ed Euridice“) und Igor Strawinsky („Apollon musagète“) bei. Am 11./12. November lautet das Motto „Welt – Wahrheit – Wirklichkeit“ im 2. Sinfoniekonzert, wenn Werke von Bach und Beethoven sowie das Konzert für Trompete, Klavier und Streicher Schostakowitschs im großen Saal der Hochschule für Musik geboten werden. Johannes Mauer und Bernd Glemser sind die Solisten, es dirigiert Daniel Huppert.

PROGRAMME DER STADTTHEATER, KONZERTHÄUSER, MUSIKVEREINE UND AGENTUREN

Die **Gesellschaft der Kulturfreunde Bayreuth** hat sich viel vorgenommen für die nachpandemische Saison und beginnt gleich am 3. Oktober mit einem Orchesterkonzert. Die Weimarer Staatskapelle kommt mit einem Programm mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Ottorino Respighi ins Markgräfliche Opernhaus. Solist des Abends ist der serbische Geiger Nemanja Radulović. Für das Konzert am 8. Oktober mit den Bamberger Symphonikern geht es in die benachbarte Weltkultur-erbestadt, während der Auftritt des

Stuttgarter Kammerorchesters am 21. November im Bayreuther „Zentrum“ stattfindet. Dabei kann ein besonders prominenter Gast begrüßt werden, nämlich Jörg Widmann, der nicht nur dirigiert, sondern auch eine Komposition beisteuert. Ansonsten noch Werke von Mendelssohn-Bartholdy und Giacomo Puccini.

Beim **Gemeinnützigen Verein Erlangen (gVe)** war der Saisonanstieg Ende September mit dem Klavierstar Kit Armstrong prominent besetzt. Am 20. Oktober ist das Janáček Philharmonie Ostrava in der Heinrich-Lades-Halle zu Gast und interpretiert unter der Leitung von Petr Popelka Werke von Michail Glinka (Ouvvertüre zu Ruslan und Ludmilla), Edward Elgar (Violoncellokonzert) und Antonín Dvorák (8. Symphonie). Solist ist Gautier Capuçon. Das NDR Elbphilharmonie Orchester gastiert am 1. November in Erlangen und wuchert unter der Leitung von Alan Gilbert Anton Bruckners großformatige 4. Symphonie, die „Romantische“, auf das Podium. Joshua Bell trägt die Violinpartie aus der „Schottischen Phantasie“ op. 46 von Max Bruch vor.

Am **Theater Ansbach** gastieren die Nürnberger Symphoniker unter der Leitung von Chefdirigent Kahchun Wong am 5. Oktober mit dem Pianisten Gerhard Oppitz als Solisten, der das 2. Klavierkonzert von Johannes Brahms spielen wird. Das Stuttgarter Kammerorchester kommt am 29. November nach Ansbach in den Onoldiasaal und präsentiert ein recht nordisch ausgerichtetes Programm, in dem die „Portraits of Country Fiddlers“ von Pehr Hendrik Nordgren wohl besonders originell ausfallen werden.

Im **Stadttheater Fürth** ist am 21. November die Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg unter der Leitung von Juri Gilbo zu Gast. Der Solist des Abends könnte prominenter nicht sein: Giora Feidman, der Klarinettenvirtuose, der sich auch mit Klezmermusik einen Namen gemacht hat.

Das **Stadttheater Schweinfurt** muss wegen der Sanierung einsteilen pausieren, doch die Bamberger Symphoniker haben zugesagt, einzelne Konzertangebote zu machen. Näheres später.

Die **Konzertagentur Hörtnagel** in Nürnberg bietet außer einem Klavierduoabend (u.a. mit Martha Argerich) ein symphonisches Konzert mit dem Kammerorchester Basel an, bei dem der Pianist Ivo Pogorelich als Solist auftreten wird. Auch der Dirigent des Abends, Daniel Bard, ist als Geiger solistisch beschäftigt. Termin: 20. November in der Meistersingerhalle.

Die **Tauberphilharmonie** hat Ende September mit Beethovens Klavierkonzerten ihre Saison begonnen, Fabian Müller war der Solist, das Kölner Kammerorchester begleitete. Am 19. Oktober ist der pianistische Superstar Marc-André Hamelin zu Gast, und am 5. November wagt sich das Landesjugendorchester Baden-Württemberg an Großformatiges wie Anton Bruckners 3. Symphonie sowie die Faust-Ouvvertüre Richard Wagners, gefolgt von dem kleinformatischeren, aber entzückenden Concertino für Trompete, Streicher und Klavier von André Jolivet.

Martin Köhl

ANZEIGE

Jüdisches Feuchtwangen

RECALL CHANGE REPEAT FADE
VERANSTALTUNGSREIHE ZUM FESTJAHR
„1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND“
1. OKT. BIS 19. DEZ.

ERINNERE. BEWAHRE. WANDLE.
1. OKT. BIS 19. DEZ. 2021
INSTALLATION UND AUSSTELLUNG

EIN MÖGLICHSST INTENSIVES LEBEN
FR, 8. OKT. 2021
LESUNG AUS DEN TAGEBÜCHERN LION FEUCHTWANGERS

ZACHOR. IN MEMORIAM.
29. BIS 31. OKT. 2021
KONZERTTAGE IN DER REIHE KUNSTKLANG

LASS UNS VERSCHWINDEN!
12. BIS 19. NOV. 2021
THEATERPERFORMANCE
ÜBER DAS ERINNERN UND
DAS VERGESSEN

www.juedisches-feuchtwangen.de
Kulturbüro Feuchtwangen · Telefon 09852 904-44



DIE SENDUNG MIT DER KUNST!

INTERNATIONALES KÜNSTLERHAUS

VILLA CONCORDIA

BAMBERG

FOLGE 8 08.10. 2021

FOLGE 9 05.11. 2021

FOLGE 10 26.11. 2021

FOLGE 11 17.12. 2021

FOLGE 12 14.01. 2022



PREMIEREN JEWEILS
FREITAGS
AB 18.30 UHR



www.villa-concordia.de

ERINNERUNGEN AN DAS FREMD GEWORDENE

DIE 58. FÜRTHNER KIRCHENMUSIKTAGE STEHEN HEUER UNTER DER DEVISE „FREMDE VERTRAUTE“

Es gibt in Süddeutschland keine zweite Stadt mit einer solch reichen jüdischen Geschichte wie Fürth. Insofern wundert es nicht, dass die 58. Ausgabe der traditionsreichen Fürthner Kirchenmusiktage diese bemerkenswerte Vergangenheit im Rahmen des Jubiläums „321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zum Anlass nimmt, den jüdischen Beitrag zur deutschen Musikgeschichte zu fokussieren. So vertraut das über Jahrhunderte war, so fremd ist



Martin Platz, Foto © Janina Laszlo

Portraits bilden einen besonderen Akzent im Festivalprogramm. Sie gelten u.a. dem in Fürth geborenen Komponisten Jakob Schönberg, der



Yulim Kim, Foto © Sowon Kim

Kirchenmusiktage auch einen Orgelschwerpunkt. Heuer wird der u.a. von Andreas König mit einem Solokonzert zum Thema „Verwandlungen“ und von Martin Sturm bestritten, der bei seinem Auftritt Beispiele für seine preisgekrönte Improvisationskunst gibt. Auch multimediale Orgelkonzerte wird es geben. Dieter Neuhoof bietet ein „Concerto illuminato“ mit Lichtshow an, während das orientalische Märchen „Liör und der König“ für Kinder und Familien gedacht ist. Die Kooperation mit dem Jüdischen Museum ermöglicht es, eine Schatztruhe jüdischer Barockmusik aus Norditalien zu öffnen. Der musikalische Bogen spannt sich von Salomone Rossi bis Cristiano Giuseppe Lidarti.

Start des Festivals ist am 13. November mit einer Fürth-Erkundung ausgehend vom Geburtshaus Jakob Schönbergs. Zum Finale der 58. Fürthner Kirchenmusiktage am 4. Dezember stehen berühmte biblische Frauengestalten im Fokus. In einem Komponistinnenportrait bekommen Maria Magdalena, Rahel, Judith und Hagar eine Stimme, die sie in neuer Perspektive erscheinen lässt.

Martin Köhl



Abdalhadhi Deep und Laila Mahmoud, Foto © Ensemble Sarband

es durch die Katastrophe der Schoah geworden. Besser als durch das Motto „Fremde Vertraute“ könnte man diese kulturelle Unterbrechung, an deren Überwindung zu arbeiten ist, kaum kennzeichnen.

Beim Fürthner Festival werden international geprägte Klänge zu hören, interkulturelle Dialoge zu führen und musikalische Entdeckungen zu erleben sein. Klingende biographische

Pop-Legende (mit fränkischen Wurzeln) Billy Joel und der Komponistin Fanny Mendelssohn. Deren erst kürzlich entdecktes unbekanntes Werk „Einleitung zu lebenden Bildern“ stellt Sirka Schwartz-Uppendieck in ihrem Konzert mit dem Titel „jüdisch.deutsch.romantisch“ vor. Ingeborg Schillfahrt bezieht unter dem Motto „Lieder vom Vertrauen“ sogar Musik aus dem muslimischen Kulturkreis mit ein.

Traditionell besitzen die Fürthner

EIN FESTIVAL FÜR J. S. BACH UND SEINEN GROSSEN VORGÄNGER

DIE BACHTAGE WÜRZBURG LOCKEN MIT EINEM PROMINENT BESETZTEN PROGRAMM NACH MAINFRANKEN

Die nahe Weihnachtszeit drückt den diesjährigen Bachtage in Würzburg ihren Stempel auf, denn der Windsbacher Knabenchor als Stammgast steuert am 24. November unter der Leitung Martin Lehmanns ein vorweihnachtliches Konzert bei, dem das veritable Weihnachtsoratorium J. S. Bachs folgt, ausgeführt vom Orchester La Banda und dem Bachchor Würzburg unter der Leitung von Regine Schlereth. Sie sind wieder präsent, die Bachtage, und das vom 18. bis 28. November mit einem sehr profilierten Programm inklusive großer Namen. Zu diesen prominenten Künstlern gehört ganz



Martin Stadtfeld, Pressefoto 2019 (c), Foto © Ingrid Hertfelder - Sony Classical



Impressionen Bachtage Würzburg 2019, Foto © xtrakt-Media, Thomas Dübchel

gewiss der Pianist Martin Stadtfeld, dessen Soloabend am 22. November naheliegenderweise dem Klavierwerk des Thomas Kantors gewidmet ist.

Auch der Festakt zur Eröffnung in der Johanneskirche ist weltlichem Repertoire zugeordnet und sieht die Triobesetzung Traversflöte, Viola da Gamba und Cem-

balo vor. Ein Festvortrag von Ulrich Konrad ergänzt dieses Konzert am 18. November. Geistlicher wird es in den folgenden Konzerten und natürlich auch bei den musikalischen Beiträgen zu den Festgottesdiensten an den beiden Sonntagen zugehen. Am 20.11. steht der diesjährige Jubilar Michael Praetorius in einem oratorischen Konzert im Mittelpunkt. Zum 400. Geburtstag des musikalischen Großmeisters der Zeit um 1600 singt der Bachchor Würzburg und spielt die „Neue Frankfurter Hofkapelle“ unter der Leitung von Christian Kabitz aus seinem Werk.

Beim Festgottesdienst am folgenden Tag kommt zu diesen Ausführenden der Organist Karsten Klomp hinzu. Das Orgelkonzert am 25. November ist sowohl Bachs Werken als auch solchen über dessen Tonbuchstaben B-A-C-H gewidmet. Domorganist Stefan Schmidt ist der renommierte Interpret dieses Abends. Eine Matinee ist am 27.11. als Förderkonzert

für junge Künstler vorgesehen. Der Gitarrist Silas Bischoff spielt Werke von Bach und zeitgenössischen Komponisten im Toscanasaal der Residenz. Nach dem Weihnachtsoratorium in der Johanniskirche stehen am Schlussstag dieselben Interpreten auch für das Finale der Bachtage zur Verfügung, nämlich den Festgottesdienst mit Bachkantate, ergänzt allerdings um den Organisten Hans-Bernhard Ruß.

Anna-Lena Souza Santana wird in beiden Aufführungen die Sopranpartien übernehmen, Tilman Lichdi die Tenorarien und Daniel Ochoa seinen tiefen Bass beisteuern. Dass Regine Schlereth als Assistentin des derzeitigen Bachchorleiters Matthias Querbach diese Beiträge zum Würzburger Festival leiten wird, darf als besondere Auszeichnung gewertet werden.

Martin Köhl

ANZEIGE

LESART

Fränkische Literatur Tage
6. - 14. November 2021



Lauf
Ansbach
Schwabach

www.ansbach.de
www.literatur-tage-lauf.de
www.schwabach.de/lesart

ANZEIGE

KEITH SONNIER LIGHTSOME



NEUES MUSEUM
Staatliches Museum für
Kunst und Design Nürnberg
Klarissenplatz
90402 Nürnberg
www.nmn.de
Dienstag bis Sonntag
10 bis 18 Uhr
Donnerstag
10 bis 20 Uhr

15. OKTOBER 2021
BIS 6. FEBRUAR 2022

KEITH SONNIER, USA: War of the Worlds (Sagaponock Blatt Series), 2004.
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Courtesy of The Sac-O-Lait Keith Sonnier Foundation Inc., Leihgabe: Dr. Ralf Sigle, Foto: Peter Barrachi

ANZEIGE

Jahresausstellung
des BBK Oberfranken



Waldes
lust

16. 10. - 28. 11. 2021

Stadtgalerie Villa Dessauer Bamberg

SALZBURG, LONDON, NEW YORK UND MOSKAU

DIE GROSSEN OPERNHÄUSER PRÄSENTIEREN SICH WIEDER IN UNSEREN KINOSÄLEN

Wie nahezu die gesamte Kulturszene mussten auch die Opern- und Ballettsäle dieser Welt lange geschlossen bleiben. Die Pandemie machte auch vor den großen

schoi Theater in Moskau und erstmals einige Inszenierungen von den Salzburger Festspielen (diese aber nicht live, sondern Aufzeichnungen verschiedener Produktionen aus den Vorjahren). Also rein in den Smoking und in den Kinossessel, Popcorn und Champ-

peters Terence Blanchard (sechsfacher Grammy Gewinner) am 23. Oktober 2021 seine Met Premiere, direkt übertragen auf die Erlanger und Nürnberger Kinoleinwände.

Das Cinecitta in Nürnberg zeigt neben den Aufführungen der Met

La Bohème (Salzburg) sowie Boris Godunow und Fire Shut Up in My Bones (New York) gezeigt. Der November wartet dann mit Fidelio (Salzburg) und Spartakus (Moskau) auf. Alle anderen Vorstellungen liegen in der Zeit von Dezember 2021 bis einschließlich Juni 2022.



A scene from Eurydice, Foto © Cory Weaver, Los Angeles Opera



Allan Clayton in the title role of Brett Deans Hamlet, Foto © Richard Hubert Smith, Glyndebourne Festival



Nadine Sierra in the title role of Lucia di Lammermoor, Foto © Cory Weaver, San Francisco Opera

Namen keinen Halt. Umso erfreulicher ist es, dass die Saisons 2021/2022 nicht nur geplant wurden, sondern auch tatsächlich stattfinden können (derzeitiger Stand). Und was noch viel besser ist... wir können via Kinosaal live dabei sein. Das Cinecitta in Erlangen und das Nürnberger Cinecitta präsentieren uns grandiose Inszenierungen aus der Met in New York, dem Royal Opera House in London, dem Bol-

gner klar machen und einfach nur genießen.

Das Cinecitta in Erlangen beschränkt sich in dieser Konzertsaison auf die Termine der Metropolitan Opera in New York, bei denen neben den Klassikern wie Rigoletto, Turandot und Don Carlos auch die erste Oper eines Schwarzen Komponisten an der Met zu sehen und hören sein wird. Mit „Fire Shut Up in My Bones“ feiert das Werk des amerikanischen Jazzkomponisten und Trom-

auch noch das Programm des Royal Opera House, des Bolschoi Theaters und Produktionen der Salzburger Festspiele aus den vergangenen Jahren. Insgesamt kann man sich in dem Großkino in der Dürerstadt 25 Opern und Ballettaufführungen anschauen, davon vier aus Salzburg, zehn aus New York, sechs aus London und fünf aus Moskau. Im Oktober werden Don Carlos und

Wer sich einen kompletten Überblick (Termine und Besetzungen) über die Aufführungen verschaffen will, für den stellen wir auf der Webseite eine Übersicht zum Download bereit. Tickets und weiterführende Infos gibt es auf den Webseiten der beteiligten Kinos (www.cinecitta.de und cinestar.de/kino-erlangen).

MUSIK BEI KERZENLICHT

LITZENDORFER KERZENLICHTKONZERTE IM OKTOBER

In einer der schönsten Dorfkirchen Frankens, der von Johann Dientzenhofer im 18. Jahrhundert geschaffenen Kirche St. Wenzeslaus, finden alljährlich die bekannten Kerzenlichtkonzerte statt. Organisiert vom ehemaligen Cellisten der Bamberger Symphoniker, Karlheinz Busch, können die Besucher auch 2021



Anna Carewe & Oli Bott, Foto © privat



Trio Aureum, Foto © Studio Maurer

19.30 Uhr, treffen sich bei „Trance & Rhythm“ Anna Carewe (Violine) und Oli Bott (Vibraphon) und präsentieren Tänze und Rituale aus Klassik und Jazz vom 14. bis zum 21. Jahrhundert.

Das Requiem d-Moll von W. A. Mozart, in einer zeitgenössischen Bearbeitung für Streichquartett von Peter Lichtenhal, bildet am 17. Oktober um 17.00 Uhr den Abschluss der diesjährigen Kerzenlichtkonzerte. Milos Petrovic, Andreas Lucke, Branko Kabadaic und Karlheinz Busch, die gemeinsam das Bamberger Streichquartett bilden, widmen dieses Konzert ihrem Symphoniker Kollegen Georg Kekeisen, der dieses Jahr im März im Alter von nur 51 Jahren verstorben ist.

erstklassische Interpretationen der Werke von Bach, Händel, Vivaldi, Bartok und vielen anderen bekannten Komponisten genießen.

Den Anfang macht am 15. Oktober um 19.30 Uhr das Konzert „Königliches Barock“: Pracht und Schönheit einer Epoche mit dem Trio Aureum sowie dem Solo-Oboisten der Bamberger Symphoniker, Andrey Godik. Einen Tag später, ebenfalls um

Karten für die Konzerte gibt es beim BVD Kartenservice (www.bvd-ticket.de). Informationen, Fotos und Programme findet man unter www.litzendorferkonzerte.de.

ANZEIGE

1. Saison 2021/22

Gunzenhäuser Konzertreihe

MEISTERHAFT – SPANNEND – NAH

© Uwe Arens

© Maria de Almeida

© Paul Arnold

© G. Werner

© Gelucka

ABO jetzt erhältlich

1 So. 24.10.21 – 19:30 Uhr
Notos Klavierquartett & Wies de Boevé Kontrabass
Franz Schubert „Forellenzwilling“

2 So. 28.11.21 – 19:30 Uhr
Dinis Schemann, Klavier
Ludwig van Beethoven „Pathétique“

3 So. 16.01.22 – 19:30 Uhr
Amarcord Vokalensemble
Romantische Lieder und Folksongs

Fr. 18.03.22 – 19:30 Uhr
Thorsten Johanns, Klarinette
Diana Ketler, Klavier
Schumann, Debussy, Saint-Saëns

5 So. 08.05.22 – 19:30 Uhr
dogma chamber orchestra
Leitung: Mikhail Gurewitsch
W. A. Mozart „Eine kleine Nachtmusik“

Stadthalle Gunzenhausen
Isle-Platz 1 · 91710 Gunzenhausen

Künstlerische Leitung
Susanne und Dinis Schemann

Veranstalter
Stadt Gunzenhausen

Vorverkauf
ab 15.05.2021
Tourist Information + Kulturbüro
Rathausstrasse 12
Tel. 0 98 31 / 508 - 300 / -109
kulturamt@gunzenhausen.de

ANZEIGE

KLAVIERWELT
STEINGRAEBER

Tag der offenen Klaviermanufaktur
und verkaufsoffener Sonntag in Bayreuth
So., 7.11.
Jetzt vormerken!

Klavierwelt Bayreuth

Einzelhandel | Manufaktur | Museum | Kulturzentrum

- ✓ 6 Marken, alle Preisklassen
- ✓ Neu, gebraucht, akustisch u. digital
- ✓ Finanzierung nur 1,5 % bei 5 Jahren

- ✓ Mieten ohne Verpflichtung ab 39 €
- ✓ Service und Stimmen
- ✓ Groß- und Kleinreparatur

klavierwelt-bayreuth.de

GRANDIOSE KUNST IM LÄNDLICHEN RAUM

NEUER GLANZ FÜR HAUS MARTEAU: UNTERIRDISCHER KONZERTSAAL UND NEUE DOZENTEN

Bei der feierlichen Eröffnung des Unterrichts- und Konzertsaals in Haus Marteau in Lichtenberg (27. August) zeigte sich der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler begeistert von dem neuen unterirdischen Saal.

„Dank des leidenschaftlichen Einsatzes vieler ist Haus Marteau ein Aushängeschild unseres bayerischen Kulturstaaes!“, betonte der Minister. Der bis zu 100 Besucher fassende Raum besticht durch seine spektakuläre Gestaltung und seine herausragende Akustik. Dort werden künftig Unterrichtsstunden der Meisterkurse und deren Abschlusskonzerte sowie der Internationale Violinwettbewerb Henri Marteau stattfinden. „Unsere Meisterkurse für die Künstlergeneration von morgen erhalten damit einen gebührenden, exzellenten Rahmen. In den letzten Jahren war es dem Bezirk als Träger dieser einzigartigen Einrichtung ein Anliegen, das Haus zu öffnen, ohne die intensive künstlerische Arbeit zu beeinträchtigen“, sagte

Bezirkstagspräsident Henry Schramm in seiner Begrüßung. Gerne hätte man den Konzertsaal als „volles Haus“ eröffnet, bedauerte der Bezirkstagspräsident die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie, die nur eine kleinere Gästezahl zuließ.

Wände und Decken des 122 m² großen Raums sind mit imposanten Granitpitzen versehen – eine Weltneuheit. Deren gebrochene Oberfläche generiert eine optimale Streuung des Schalls und eine akkurate Akustik und schafft gleichzeitig einen eindrucksvollen Raum. Die bis zu 13 Meter langen, ineinanderlaufenden Granitpitzen an Wänden und Decke fächern den Raum auf und beeindrucken Besucherinnen und Besucher mit dem imposanten Spiel von Licht und Schatten. Die schwerste Granitpitze wiegt knapp sieben Tonnen. 330 Granitplatten wurden im Werk der Firma Kusser in Aicha vorm Wald mit Stahl zu 33 Granitkörpern verbaut.

Der seitlich unterhalb der Künstlervilla gelegene Unterrichts- und Konzertsaal misst 13x13 Meter. Die rund 66 m² große Bühnenfläche befindet sich etwa viereinhalb Meter unter der Geländeoberfläche.

Mit der von der Oberfrankenstiftung und dem Bayerischen Kulturfonds unterstützten Doppel-Baumaßnahme wurde im Herbst 2017 begonnen. Die Kosten für den Umbau des Gartengeschosses, den Bau des Unterrichts- und Konzertsaals sowie die barrierefreie Erschließung des Hauses liegen bei 5,2 Millionen Euro. Der Kulturfonds Bayern bewilligte eine Förderung in Höhe von 852.600 Euro, die Oberfrankenstiftung bezu-

schusste den Bau mit 668.000 Euro.

Die bergbauliche Geschichte Lichtenbergs inspirierte Architekt Peter Haimerl, die Stimmung in einem Bergwerk einzufangen. Haimerl blickte in seiner Rede auf Geschichte und Gegenwart von Haus Marteau: „Wir wären nicht hier, wenn nicht Marteau's Frau Blanche bis zu ihrem Tod die Erinnerung an Henri Marteau wachgehalten hätte, indem sie das Haus in unverändertem Zustand ließ und über 50 Jahre lang so gut es ging am Leben hielt. Alles wäre mit ihrem Tod vorbei gewesen. Wir wären nicht hier (...), wenn nicht zu Beginn der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts der Bezirk Oberfranken die Villa übernommen hätte, um sie als Musikbegegnungsstätte im Sinne Henri Marteau's weiterzuführen. Wir wären nicht hier, wenn nicht der Bezirk Oberfranken erkannt hätte, dass es sich hier um ein wichtiges soziales Vorhaben handelt, dass Gemein-sinn auch bedeutet, Kulturgüter zu schützen und breiten Schichten der Gesellschaft zugänglich zu machen“, sagte Haimerl mit Blick auf die Internationale Musikbegegnungsstätte.

„Mitten im Frankenwald darf man sich auf Konzertaufführungen auf Weltklasseniveau freuen. Architektonisch ist der neue Konzertsaal (...) eine echte Attraktion.“

Bernd Sibler, Bay. Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch hochkarätig umrahmt von dem international erfolgreichen Pianisten Prof. Bernd Glemser, der Haus Marteau seit vielen Jahren als Dozent für Klavier verbunden ist. An seiner Seite als Geigensolist brillierte der junge Tassilo Probst, der bereits mehrmals als Meisterschüler bei Kursen in Haus Marteau war.

„Dieser Saal macht dankbar und er macht Mut, mit Freude Menschen miteinander zu verbinden durch Musik“, so der Künstlerische Leiter des Hauses, Prof. Christoph Adt, in seiner Ansprache. Neben dem atemberaubenden Unterrichts- und Konzertsaal sei vor allem die Erneuerung des kompletten Untergeschosses ein großer Gewinn für den Kursbetrieb: „Durch Absenken des Fundamentes ist quasi ein ganz neues Gartengeschoss mit hohen und hellen Räumen entstanden; das sind ideale Arbeitsräume. Dass unser Betrieb barrierefrei geschieht, bedarf eigentlich gar nicht der Erwähnung, obwohl uns dies bei Planung und Durchführung der Baumaßnahme unbedingt wichtig war“, ergänzte Adt.

Haus Marteau wurde von Marteau's Witwe Blanche bis zu ihrem Tod 1977 gehütet. Sie war ebenso wie ihre älteste Tochter Mona Linsmayer-Marteau darauf bedacht, das Anwesen im Sinne des großen Geigers zu erhalten und weiterzuentwickeln, erinnerte Lichtenbergs Bürgermeister Kristan von Waldenfels mit dem Ausschnitt einer Radiosendung an die Familie Marteau.

Er freue sich sehr über die Weiterentwicklung von Haus Marteau: „Wir, die Lichtenberger Bürgerschaft, sowie natürlich die gesamte Musikwelt, sind hier dem Bezirk Oberfranken zu großem Dank verpflichtet. Ohne ihn wäre dieses Kleinod, das weltweit einzigartig ist, nicht verwirklicht worden.“

Haus Marteau fördert mit jährlich etwa 40 Meisterkursen für klassische Instrumente und Gesang den Austausch zwischen jungen Künstlerinnen und Künstlern und ermöglicht konzert-

Henrik Wiese, seit 2006 Soloflöötist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Er erhielt 2018 einen Ruf an die Hochschule für Künste in Bremen, 2020 folgte ein

istinnen und Flötisten unterrichten.“ Auch im Fach Kontrabass gibt es mit Michail-Pavlos Semsis eine Neuverpflichtung. Seit 2018 ist er Solobassist im Gewandhaus Orchester Leipzig

2016 als Orchestercoach für das Jugendsymphonieorchester Oberfranken engagiert. Im Juni 2022 kehrt er als Dozent ins Haus zurück und tritt die Nachfolge von Prof. Michinori Bunya an.



Eröffnung des neuen Konzertsaals mit den Ehrengästen, Foto © Frank Wunderatsch

riertes Arbeiten, angeleitet von international renommierten Dozentinnen und Dozenten. Die Kursteilnehmer präsentieren im Abschlusskonzert im neuen Unter-

richts- und Konzertsaal die Ergebnisse der intensiven Unterrichts- und Proben-tage öffentlich.

Mit dem Kursprogramm 2021 begrüßt der Künstlerische Leiter, Prof. Christoph Adt, in der Künstlervilla fünf neue Dozenten: Christiane Iven, Andreas Langenbuch, Henrik Wiese, Michail-Pavlos Semsis und Hannes Läubin. Hannes Läubin, seit 1996 als Professor an der Münchner Musikhochschule, formuliert, was die Maxime für die Meisterkurse ist: „Mir ist es äußerst wichtig, dass wir gemeinsam auf einer menschlichen, respektvollen Zusammenarbeit das beste Ergebnis für jeden erzielen können.“ Von aktiven Künstlern wie Läubin, die auf eine umfangreiche Discographie, zahlreiche solistische Engagements sowie eine erfolgreiche Lehrtätigkeit verweisen können, profitieren die jungen Meisterschülerinnen und Meisterschüler ungemein. Die Sopranistin Christiane Iven war eine international gefragte Konzert-, Lied- und Opernsängerin. Für ihre künstlerischen Leistungen wurde sie mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet und zur Kammersängerin ernannt. Von 2001–2007 hatte sie eine Professur für Gesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover inne und lehrt seit 2013 an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie gibt zahlreiche Meisterkurse und ist Jurymitglied bei internationalen Gesangswettbewerben. Andreas Langenbuch ist Professor für Klarinette an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik Düsseldorf sowie Soloklarinettist im Kammerorchester Köln. Er wird im September im Haus einen Meisterkurs für Klarinette leiten. Als Solist und Kammermusiker tritt er im europäischen In- und Ausland auf, ferner regelmäßig in Seoul wie auch in Peking. Zur langjährigen Dozentin im Fach Flöte, Prof. Andrea Lieberknecht, gesellt sich jetzt als neuer Lehrer Prof.

weiterer Ruf an die Hochschule für Musik Nürnberg. Haus Marteau-Verwaltungsleiter Dr. Ulrich Witz: „Prof. Wiese ist zudem als Herausgeber und Bearbeiter für namhafte Verlage tätig. In Haus Marteau wird er erstmals im März 2022 junge Flö-

und wird von August 2021 an als Solobassist im WDR-Sinfonieorchester tätig sein. Daneben arbeitet er als Lehrbeauftragter an der Gutenberg Universität Mainz und der Hochschule für Musik Nürnberg. Der 1993 in Athen geborene Semsis war bereits

Das neue Kursprogramm 2021/22, das im September begann, umfasst 37 Meisterkurse, darunter neun Kurse für Klavier, sechs Meisterkurse für Violine sowie sieben Meisterkurse für Gesang. Angebote für Cello, Kontrabass, Viola, Fagott, Flöte, Oboe, Klarinette, Percussion und Trompete sowie Horn/Posaune/Tuba ergänzen das breitgefächerte Programm in der Künstlervilla.

„Wir möchten ausdrücklich allen unseren Dozentinnen und Dozenten danken, die uns zum Teil seit über 20 Jahren die Treue halten und jedes Jahr wieder ihr Wissen, ihre technischen Tricks und ihre Erfahrungen an die nachrückende Künstlergeneration weitergeben. Sie alle genießen das Flair des Hauses, die idealen Unterrichtsbedingungen im einstigen Domizil des Violinvirtuosens Henri Marteau und bereichern Jahr für Jahr das oberfränkische Kulturleben“, betont Verwaltungsleiter Dr. Ulrich Witz. Weitere Infos und tägliche News finden Sie auch auf den Social-Media-Kanälen des Bezirks Oberfranken bei Facebook, Instagram und YouTube.

Monika Hopf

ANZEIGE

Projektbüro im Geschäftsbereich Kultur

DIE BLAUE NACHT[®]

Lange Nacht der Kunst und Kultur

Sa. 7. Mai 2022

ab 19 Uhr | Nürnberger Altstadt

(Preview: Fr. 6. Mai 2022 ab 20 Uhr)

KUNST- WETT- BEWERB

jetzt bewerben!

Thema: Phantasie

www.blauenacht.nuernberg.de

VON FRANKEN AUS ZUM „WHO IS WHO“ DER KLAVIERWELT

DER 19. KISSINGER KLAVIEROLYMP VERSPRICHT WIEDER ZUM SPRUNGBRETT DES VIEL VERSPRECHENDEN PIANISTENNACHWUCHSES ZU WERDEN

Zieht man nach fast zwei Jahrzehnten die künstlerische Bilanz des Bad Kissinger KlavierOlymp, so genügt der Blick auf die illustre Liste

sein wird. Ende September ist es wieder so weit.

Im Folgenden seien die Anwärter genannt. Zunächst Gustav Piekut aus Dänemark, der bereits dreifacher

orgien und ist nicht nur als Pianist mit einem hochgelobten Debütalbum in Erscheinung getreten, sondern betätigt sich trotz seines jungen Alters von nur 20 Jahren auch als Komponist. Er spielt am 2. Oktober

einem jungen Chinesen, der zurzeit in Hannover studiert, aber schon auf eine rege Konzerttätigkeit zurückblicken kann und zwei renommierte italienische Wettbewerbspreise erlangt. Sein Programm umfasst Werke



Sandro Nebieridze, Foto © Jean-Baptiste Millot



Giorgy Gigashvili, Foto © Anda-Stiftung-Dmitry Khamzin



Gustav Piekut, Foto © Nils Krogh Hansen



Josefa Schmidt, Foto © Markus Kuczewski

der Preisträger, um feststellen zu müssen: Hier haben manche Talente ihre ersten Preise gemacht, die heute zum Who is Who der Klavierwelt gehören. Erwähnen wir nur Namen wie Herbert Schuch, Martin Helmchen, Nikolai Tokarew, Alexei Zouev, Igor Levit, Olga Scheps, Kit Armstrong oder die leider so früh verstorbene Michaela Ursuleasa. Man darf schon jetzt gespannt sein, wieviel später von den diesjährigen Kandidaten und Kandidatinnen zu hören

Gewinner des dänischen Klavierwettbewerbs ist und mit namhaften Orchestern auftrat. Er interpretiert am 30. September im Rossini-Saal Werke von Leoš Janáček, Ludwig van Beethoven, Alexander Skrjabin und Sergej Rachmaninoff. Die gebürtige Niederländerin Gile Bae ist ebenfalls schon preisgekrönt und wird am 1. Oktober an gleicher Stelle mit Werken von J.S. Bach, Helmut Lachenmann, W.A. Mozart, Frédéric Chopin und Johannes Brahms auftreten.

Sandro Nebieridze kommt aus Ge-

in der Matinee Werke von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms und die eigene Klaviersonate Nr. 1 c-moll. Josefa Schmidt kommt aus Stuttgart, erhielt dort – und später in Hannover – ihre Ausbildung und konnte bereits drei Preise erringen. Sie ist im Nachmittagskonzert des 2. Oktober mit Werken von Viktor Ullmann, W.A. Mozart, Belá Bartók, George Crumb, Bohuslav Martinů und Robert Schumann zu hören.

Das Abendkonzert desselben Tages wird von Xiaolu Zang bestritten,

von Ludwig van Beethoven, Sergej Prokofjew, Robert Schumann, George Benjamin und Maurice Ravel. Giorgy Gigashvili schließlich wird in der Matinee des 3. Oktober mit Werken u.a. von Domenico Scarlatti, Frédéric Chopin, Franz Liszt, Oliver Messiaen und Galina Ustvolskaja auftreten. Der erst 20-jährige Georgier hatte bereits Erfolge bei wichtigen Wettbewerben und tritt als Solist (auch mit Orchester) und ebenso als Kammermusiker auf.

Martin Köhl

SPURENSUCHE IM REIZVOLLEN AMBIENTE

DIE KAMMERKONZERTE AUF KLOSTERBANZ STARTEN WIEDER IM OKTOBER



Kloster Banz, Kaisersaal, Foto © Kammermusik auf Banz e.V.

Auch die traditionsreiche Konzertreihe mit Kammermusik auf Kloster Banz ist natürlich von der Pandemie getroffen worden und muss nun auf einen guten Neuanfang im Herbst hoffen. Das müsste auch gelingen, erfreut sich doch diese Konzertreihe, die von Mitgliedern der Bamberger Symphoniker organisiert und auch künstlerisch bestückt wird, außerordentlicher Beliebtheit – was nicht zuletzt am reizvollen Ambiente des Saales liegt. Für die Zeit bis Weihnachten hat man drei Konzerte vorgesehen, die sich noch aus dem Repertoire der ausgefallenen Saison schöpfen, also gewis-

sermaßen nachgeholte Veranstaltungen sind.

Saisoneroöffnung ist am 17. Oktober mit einer Jazz-Matinee, die sich auf „lateinamerikanische Spurensuche zwischen Jazz und Klassik“ begibt. Am 7. November folgt eine Matinee im Zeichen der Gattung Klaviertrio, die vom „Quinten-Quartett Bamberg plus“ gestaltet wird. Es stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Anton Webern auf dem Programm. Eine „Hommage an Johann Sebastian Bach“ unter dem Motto „Bamberg Baroque“ folgt am 6. Dezember, natürlich ausschließlich mit Werken des Thomaskantors. Alle Konzerte finden zur besten Matineezeit statt, also um 11.00 Uhr.

Martin Köhl



10. Internationaler FRANZ LISZT Klavierwettbewerb Weimar-Bayreuth 27. Oktober – 7. November 2021

Bayreuth	27.10.2021	Eröffnungskonzert 20:00 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth
	29.10. bis 31.10.2021	1. Runde Städtische Musikschule Bayreuth, Richard-Wagner-Saal
	31.10.2021	European Liszt Night – mit Preisträger*innen vergangener Wettbewerbe 19:00 Uhr Städtische Musikschule Bayreuth, Richard-Wagner-Saal
Weimar	01.11.2021	European Liszt Night – mit Preisträger*innen vergangener Wettbewerbe 19:30 Uhr Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Festsaal Fürstenhaus
	2.11. bis 3.11.2021	2. Runde Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Festsaal Fürstenhaus
	4.11.2021	Semifinale 15:00 Uhr 19:30 Uhr Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Festsaal Fürstenhaus
	6.11.2021	Finale 19:30 Uhr Weimarahalle mit der Staatskapelle Weimar
Bayreuth	7.11.2021	Preisträgerkonzert 17:00 Uhr Zentrum Bayreuth, Europasaal

ANZEIGE

METROPOLITAN OPERA

ON STAGE

DIE NEUE SAISON 2021/22

09.10. BORIS GODUNOW
MUSSORGSKI

23.10. FIRE SHUT UP IN MY BONES
BLANCHARD

04.12. EURYDICE
AUCOIN

01.01. CINDERELLA
MASSENET

29.01. RIGOLETTO
VERDI

12.03. ARIADNE AUF NAXOS
STRAUSS

26.03. DON CARLOS
VERDI

07.05. TURANDOT
PUCCINI

21.05. LUCIA DI LAMMERMOOR
DONIZETTI

04.06. HAMLET
DEAN

Die 10er-Abo-Karte*:
nur 249 € statt 269 €
mit der CineStarCARD!
*exklusiv an der Kinokasse

cinestar.de

So macht Kino Spaß.

WORUM ES WIRKLICH GEHT!

ENSEMBLE KONTRASTE PRÄSENTIERT DIE NEUE SAISON

Letzten November – mitten im Lock-down – wurde das in Nürnberg beheimatete Ensemble KONTRASTE mit dem großen Kulturpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet. Nach einem Jahr Verzicht auf Live-Konzerte bringt das Ensemble jetzt ein neues Spielzeitprogramm heraus, das vor Spielfreude nur so sprüht! Auch das Spielzeitmotto zeigt, wie sehr das Ensemble darauf brennt, wieder in den Live-Spielbetrieb einzusteigen: Worum es wirklich geht – diese Frage stellt Doris Lessing im Titel ihres gleichnamigen Erzählbandes, Programmschwer-



Makiko, Foto © Holger Pfeuffer

punkt des ersten eK-Dichtercafés und sie inspirierte die Musiker:innen des Ensembles zu dem diesjährigen Spielzeitmotto.

„... Worum es wirklich geht – Im persönlichen Leben, in der Kunst, bei unseren Projekten – immer treibt uns diese Frage um, in diesen Zeiten vielleicht brennender als sonst.“

So steht es im Vorwort des neuen Jahresprogrammes. Auch ein Jubiläum steht 2021/22 an: Das ensemble KONTRASTE wird 30 – Anlass genug, die einzelnen Musikerinnen und Musiker im Jahresprogramm einmal zu Wort kommen zu lassen. Sie sind es schließlich, auf die es bei jedem Konzert ankommt, und sie geben ihre ganz persönlichen Antworten auf die Frage, worum es ihnen wirklich geht. Fotografiert wurden die Akteure vom Kontraste-Posaunisten Holger Pfeuffer.

Zu vieles, was das Leben eigentlich ausmacht, ist in den vergangenen Monaten, in denen einzig der virtuelle Raum einen zweidimensionalen Fluchtpunkt bot, auf der Strecke geblieben. Jetzt ist es an der Zeit, uns zu befreien und das Leben in seiner ganzen Sinnlichkeit, Mehrdimensionalität und Widersprüchlichkeit wiederzufinden. Dazu möchte das ensemble KONTRASTE mit seiner gewohnt vielseitigen, liebevoll herausfordernden, alle Facetten des Lebens feiernden Klassik-Reihe in die Nürnberger Tafelhalle einladen.

Alle Konzerte und aktuelle Infos unter www.ensembleKONTRASTE.de und/oder www.tafelhalle.de.

MUSIKALISCHES EVENT MIT LITERARISCHEN AMBITIONEN

DAS PROJEKT „KLASSIK RUND UMS KLAVIER“ LÄDT IM NOVEMBER ZU ZWEI KONZERTEN IN DEN SPIEGELSAAL DER BAMBERGER „HARMONIE“ EIN



Martin Neubauer und Tomoko Ogasawara, Foto © privat

Musik und Lesung verbindet die Konzertreihe „Klassik rund ums Klavier“ bei ihrem Termin am 28. November. Und das hat einen triftigen Grund, denn die letzte Klaviersonate Ludwig van Beethovens steht auf dem Programm. Dieses Op. 111 ist in seiner Wirkungsgeschichte untrennbar verbunden mit dem späten Roman „Doktor Faustus“ von Thomas Mann. Dort fand das Werk eine anschauliche literarische Würdigung, denn der Schriftsteller entfaltet am Beispiel des fiktiven Tonsetzers Adrian Leverkühn einen umfassenden Entwicklungsroman mit zahlreichen Bezügen zu den verschiedenen Seiten der letzten drei Klaviersonaten Beethovens. Dabei stellen die von Theodor W. Adorno übernommenen Kretschmar-Vorträge über das Op. 111 den Höhepunkt dar.

Dieses Kapitel wird vor dem Erklären der Sonate vom Schauspieler Martin Neubauer vorgelesen werden. Der Rezitator

braucht in der Region schon lange nicht mehr vorgestellt werden, denn er hat sich durch seine zahlreichen Aktivitäten sowie das von ihm gegründete „Brentano-Theater“ einen vorzüglichen Ruf erworben. Dass diese langjährigen Verdienste um das kulturelle Leben in Bamberg und andernorts mit der Verleihung des Kulturförderpreises der Stadt Bamberg und der Ehrung seitens des Kunstvereins Bamberg durch den Berganza-Preis ausgezeichnet wurden, darf aber an dieser Stelle erwähnt werden.

Die Interpretin des technisch sehr anspruchsvollen Werkes ist die in der Region und auf internationalen Bühnen bekannte Pianistin Tomoko Ogasawara. Sie ist ebenfalls Preisträgerin wichtiger Wettbewerbe, hat mit renommierten Klangkörpern und berühmten Künstlern musiziert sowie zahlreiche CDs eingespielt.

Tomoko Ogasawara übernimmt auch den Klavierpart in einem weiteren Konzert der von ihr initiierten Reihe „Klassik rund ums Klavier“, das bereits am 7. November stattfindet. Dann musiziert das in Bamberg beheimatete „Trio Franconia“ ebenfalls im Spiegelsaal und widmet sich Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Ludwig van Beethoven (dessen „Geistertrio“ erklingt) und Sergej Rachmaninoff. Den Violinpart in diesen Klaviertrios bestreitet mit Bert Vandenbogaerde der 1. Konzertmeister der Bamberger Symphoniker, den Violoncellopart der bis dato Solocellist des Orchesters, Matthias Ranft. Beide Konzerte finden eventuell zweimal statt, je nach Pandemielage.

Martin Köhl

Martin Köhl

GIPFELTREFFEN DER NACHWUCHSPIANISTEN

WEIMAR UND BAYREUTH LADEN ZUM 10. FRANZ-LISZT-KLAVIERWETTBEWERB EIN

Das die Musikhochschule Weimar den Namen Franz Liszts trägt, der berühmte Pianist also quasi ihr Namenspatron ist, begreift diese traditionsreiche Institution als Auftrag – und ist natürlich auch stolz darauf. Naheliegenderweise ist auch der renommierte Klavierwettbewerb auf den großen romantischen Virtuosen getauft. Und ebenso naheliegenderweise – allerdings im geographischen Sinne – ist auch Bayreuth mit von der Partie, denn dort weilte Liszt nur allzu oft, um sich im Dunstkreis Richard Wagners aufzuhalten.

Der 10. Internationale Franz Liszt Klavierwettbewerb Weimar – Bayreuth, so sein vollständiger Name, findet vom 27. Oktober bis zum 7. November im wesentlichen in Weimar

statt, doch das Eröffnungskonzert profitiert vom herrlichen Ambiente des Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth, wo überdies auch die erste Runde des Concours über die Bühne geht. Franz Liszt fühlte sich bekanntlich stets der Förderung des Künstlernachwuchses verpflichtet, war er doch mehr als „nur“ Klaviervirtuose und Komponist.

Er agierte über Jahrzehnte als Lehrer, Hofkapellmeister, Musikschriftsteller und sogar als Kulturpolitiker in Weimar. Seine (nie realisierten) Pläne für eine Goethe-Stiftung sahen die jährliche Vergabe von Preisen für Musik, Malerei, Bildhauerei und Dichtung vor. Der Internationale Franz-Liszt-Klavierwettbewerb hält einige dieser Ideen auch im 20. Jahrhundert lebendig. So kann man davon ausgehen, dass Liszt ein pianistischer Leistungsvergleich in seinem Namen sicher gefallen hätte, gab er doch ausgewählten Eleven in seinem letzten



Franz-Liszt-Klavierwettbewerb, Foto © Guido Werner

Lebensabschnitt jeden Sommer wochenlang kostenlose Meisterkurse in der Weimarer „Hofgärtnerei“, dem heutigen Liszt-Haus.

Nach der Eröffnung, der Auslosung der Teilnehmer und der Durchführung der ersten Runde im Richard-Wagner-Saal der Bayreuther Musik-

schule geht es für die zweite Runde, das Semifinale und das Finale vom 2. bis 6. November nach Weimar in den Festsaal Fürstenhaus der Hochschule für Musik. Beim Finale in der Weimarer Hofkapelle für die orchestrale Begleitung sorgen.

Zum festlichen Abschluss mit dem Preisträgerkonzert geht es am 7. November wieder nach Bayreuth in den „Zentrum“ genannten Konzertsaal. Eine besondere Bereicherung stellen die beiden Sonderkonzerte dar, die zeitlich in der Mitte des Wettbewerbsablaufes angesiedelt sind. So gibt es am 31. Oktober und am 1. November eine „European Liszt Night Tour“ mit Weimarer Preisträgern vergangener Jahre sowie Laureaten anderer renommierter Wettbewerbe wie derjenigen von Utrecht und Budapest.

Martin Köhl

Martin Köhl

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

SANGES LUST
Das Sparkassen A CappellaEvent
Bayreuth | November 2021
www.sangeslust.com

Litzendorfer KERZENLICHT-KONZERTE
15. - 17.10.2021

<p>Fr. 15.10. 19.30 Uhr <i>Pracht und Schönheit</i> BAROCK-KONZERT MIT ANDREY GODIK, OBOE Solo-Oboist der Bamberger Symphoniker</p>	<p>Sa. 16.10. 19.30 Uhr <i>Cello meets Vibraphone</i> TRANCE & RHYTHM Tänze und Rituale aus Klassik und Jazz vom 14. bis zum 21. Jahrhundert</p>	<p>So. 17.10. 17.00 Uhr W. A. MOZART Requiem d-Moll Zeitgenössische Bearbeitung für Streichquartett von Peter Lichtenthal</p>
<p>TRIO AUREUM Birgit Habitzel, Violine Karlheinz Busch, Violoncello Natalia Solotych, Cembalo</p>	<p>JOHANN SEBASTIAN BACH Choral BWV 688 „Vor deinen Thron tret ich hiermit“</p>	<p>BAMBERGER STREICHQUARTETT Milos Petrovic – Andreas Lucke – Branko Kabadaic – Karlheinz Busch</p>
<p>Werke von Bach, Händel, Telemann, Albinoni, Scarlatti u.a., Anna Carewe, Violoncello Oli Bott, Vibraphon</p>		

WK: BVD Kartenservice | Tel. (0951) 980 82 20 & 0170-584 65 20 (auch Einlasskasse) | www.bvd-ticket.de
Weitere Infos unter: www.litzendorferkonzerte.de

porosity playground

**Carlos de Abreu | Dan Dryer | Sonja Engelhardt
Pravdoliub Ivanov | Notburga Karl | Thomas Trinkl**

Ausstellung So 24.10.2021 bis So 28.11.2021
Eröffnung Sa 23.10.2021 17 Uhr
Finissage So 28.11.2021 15 Uhr

Öffnungszeiten Freitag und Feiertags 15-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Kesselhaus Bamberg
Untere Sandstraße 42
96047 Bamberg
Eingang: Am Leinritt

KUNSTVEREIN BAMBERG
KulturEinkauf

Saison 2021/22

Hoffnung. Engagement. Passion.

**Auftaktkonzert: 3. Oktober, 18.30 Uhr · Markgräfliches Opernhaus
Staatskapelle Weimar · Dominik Beykirch (Leitung) · Nemanja Radulović (Violine)
Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy & Ottorino Respighi**

www.kulturfreunde-bayreuth.de
facebook.com/kulturfreundebayreuth
instagram.com/kulturfreundebayreuth

Kulturfreunde Bayreuth

ES WIRD WINDIG IN BAMBERG

DIE 18. TAGE DER NEUEN MUSIK BAMBERG WIDMEN SICH ALL JENEN INSTRUMENTEN, DIE VOM ATEM LEBEN

Auch die Neue Musik startet wieder nach den pandemischen Widrigkeiten, und das gleich mit ihrem im Kalender des regionalen Musiklebens seit Jahren solide terminierten Festival, also den Tagen der Neuen Musik Bamberg. Alle zwei Jahre am letzten Oktoberwochenende bringen die Konzerte dieses ebenso prägnanten wie originellen Kurzfestivals unerhörte Klänge nach Bamberg, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Diesmal lautet das Motto der mittlerweile schon 18. Ausgabe der Veranstaltungsreihe ganz einfach und erstaunlich: „Wind“.

Zudem steht in kompositorischer Hinsicht mit Viera Janárčeková eine Künstlerin im Mittelpunkt, die erst kürzlich mit dem E.T.A.-Hoffmann-

Zur Geburtstagsfeier für Viera Janárčeková beim „Brunch“ am Sonntagvormittag – sie wird dann 80 Jahre alt – gibt es ein Überraschungs-



Armando Merino, Foto © Astrid Ackermann



Janne Valkeajoki, Foto © Pietari Purovaara

Das könnte nach einem gewollten Wortspiel klingen, z.B. sich auf die musikalische Darstellung von Naturgewalten beziehend, doch es geht einfach nur um die mit dem Atem erzeugten Töne, also um die Blasinstrumente (engl. „wind instruments“), das Akkordeon und die Orgel. Diese stehen am Wochenende vom 29. - 31. Oktober im Zentrum, wobei künstlerisch das Blechbläserquintett „Ensemble Schwerpunkt“ eine Hauptrolle spielen wird.

Preis der Stadt Bamberg ausgezeichnet wurde. Ihr neuestes Werk, das sie für das Ensemble Schwerpunkt geschrieben hat, wird beim Eröffnungskonzert am 29. Oktober im Alten E-Werk erklingen. Auch das Kirchenkonzert am Samstagabend in der Stephanskirche geht auf ihre Idee zurück. Orgel und Akkordeon sind auf den ersten Blick recht gegensätzliche Instrumente, aber in der Erzeugung des Tones miteinander verwandt, was die Komponistin 2011 zum Duo „Ungleiche Zwillinge“ inspirierte.

programm, über das im Vorfeld nichts verraten wird, das Publikum wird also Zeuge eines „Blind Date“. Neben drei Abendkonzerten und dem Brunch gibt es noch das Format „Salon“, in dem die anwesenden Komponisten und Interpreten Einblicke in ihr Schaffen geben. Hier werden auch der slowenische Komponist Vito Zuraj (2020 Stipendiat im Internationalen Künstlerhaus), der Finne Jarkko Hartikainen und die Musiker des Ensemble Schwerpunkt zu Gast sein.

Zum Abschluss des Wochenendes erlebt Bamberg ein besonderes Debüt. Das erst kürzlich gegründete Ensemble „der/gelbe/klang“ widmet sich der Musik von heute in ihrer ganzen ästhetischen Bandbreite. Mit den „Windsequenzen“ von Peter Eötvös sind sie ganz beim Festivalthema und stehen dann zum großen Showdown in „Runaround“ von Vito Zuraj mit dem Ensemble Schwerpunkt gemeinsam auf der Bühne.

Martin Köhl

STELLDICHEIN DER PREISTRÄGER

DER MUSIKVEREIN BAMBERG BEGINNT SEINE SAISON MIT ZWEI ORIGINELLEN DUOBESETZUNGEN

Es ist eine ganz besondere Saison, die beim Bamberger Musikverein ansteht: 150 Jahre des Bestehens werden gefeiert, denn nach einer ersten Gründung vor 200 Jahren erfolgte wegen einer kurzen Unterbrechung eine zweite Gründung im Jahre 1872. Das verpflichtet natürlich, und deshalb wurden für das Jubiläumjahr Künstler und Künstlerinnen von hohem Renommee für Bamberg gewonnen. Außerdem wird es am Ende der Saison ein Sonderkonzert geben. Gleich zu Beginn hat man sich für Preisträger aus dem Deutschen Musikwettbewerb entschieden, der traditionell die besten Nachwuchskünstler kürt.



Cellist Friedrich Thiele, Foto © René Gaens

Auftakt ist am 25. Oktober mit dem Violoncellisten Friedrich Thiele, der von der Pianistin Naoko Sonoda begleitet wird. Beide wurden schon mit diversen Preisen ausgezeichnet und sind auf berühmten Bühnen wie in der Carnegie Hall, in der Elbphilharmonie oder im Mariinsky Theater aufgetreten. Das Hauptinteresse des Duos gilt der Kammermusik, doch haben beide Musiker auch bereits mit renommierten Orchestern zusammengearbeitet. Beim Musikvereinskonzert stehen Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Johannes Brahms auf dem Programm, u.a. von Schubert die „Arpeggione“-Sonate.

Am 29. November folgt eine Duobesetzung mit Gesang und Klavier. Der deutsch-rumänische Bariton Konstantin Krimmel wird vom Pianisten Marcelo Amaral begleitet. Krimmel hat mehrere wichtige

Preise gewonnen, u.a. den 1. Preis beim Internationalen Helmut-Deutsch-Liedwettbewerb. Er gibt nicht nur Liederabende, sondern ist auch im Opernfach gesucht. Der Brasilianer Amaral hat sich längst als gefragter Klavierpartner von Sängern und Instrumentalisten international etabliert und wurde von der New York Times als „Liedbegleiter der Superlative“ gefeiert. In Bamberg werden die Beiden Lieder und Balladen von Robert Schumann, Carl Löwe, Ralph Vaughan Williams und Franz Schubert interpretieren.

Die Konzerte finden jeweils um 20.00 Uhr im Keilberthsaal der

Bamberger Konzerthalle statt. Der Verein ist übrigens quantitativ von den Zugangsbeschränkungen wegen Corona nicht betroffen, denn Veranstaltungen mit Kammermusik füllen üblicherweise keine großen Konzertsäle. Ob es jedoch andere Vorschriften wie Maskenpflicht, Impfnachweise o.ä. geben wird, lässt sich einstweilen noch nicht sagen. Dafür sind die Interessenten auf aktuelle Verlautbarungen aus der Tagespresse oder aus den Nachrichten angewiesen.

Martin Köhl

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Programm Herbst 2021



FREITAG, 15.10.21
South West Oldtime All Stars
Schwarzachhalle

Veranstaltungsorte:
Jegelscheune Wendelstein
Forststraße 2
90530 Wendelstein

FREITAG, 22.10.21
Adam Ben Ezra
Schwarzachhalle

Schwarzachhalle
Schulstraße 1
90530 Wendelstein
Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

SAMSTAG, 06.11.21
The Bluesanovas
Schwarzachhalle

Evang. Kirche St. Georg Wendelstein
Kirchenstraße
90530 Wendelstein

SAMSTAG, 27.11.21
Zydeco Annie & Swamp Cats feat. Helt Oncale
Schwarzachhalle

Jegelscheune Wendelstein
Forststraße 2
www.jegelscheune-wendelstein.de
Tickets: www.reservix.de

FREITAG, 10.12.21
Tuija Komi
Evang. Kirche St. Georg Wendelstein

TauberPhilharmonie Weikersheim



Spielzeit 21/22

Freitag, 08.10.2021, 19.30 Uhr
Vision String Quartet / Streichquartett

Dienstag, 12.10.2021, 19.30 Uhr
Chris Hopkins & Friends / Jazz

Dienstag, 19.10.2021, 19.30 Uhr
Marc André Hamelin / Klavier

Freitag, 19.11.2021, 16 Uhr
Schneewittchen / Familienmusical

Samstag, 20.11.2021, 16 Uhr
Raphaella Gromes / Märchenkonzert

Freitag, 26.11.2021, 19.30 Uhr
Max Herre & TKOVR Ensemble / Pop

Freitag, 10.12.2021, 17 Uhr
Freiburger Barockorchester /
Weihnachtsoratorium

tickets +info

tauberphilharmonie.de
info@tauberphilharmonie.de
07934 995 999 9

TAUBERPHILHARMONIE

schönheit ist ein verbrechen

aktuelle kunst im schloss



Gertrud Aumayr
Irmgard Beirle
Tania Engelke
Ilse Feiner
Manon Heupel
Kristin Kümmerle
Eva-Maria Mandok
Mathias Otto
Ursula Rössner

Ausstellung
3.10. - 28.11.2021

Eröffnung: 3. Oktober, 11:30 Uhr
Öffnungszeiten: Di - So 10 - 17 Uhr
Museum Schloss Ratibor
Hauptstraße 1, 91154 Roth, Tel. 09171 848-532
www.schloss-ratibor.de

MUSEUM SCHLOSS RATIBOR

stadt roth

Förderer:
Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen



grafikbüro-weikersheim.de

VON KLASSISCH-ROMANTISCH BIS INNOVATIV-MODERN

IM OKTOBER WIRD IN GUNZENHAUSEN EINE NEUE KONZERTREIHE AUS DER TAUFE GEHOBen

Manchen Kulturveranstalter hat Corona den Schneid abgekauft, was nach so vielen Monaten der Einschränkungen ja auch verständlich ist. Andere sagen sich „jetzt erst recht“ und wagen im Herbst einen besonders großen Schritt aus der kulturellen Lethargie. Gunzenhausen ist solch ein Ort, wo man beherzt aus der Krise finden will, und das mit einem ambitionierten Vorhaben. Man darf es getrost als einen Paukenschlag bezeichnen, wenn im Oktober mit dem Auftritt des Notos Klavierquartetts in der Gunzenhäuser Stadthalle eine gewichtige Konzertreihe ihr Debüt finden wird – auch wenn an diesem Abend die Pauke natürlich pausieren muss.

Die Gunzenhäuser Konzertreihe ist die neueste von bundesweit elf höchst erfolgreichen Konzertreihen, die vom Pianistenehepaar Susanne und Dinis Schemann künstlerisch geleitet werden. Dementsprechend hochkarätig ist die Besetzung. „Was Klassikfans sonst nur in Großstädten erleben können, holen wir jetzt in unsere Stadthalle“ meinte dazu Bürgermeis-



Notos Klavierquartett,
Foto © Uwe Arens

ter Karl-Heinz Fitz. Es handelt sich um fünf perfekt aufeinander abgestimmte Konzerterlebnisse, deren Repertoire von klassisch-romantisch bis innovativ-modern reicht.

Nach dem schon erwähnten Auftakt mit dem Notos-Quartett, das am 24. Oktober u.a. Franz Schuberts „Forellenquintett“ interpretieren wird, tritt im zweiten Konzert am 28. November der Mitinitiator der Gunzenhäuser Konzertreihe auf, der Pianist Dinis Schemann. Er stellt Ludwig van Beethovens Klaviersonate mit dem Beinamen „Pathétique“ in den Mittelpunkt seines Programms. Das dritte Konzert am 16. Januar sieht einen prominenten Gast aus der vokal-musiksparte vor, nämlich das Ensemble Amarcord. Es wird Lieder aus der Romantik und Folksongs darbieten.



amarcord, Foto © Nick Begbie

Einen Duoabend bietet das vierte Konzert mit dem Klarinettenisten Thorsten Johanns, der von Diana Ketler am Klavier begleitet wird. Sie haben sich für Werke von Robert Schumann, Claude Debussy und Camille Saint-Saëns entschieden. Zum Abschluss der 1. Gunzenhäuser Konzertreihe tritt das „dogma chamber orchestra“ unter der Leitung von Mikhail Gurewitsch auf. Das Ensemble spielt u.a. „Eine kleine Nachtmusik“ von Wolfgang A. Mozart. Die Veranstalter betonen, dass der Konzertsaal der Gunzenhäuser Stadthalle über eine ausgezeichnete Akustik und ein ansprechendes Ambiente verfügt. Außerdem ist von allen Plätzen aus eine hervorragende Sicht gewährleistet. Besondere Vorteile bietet die Buchung eines Abonnements für alle fünf Konzerte.

Martin Köhl

PRAETORIUS UND EIN UNGEWohntER BACH IM FOKUS

THÜRINGENS MUSIKFESTIVAL „GÜLDENER HERBST“ LOCKT MIT EINEM KOMPAKTEN UND ANSPRUCHSVOLLEN PROGRAMM NACH MEININGEN

Der Herbst darf wieder musikalisch vergoldet werden, zumindest in Thüringen. Die 23. Ausgabe des Festivals „Guldener Herbst Thüringen“, diesmal mit einem Ankerzentrum in Meiningen, steht unter dem Motto „Musik.Ambition“. Und in der Tat, recht ambitioniert geht es wieder zu in Südthüringen, wenn die Konzert- und Veranstaltungsreihe dieses Festivals Alter Musik am 30. September mit dem Auftritt des „Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar“ und des „Ensemble Hofmusik“ beginnt. Und so wie im vergangenen Jahr die Stadt Gotha im Mittelpunkt stand, so lehnt sich naturgemäß das Programm heuer an die musikalische Tradition Meiningens an. „Brahms – Reger – Bach: Umgang mit einem praeceptor germaniae“ lautet das Motto zum Festivalstart, und jeder weiß natürlich warum: Johannes Brahms und Max Reger waren dieser Stadt besonders verbunden.

Anschließend geht es Schlag auf Schlag weiter. Gleich am 1. Oktober gibt es sowohl eine Demonstration der Bach-Auführungspraxis des 20. Jahrhunderts mit dem Organisten



La Venexiana, Foto © Kaupo Kikkas

Martin Sturm zu hören als auch eine Präsentation von Kantaten aus einem Meininger Archiv unter dem Titel „La Venexiana“. Der 2. Oktober gehört zunächst der Jugend, denn neben einem dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ gewidmeten Konzert wird unter dem Motto „Praetorius meets Education“ die Tauglichkeit der Alten Musik unter musikpädagogischer Blickrichtung beleuchtet. Das Basler Ensemble „L'Alta Belleza“ führt durch diese spannende musikalische Reise.

Der Nachmittag gehört der Erfurter „Camerata“ und ihrem Motto „Guldener Herbst on Tour“, der Abend ist abermals Michael Praetorius gewidmet. Der Kammerchor der Meininger Kantorei und die „Capella Jenensis“ begeben sich, bezogen auf den Komponisten, in das „Spannungsfeld zwischen Thüringen und Venedig“. Am Schluss-tag des viertägigen Festivals befassen

sich zwei Sopranistinnen, ein Cembalist und Maren Goltz von den Meininger Museen mit der Rezeption barocker Musik durch Johannes Brahms, dessen Arbeiten für die erste große Händel-Ausgabe das Interesse des Komponisten für die Musik zwischen Renaissance und Spätbarock bestätigen. Diese als Gesprächskonzert angelegte Matinee findet im Meininger Theater statt.

Nachmittags zeigt die höchst renommierte Berliner „lautten compagney“ zusammen mit der „Capella Angelica“ unter der Leitung Wolfgang Katschners Wege von Praetorius zur Meininger Hofkapelle auf. Das Programm endet beim weiland Meininger Hofkapellmeister Johann Ludwig Bach, der den Ruf der Kapelle weit über die Grenzen des kleinen Herzogtums hinaustrug.

Martin Köhl

ANZEIGE

3.09. – 27.11. 2021
nach Sommer
Schweinfurt



03.09. | Open Air Bühne

JAN JOSEF LIEFERS & RADIO DORIA

„Nah 2021“ – das neue Programm auf Tour



01.10. & 02.10. | ZF Kesselhaus

ULRICH TUKUR & DIE RHYTHMUS BOYS

„Rhythmus in Dosen – das Jubiläumsprogramm!“



15.10. | ZF Kesselhaus

ENNO BUNGER

„Was berührt, das bleibt“ – solo am Klavier 2021



16.10. | ZF Kesselhaus

JAZZKANTINE

Jazz meets Rap made in Germany



23.10. & 24.10. | ZF Kesselhaus

AXEL PRAHL & DAS INSELORCHESTER

„Blick aufs Mehr“



12.11. | ZF Kesselhaus

ANDERS

Die A Cappella DeutschPoeten



13.11. | ZF Kesselhaus

HERBERT PIXNER PROJEKT

Die Jubiläumstour mit neuem Programm



26.11. | ZF Kesselhaus

AXEL & TORSTEN ZWINGENBERGER

Die Könige des echten Boogie Woogie



27.11. | ZF Kesselhaus

TONI BARTLS ALPIN DRUMS

„Der Berg groovt!“

INDUSTRIECHARME MIT KONZERTAMBIENTE

IM ZF KESSELHAUS

Karten gibt es online unter

www.nachsommer.de

KOMÖDIEN UND KLASSIKKONZERTE

GUNZENHAUSEN LÄSST DIE BESCHRÄNKUNGEN DER PANDEMIE HINTER SICH

Auch in der mittel-fränkischen Stadt Gunzenhausen ist man gerade dabei, die Einschränkungen, die die Covid-Pandemie mit sich gebracht hat, zu überwinden. Im Oktober und November können sich die Menschen auf vier Kulturveranstaltungen freuen die zeigen, dass auch hier wieder ein Stück Normalität zurückgekehrt ist.

Am 9. Oktober kann man das Theaterstück „Das perfekte Geheimnis“ von Paolo Genovese erleben. 2019 im Kino ein Riesenerfolg (Auszeichnung mit dem Deutschen Filmpreis 2020 als besucherstärkster Film) hat Johannes Pfeifer diese Geschichte nun für die Bühne inszeniert. Sieben Freunde – drei Paare, ein Single – spielen beim gemeinsamen Abendessen ein gefährliches Spiel: Jede Nachricht, die im Laufe des Abends auf den sieben Handys ankommt, wird laut vorgelesen, Bilder und Filmchen bekommen alle zu sehen. Sehr schnell zeigt sich: Jonglieren mit entscherten Handgranaten wäre auch nicht gefährlicher... Denn jede und jeder hat nicht nur ein öffentliches und ein privates Leben, sondern auch ein geheimes.

Am 24. Oktober findet dann der 1. Konzertabend im Rahmen der 1. Gunzenhäuser Konzertreihe 2021/2022 statt. Notos



Das perfekte Geheimnis, Foto © a.gon Theater GmbH, Christof Wessling

Klavierquartett: Sindri Lederer (Violine), Andrea Burger (Viola), Philip Graham (Violoncello) und Antonia Köster (Klavier) sowie Wies de Boevé am Kontrabass präsentieren Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert.

Am 13. November ist dann um 19.30 Uhr erneut Zeit für eine Komödie. Nach dem gleichnamigen Film von Helmut Dietl suchen unter anderen Luc Feit (Reporter) und Carsten Klemm (Fälscher) in SHTONK! gleichermaßen nach Sensationen und nach Opfern. Unter der Regie von Harald Weiler präsentieren die Schauspieler eine Realsatire, wie sie in Zeiten von Fake News und Populismus nicht aktueller sein könnte.



Shtonk!, Foto © T.Behind-Photographics



Notos Klavierquartett und Wies de Boevé, Foto © Uwe Arens (Notos Klavierquartett) und Daniel Delang (Wies de Boevé)

Am 28. November steht dann der 2. Konzertabend im Rahmen der 1. Gunzenhäuser Konzertreihe auf dem Programm. Der in Portugal geborene Pianist Dinis Schemann präsentiert unter anderem Ludwig van Beethovens „Pathétique“ (Klaviersonate Nr. 8 in c-Moll op. 13) und Musik aus Südamerika. Schemann, der sein erstes Konzert mit zwölf Jahren gab und seither annähernd 2000 Konzerte als Solist und Kammermusiker spielte, bietet Klavierkunst auf höchstem Niveau. Sicherlich ein besonderer Leckerbissen im Rahmen dieser Konzertreihe. Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr, Veranstaltungsort ist immer die Stadthalle Gunzenhausen, Isle-Platz 1 in Gunzenhausen. Weitere Informationen zu den Aufführungen, Künstlern und dem vollständigen Programm sowie Tickets findet man unter www.gunzenhausen.info.

Martin Köhl

VULVA RELOADED

SCHAUSPIELSOLO VON UND MIT DANIELA DILLINGER



Szenenausschnitt Vulva reloaded, Foto © Daniela Dillinger

In Ihrer ersten gemeinsamen Produktion „Unverschämte weiblich“ erschufen die Schauspielerinnen Daniela Dillinger und die Regisseurin Natalie Golob ein kleines Meisterwerk. „Sprachlich geschliffen und brillant vorgetragen, (...) warmherzig und frech, witzig und auf den Punkt gebracht, ohne mit schrillen Pointen punkten zu wollen. Statt Knaller, die laute Lacher stimulieren, bringt Daniela Dillinger eher subtile Schmunzelgeschichten, die voll sind von Andeutungen und Anzüglichkeiten. Mit hintergründigem Humor und spitzbübischem Raffinement

setzt sie weibliche Befindlichkeiten in Szene.“ (Die Rheinpfalz) In diesem Stück rettete Baubosprechende Vulva die Welt, und genau dort setzen Dillinger und Golob nun mit ihrer „Fortsetzung“ an. In „Vulva reloaded“ kommt sie ausführlicher zu Wort, spricht ganz unverblümt. Man darf gespannt sein, was sie den Theaterbesuchern zu erzählen hat.

Vulva reloaded ist am 22. und 23. Oktober jeweils um 20.00 Uhr im kleinen Saal des Kulturforum Fürth zu sehen sowie am 24. Oktober um 18.00 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für 14 Euro (erm. 11,20 Euro) oder an der Abendkasse.

ANZEIGE



45. theaterspielzeit

stadthalle GUNZENHAUSEN

Theater-Programm: Auch als ABO!

Kindertheater:



Sa., 09.10.2021, 19:30 Uhr
Das perfekte Geheimnis
Auch als Film ein Riesenerfolg!

Di., 14.12.2021, 15:00 Uhr
Benjamin Blümchen LIVE!
Weihnachten mit Törööö
Für Kinder ab 3 Jahren

Information & Vorverkauf:

Tourist Information & Kulturbüro
Rathausstraße 12
91710 Gunzenhausen
Tel. 0 98 31 / 508 - 300 / -109
kulturamt@gunzenhausen.de

Sa., 13.11.2021, 19:30 Uhr
Shtonk! - Real-Satire nach dem Film von Helmut Dietl

Mo., 07.03.2022, 15:00 Uhr
Die Olchis LIVE!
Ein König zum Gefurzttag
Für Kinder ab 4 Jahren

Bildnachweis unter:
www.gunzenhausen.info/kultur



Sa., 26.02.2022, 19:30 Uhr
DON JUAN
Molières brillante Komödie!

Unser „Besonderes“ Gastspiel:

Veranstaltungsort:

Stadthalle Gunzenhausen
Isle-Platz 1, 91710 Gunzenhausen

Sa., 19.03.2022, 19:30 Uhr
Misery - Thriller nach dem Roman von Stephen King

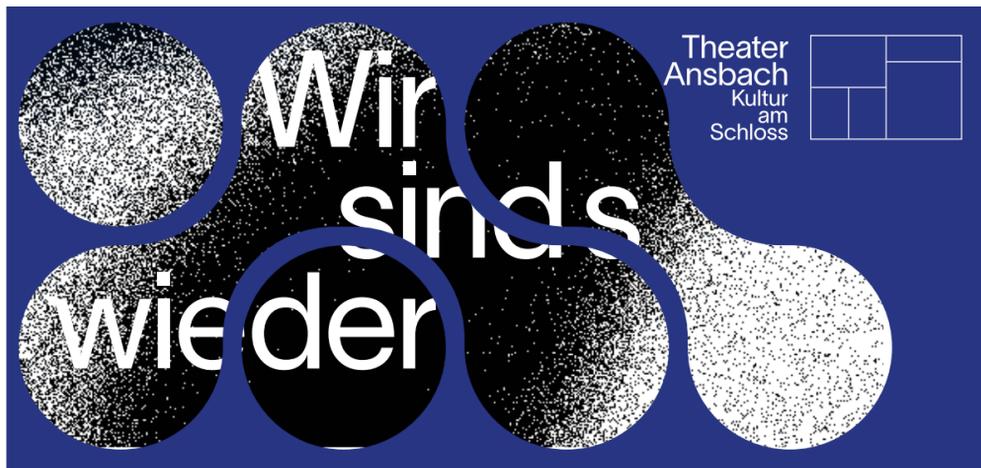
Fr., 04.02.2022, 19:30 Uhr
Chiemgauer Volkstheater:
„Alter schützt vor G'sundheit nicht“ - Uraufführung



Änderungen vorbehalten!

Sa., 30.04.2022, 19:30 Uhr
Extrawurst - Pointen-Feuerwerk mit Gerd Silberbauer

ANZEIGE



Theater Ansbach Kultur am Schloss

Spielzeit 2021/22

Premieren

Wer hat Angst vor Virginia Woolf...?

von Edward Albee
ab 18.9.21

Du blöde Fisternis! (DSE)

von Sam Steiner
ab 19.2.22

KALT(UA)

von Joachim Zelter
ab 19.9.21

Glückliche Tage

von Samuel Beckett
ab 12.3.22

Urmel aus dem Eis

von Frank Pinkus
nach von Max Kruse
ab 28.11.22

Faust, der Tragödie zweiter Teil

von Johann Wolfgang von Goethe
ab 26.3.22

Habe Häuschen. Da würden wir leben.

von Roger Willemssen
ab 4.12.21

I'm every woman (DSE)

nach der Graphic Novel von Liv Strömquist
ab 7.5.22

Extrawurst

von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob
ab 1.5.21

Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel

von Theresia Walserr
ab 14.5.22

Die Präsidentinnen

von Werner Schwab
ab 21.1.22

C.C. Mätressen (UA)

Ein dokumentarisches BaRockmusical
von Axel Krauß und Peter Sindlinger
ab 1.7.22

theater-ansbach.de



VON TANZENDEN GIRAFFEN UND DER DIVA DER FALSCHEN TÖNE

DIE FRÄNKISCHE THEATERSZENE ZEIGT SICH GUT ERHOLT VON DER ZWANGSPAUSE, SPRÜHT VOR IDEEN UND DARF DIE SÄLE WIEDER FÜLLEN

SCHAUSPIEL / SPRECHTHEATER

Am **Theater Ansbach** steht Edward Albees schonungsloser Klassiker „Wer hat Angst vor Virginia Woolf...?“ seit Ende September im Großen Haus auf dem Spielplan. Regie führt Maya Franke. Mal schauen, was sie aus dem bössartigen Broadway-Erfolg macht... Die Uraufführung von Joachim Zelters Schauspiel „Kalt“ fand ebenfalls bereits im September statt. Der Regisseur Axel Krause kümmert sich hier um die angemessene Präsentation eines heiklen Themas: die Scheinehe als Mittel zur Einbürgerung. Ab 21. Oktober steht zudem Eric-Emmanuel Schmitts recht sentimentaler Monolog „Oskar und die Dame in Rosa“ auf dem Spielplan, in dem es um das Krebsleiden eines Jungen geht. Auch auf das Projekt des Jungen Theaters Ansbach wollen wir gerne hinweisen: „Romeo und Julia im Dombacher Forst“, natürlich nach William Shakespeare, ist ab 1. Oktober auf der Studiobühne zu sehen.

Das **ETA Hoffmann Theater Bamberg** geht mit einer Doppeleröffnung in die neue Spielzeit. Am 8. Oktober hat Rainald Goetz' „Reich des Todes“ Premiere auf der großen Bühne, die sich nun übrigens wieder dem fast vollen Haus öffnen darf. In dem von Sibylle Broll-Pape inszenierten Stück geht es um die zerstörerischen Folgen von George W. Bushs „Krieg gegen den Terror“ für die Demokratie, dekliniert vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte. Zwei Tage später heißt es im Studio kurz und knapp: „Gold“. In Philipp Gärtners so betitelm Stück geht der Spätkapitalismus märchenhaft unter. Das Gold kommt nicht als nette Sterntaler vom Himmel geregnet, sondern es bringt Tod und Verderben unter die Menschen.

Beim **Bamberger Theater im Gärtner Viertel (TIG)** hat die stets überraschend erfolgreiche Suche nach neuen Aufführungsstätten diesmal die Bamberger Stephanskirche zum Ziel. Das hat nicht zuletzt den Grund, dass es in Kirchen Orgeln gibt, für Musik also relativ einfach gesorgt werden kann. Wenn dann noch eine Organistin wie Ingrid Kasper mitmacht, bieten sich beste Voraussetzungen, zumal sie auch die von ihr geleiteten Chöre aufbieten kann. Zur Spielzeiteröffnung wird am Stephansberg Schillers „Jungfrau von Orléans“ geboten in einer Inszenierung von Prinzipalin Nina Lorenz. Premiere war am 24. September, doch ab 1. Oktober gibt es noch viele Termine. Trotzdem sollte man sich mit der Kartenreservierung sputen, denn die Beliebtheit des TIG ist notorisch.

Die **Studiobühne Bayreuth** präsentiert ab 9. Oktober und bis Ende November Florian Zellers Stück „Vater“, in dem eine schleichende Krankheit einen Mann verändert. Auf der Hauptbühne

hat am 16. Oktober Komisches von Karl Valentin unter dem unsterblichen Motto „Die Zukunft war früher auch besser“ Premiere. Termine bis Ende Dezember. Original oder Fälschung lautet die Frage beim Schauspiel „Original“ von Stephen Sachs, das am 29. Oktober aus der Taufe gehoben wird. Eine arbeitslose Frau kämpft darum, dass ihrem Fund aus

Klassiker „Was ihr wollt“ die Saison eröffnet. Am 22. Oktober geht es weiter mit Samuel Becketts großem Monolog „Glückliche Tage“, der auch am 18./19. November auf dem Spielplan steht. Regie führt Katja Ott. Im Theater in der Garage präsentiert Matthias Kaschig mit „Der Bau“ die Bühnenfassung eines Prosatextes von Franz Kafka. Ab 27.

Bedeutung verloren, geht es doch um den ewigen Zwiespalt zwischen Gehorsam und Eigeninitiative. Abermals ist Reinhardt Friese für Kleist die Regiewahl, das Kurfürstenpaar wird von Volker Ringe und Anja Stange gespielt, die Titelfigur von Oliver Hildebrandt. Termine noch bis Anfang Januar. Ebenfalls im Studio wird ab 29. Oktober das Schau-

genommen. Neu ist Elfriede Jelineks Trilogie, die ihr zentrales Werk zu den Naziverbrechen, „Rechnitz (Der Würgeengel)“, mit ihrem Beitrag zu den NSU-Morden „Schweigendes Mädchen“ und „Wolken.Heim“ verbindet, einer Kolportage deutscher Geistes- und Seelenbilder. Philipp Gloger setzt sich hier zum vierten Male mit den Texten der Literaturnobelpreisträgerin auseinander (ab 22. Oktober). Boris Nikitin konfrontiert das Publikum ab 4. November mit Texten aus dem Reality-TV und von George Orwell. Die Uraufführung läuft unter dem Titel „20 Jahre großer Bruder“ und behandelt das schamlose Zurschaustellen des Privaten. Chris Thorpes „Bestätigung“ hat am 5. November in den Kammerspielen Premiere. Es geht um Selbstbestätigung und die Unfähigkeit zum ergebnisoffenen Diskurs. Am selben Ort findet die Uraufführung von Philipp Löhles Schauspiel „Anfang und Ende des Anthropozäns“ statt. 30 000 Jahre Menschheitsgeschichte sind das Thema. Premiere am 19. November.

Das **Theater der Stadt Schweinfurt** macht Renovierungsbedingt vorläufig Pause.

führung. Tibor Torell entwickelt mit Nicola Reichert diesen Doppelabend, der zugleich das erste Operndirigat des neuen Generalmusikdirektors Daniel Carter mit sich bringt.

Im **Stadtheater Fürth** lief bereits Ende September Mozarts „Così fan tutte“, doch Oktober und November bleiben opernlos, also ist Musical angesagt.

Am **Theater Hof** ist seit 24. September zum ersten Mal Luigi Cherubinis monumentale Oper „Medea“ zu sehen, in der es um die Folgen von Jasons Untat, das Goldene Vlies zu rauben, geht. Die musikalische Leitung hat Ivo Hentschel, die Inszenierung besorgt Lothar Krause, die Titelfigur gestaltet Susanne Serfling. Die Aufführungen finden in französischer Sprache mit deutschen Dialogen und Übertiteln statt. Mit dieser Produktion hat das Theater Hof das renovierte Große Haus eröffnet. Die nächsten Termine liegen zwischen dem 2. und 24. Oktober. Als Uraufführung wird die Premiere von Martyn Jaques' Musiktheater „The Cold Heart“ („Das kalte Herz“) nach dem Märchen von Wilhelm Hauff am 30. Oktober angekündigt. Die Inszenierung stammt von Reinhardt Friese, die musikalische Leitung obliegt Michael Falk, die Choreographie des teilnehmenden Balletts wird von Barbara Buser verantwortet. Es schließen sich viele Termine bis in die Weihnachtszeit an.

Beim **Staatstheater Nürnberg** geht es am 2. Oktober mit einem Evergreen in die Opernsaison: Georges Bizets „Carmen“. Vera Nemirova inszeniert das Drama um die schöne Arbeiterin aus der Zigarettenfabrik. Am 23. Oktober folgt die Premiere einer Barockoper, Antonio Vivaldis „Tamerlan“. Es geht darin um das Übliche, nämlich um Macht und Liebe, allerdings auch um Menschenwürde. Die dritte Premiere steht bereits am 30. Oktober auf dem Plan: die Kammeroper „Weiße Rose“, die das Schicksal und Wirken der Geschwister Scholl thematisiert, wird in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche aufgeführt. Am 13. November geht es mit Giuseppe Verdis „Troubadour“, in dem blinde Liebe und rasender Hass die Welt verfinstern, weiter im Premierenreigen. Die Regie liegt bei Peter Konwitschny in höchst prominenten Händen, die musikalische Leitung obliegt Lutz de Veer.

Im **Mainfrankentheater Würzburg**, oder besser gesagt in der Theaterfabrik Blaue Halle, wo Renovierungsbedingt jetzt die Operaufführungen stattfinden, hat Vincenzo Bellinis Werk „Die Capulets und die Montagues“ am 10. Oktober Premiere. Die Geschichte um Romeo und Julia, die hier nicht der Version nach Shakespeare folgt, wird von Mario Pavle Del Monaco in Szene gesetzt; GMD Enrico Calesso dirigiert. Schon im September fand die Premiere von Arnold Schönbergs Drama mit Musik „Die glückliche Hand“ statt, das mit Giacomo Puccinis Kurzoper „Gianni Schicchi“ kombiniert wird. Schönbergs op.18 ist von Eberhard Kloke für Bariton und Kammerorchester eingerichtet worden. Weitere Aufführungen im Oktober. Es folgt am 27. November eine Neuinszenierung von Mozarts Klassiker „Die Zauberflöte“ durch Andreas Wiedermann. Die musikali-



Gold im ETA Hoffmann Theater, Foto © ETA Hoffmann Theater

einem Trödeladen der Millionenwert zuerkannt wird, den sie sich einbildet. Termine ebenfalls bis Ende Dezember.

Im **Landestheater Coburg** gibt es pünktlich zum Monatsbeginn eine Neinszenierung von Wolfgang Borcherts Klassiker „Draußen vor der Tür“. Termin: 1. Oktober in der Reithalle. Borcherts Aufschrei des Vergessens, ein Stück „Trümmerliteratur“ nach dem 2. Weltkrieg, ist und bleibt ein wichtiger Teil der Erinnerungs- und Aufarbeitungskultur. Das Stück wird vom Team „con—form“ in Szene gesetzt. Ebenfalls in der Reithalle kann man sich ab 15. Oktober dem anspruchsvollen Monolog „ichglaubeineneinzigengott.hass“ von Stefano Massini aussetzen, der von drei sehr verschiedenen Frauen im nahöstlichen Spannungsfeld handelt. Die Premiere des Shakespeare-Klassikers „Hamlet“ findet am 23. Oktober im Großen Haus statt. Matthias Straub inszeniert den „Polthriller“ – so die Coburger Sicht auf das Stück – aufgrund der eigenen Übersetzung (mit Fabian Appelhäuser).

Am **Landestheater Dinkelsbühl** hatte Ende September „Der Mönch mit der Klatsche“ Premiere, eine Krimi-Komödie frei nach Edgar Wallace von Stefan Keim. Letzte Vorstellung ist am 3. Oktober. Ab dem 13. wird's dramatisch, denn „Der Weibsteufel“, eine bayerische Erzählung mit geladenen Waffen, schnellen Wortschüssen und treffenden Liebesblitzen kommt ins Theaterhaus im Spitalhof. Am 22. Oktober wird Christine Brückners Stück „Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“ wieder aufgenommen, zuvor schon der unsterbliche „Pinocchio“ (ab 17.10.). Ab 24. November geht es dann um das andere Geschlecht: „Der dressierte Mann“, eine Komödie von John von Düffel nach dem Bestseller von Esther Vilar, hat Premiere.

Das **Markgrafentheater Erlangen** hat im September mit Shakespeares

November gibt's als Kinderstück zur Weihnachtszeit Paul Maars „In einem tiefen, dunklen Wald...“.

Beim **Stadtheater Fürth** hat am 16. Oktober das Schauspiel „Die wilden Schwäne“ Premiere, ein poetisch-parkendes Stück von Thomas Brasch, das auch für gehörloses Publikum geeignet ist. Termine bis zum 22. Oktober. Die romantische Komödie „Der muss es sein“ von James Sherman ist am 4./5. November zu sehen. Es handelt von glücklicher Partnersuche, wie der Titel schon andeutet. Das Schauspiel „Die Wahrheiten“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, in dem es um Grenzverletzungen während eines Coaching-Seminars geht, folgt am 18./19. des Monats. Nach dem sehnlichst erwarteten Auftritt von Erwin Pelzig kommt am 25. November die Premiere des Monologs „Niemand wartet auf dich“ von Lot Vekemans. Ein Drama über Einsamkeit, Eigeninitiative und das Recht, nichts zu tun. Weitere Aufführungen an den Folgetagen.

Im **Theater Hof** startet die Schauspielsparte am 9. Oktober mit Franzobels „Anna Viehmann“ im Großen Haus. Darin geht es um das Schicksal der Hoferin gleichen Namens, die 1665 wegen „Hexerei“ hingerichtet wurde. Was seinerzeit üble Nachrede war, nennt sich heute Shitstorm und kann ebenfalls schlimme Folgen haben. Insofern ist das Stück im historischen Gewand auch eine Parabel für heutige Zeiten. Antje Hochholdinger bringt es auf die Bühne. Am 22. Oktober folgt die zweite Premiere mit Maja Zades „Status quo“ im Studio. Darin werden die Geschlechterrollen umgekehrt, mithin ist der Mann das Objekt von Begierde und Diskriminierung. Jasmin Sarah Zamani inszeniert dieses originelle Stück. Einen Klassiker bieten die Hofer mit Heinrich von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ ab 12. November an. 200 Jahre nach seiner Uraufführung hat das Schauspiel kaum von seiner



Wer hat Angst vor Virginia Woolf...? im Theater Ansbach, Foto © Jim Albright

spiel „Florence Foster Jenkins“ von Bill White angeboten, jene skurrile, aber auch ein wenig tragische Geschichte um die „Diva der falschen Töne“. Kristoffer Keudel inszeniert, Michael Falk sorgt für die Musik. Termine gibt es bis Silvester.

Das **Theater Schloss Maßbach** beginnt seine Saison am 8. Oktober mit Samuel Becketts Klassiker „Endspiel“, dieser schwarzen Komödie über das Ende der Welt. Uwe Reichwaldt wird das Stück als ein Spiel inszenieren, in dem sich „zwei Clowns gemeinsam auf den Tod einstimmen“. Termine bis Ende November.

Am **Staatstheater Nürnberg** hatte als erste Neuproduktion die Komödie „Stolz und Vorurteil“ (*oder so)“ im September Premiere und läuft in den Kammerspielen weiter, ebenso wie das viel beachtete Dokumentartheater „Saal 600: Spurensuche“ zu den Nürnberger Prozessen von dura & kroesinger. Am 1. Oktober hat Pierre Corneilles Klassiker „Spiel der Illusionen“ im Schauspielhaus Premiere. Es ist ein verwirrend leichtes Drama über die Macht der Phantasie und über Täuschung oder Selbsttäuschung. Der andere große Klassiker des französischen Theater, Jean Racines „Phädra“, wird ab 5. Oktober wieder auf-

Beim **Rosenthal Theater Selb** wird am 14. Oktober die Hofer Produktion des Schauspiels „Florence Foster Jenkins“ angeboten, jene Geschichte um die wohlhabende Erbin und großzügige Mäzenin, die allerdings an ihren eigenen künstlerischen Bemühungen scheiterte.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** gibt es zunächst eine Wiederaufnahme von Theresia Walsers Stück „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“. Ab 2. Oktober im Ratssaal des Rathauses zu sehen, dem Ausweichort während der Renovierung des Opernhauses.

MUSIKTHEATER I: OPER

Das **Landestheater Coburg** beginnt die Opernsaison mit einem Highlight, das manche für die Oper aller Opern halten: Mozarts „Così fan tutte“. In der von Johannes Braun musikalisch geleiteten Inszenierung gehen Dominik Wilgenbus und seine Ausstatterin Sandra Münchow der Doppelbödigkeit des Spiels und der „aufklärerischen Brutalität des Durchschauens“ nach. Premiere ist am 3. Oktober im Großen Haus. Maurice Ravel's einaktige Singspiele „Die spanische Stunde“ und „Das Kind und der Zauber-spuk“ kommen ab dem 17. Oktober ebenfalls im Großen Haus zur Auf-

sche Leitung hat Gábor Hontvári.

**MUSIKTHEATER II:
OPERETTE UND MUSICAL**

Das **Landestheater Coburg** eröffnet seine Musical-Saison am 2. Oktober mit einem Highlight: Tom Kitts „Next to Normal“ („Fast normal“), ein Vorstadtstück über Krankheit und Abhängigkeit, räumte vor zwölf Jahren gleich mehrere einschlägige Preise ab. Roland Fister hat die musikalische Leitung, Matthias Straub inszeniert, gespielt wird im Großen Haus.

Im **Stadttheater Fürth** steht ab 22. Oktober alles im Zeichen von „Knockin’ on Heaven’s Door“, dem Rock’n Road Musical von Gil Mehert und Christoph Silber (nach dem Film von Thomas Jahn und Til Schweiger). Die Musical-Version um ein tollpatschiges Gangster-Duo ist eine geniale Mischung aus Komödie und Drama. Nach der Uraufführung noch Termine bis Monatsende.

Am **Stadttheater Hof** hat das Musical gleich zu Beginn der Saison Einzug gehalten. Seit 26. September läuft im Studio „Alle Liebe, Linda – das Leben der Mrs. Cole Porter“ in einer Fassung für Jazz-Trio (!). Stevie Holland und Gary William Friedman haben das Musical geschrieben und sich dabei auf die Musik und Liedtexte von Cole Porter bezogen. Michael Falk leitet die von Florian Lühsdorf in Szene gesetzte Produktion, Cornelia Löhr übernimmt die Rolle der Protagonistin Linda (Porter). Ebenfalls in diese Kategorie gehört das bereits unter dem Stichwort Oper erwähnte Musiktheater „The Cold Heart“.

Das **Staatstheater Nürnberg** nimmt Eduard Künnekes „Vetter aus Dingsda“ wieder auf, wie schön! Die Uraufführung des musikalischen Theaterstücks „Ich spreche, also kling ich“, das als „Highspeedmusical“ apostrophiert wird, ist ein weiterer Beitrag der Nürnberger „Hausmusikerinnen“ Vera Mohrs und Kostia Rapoports und findet einen idealen Aufführungsort in der dritten Etage.

Beim **Mainfrankentheater Würzburg** ist für diese Sparte Geduld bis Dezember angesagt. Dann darf man sich auf eine Kabarettoper freuen.

BALLETT UND TANZTHEATER

Am **Coburger Landestheater** bringt der Choreograph Takashi Yamamoto ab 8. Oktober das berührende Tanztheaterstück „Giraffen können nicht tanzen“ auf die Bühne der Reithalle. Es ist eine Geschichte über den Glauben an sich selbst. Eigentlich ist die Giraffe wegen ihrer dünnen Beine und des langen Halses vom alljährlichen Dschungeltanz ausgeschlossen, aber die Heuschrecke weiß Rat. Und siehe da: Sie kann doch tanzen, wenn nur die Musik die richtige ist!

Das **Stadttheater Fürth** präsentiert vom 10. bis 14. November die São Paulo Dance Company aus Brasilien. Dieses Ensemble wurde 2008 von Ines Bogéa gegründet und manifestiert sich seither als eine der bedeutendsten Compagnien der Gegenwart in Lateinamerika. Drei neue Choreographien stehen auf dem Programm: „Melhor Unico Dia“, „Agora“ und „Odisseia“.

Beim **Theater Hof** widmet man sich



Die glückliche Hand Gianni Schicchi im Mainfranken Theater, © Mainfranken Theater Würzburg, Foto Nik Schölzel

ab dem 25. November der Jugend und den Junggebliebenen, denn das Ballettmärchen nach Wilhelm Hauffs „Der kleine Muck“ von Torsen Händler und mit der Musik von Gisbert Näther wird als Uraufführung angeboten. Der Autor inszeniert und choreographiert selber; bis Weihnachten wird es noch viele Termine geben.

Am **Staatstheater Nürnberg** wird die Trilogie Goecke/Godani/Montero ab 9. Oktober wieder aufgenommen, neue Choreographien folgen später.

Das **Mainfrankentheater Würzburg** bietet ab 6. November in der Theaterfabrik Blaue Halle einen Tanzabend an, der von der Ballettchefin Dominique Dumais und Kevin O’Day unter dem Titel „Lottes Ballhaus“ choreographiert wird. Zwei große Formen des Paartanzes, Walzer und Tango, stehen im Mittelpunkt. Sie können viele Befindlichkeiten aus-

drücken: Liebe, Begierde, Verspielt-heit, Zögern, Sehnsucht, Verlust oder Trauer und haben ihren Platz vor allem im Ballhaus, einem Ort der Gemeinschaft. Die Musik von Johann Strauss (Sohn) und Astor Piazzollas wird die notwendigen Impulse geben.

BLICK NACH THÜRINGEN

Das **Theater Erfurt** bringt am 2. Oktober eine neue „Manon Lescaut“ Giacomo Puccinis heraus, in der Inszenierung von Hausherr Guy Montavon und unter der musikalischen Leitung von Myron Michailidis. Manon ist der Typus der freiheitsliebenden Frau und insofern die Wegbereiterin der „Kameliendame“ oder der Carmen. Die Flucht mit einem geliebten Studenten (Des Grieux) oder das Leben in Saus und Braus in der Kapitale – eine schwierige Entscheidung, die ein tragisches Ende findet. Das Schauspiel startet anderntags mit

Pedro Kadivars „Kunst der Flucht“, einem Theaterprojekt, das sich als „queer“ versteht. Als Beitrag zum Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gibt es mit „Zweimal Moskau-Odessa und zurück“ am 30. Oktober einen Abend mit zwei Kammeroperen von Isaak Babel und Leonid Guralnik. Am 16. Oktober legt das Musiktheater nach mit einer Bearbeitung von Franz Kafkas „In der Strafkolonie“, einer Parabel über totalitäres Denken und Handeln. Chanmin Chung leitet die Aufführung der Kammeroper „In the Penal Colony“ von Philipp Glass, Cristiano Fioravanti setzt sie in Szene. Die zweite große Operninszenierung steht ab 27. November mit Mozarts „Hochzeit des Figaro“ an. Martina Veh besorgt die Dramaturgie, musikalisch übernimmt Samuel Bächli die Verantwortung für die unsterbliche Partitur. Schließlich kommt auch das Musical zu seinem Recht: „Sweeney Todd“, ein Thriller

von Stephen Sondheim, hat am 6. November Premiere. Es geht um den „Demon Barber of the Fleet Street“ – hört sich ziemlich gruselig an.

Am **Staatstheater Meiningen** hat Georg Fr. Händels Opera seria „Amadigi di Gaula“ bereits Premiere gehabt, der Besuch weiterer Aufführungen kann aber wärmstens empfohlen werden. Am 16. Oktober wird musikhtheatralisch nachgelegt mit Richard Wagners „Der fliegende Holländer“. KMD Philippe Bach dirigiert, Kay Metzger inszeniert. Am gleichen Tag wird am Landestheater Eisenach Johann Christian Bachs „La clemenza di Scipione“ auf die Bühne gebracht. Das Meisterwerk des jüngsten Bachsohnes harrt seit seiner Londoner Uraufführung 1778 seiner szenischen Wiederentdeckung! Regie führt Dominik Wilgenbus, musikalisch leiten alternierend Juri Lebedev und Andrey Doynikov. Das Schauspiel lockt am 22. Oktober mit „Kassandra reloaded“ in die Kammerspiele, wo ab 26. November auch die „Antigone“ des Sophokles ihren Platz finden wird.

Das **Deutsche Nationaltheater Weimar** bietet ab 14. Oktober ein Tanzprojekt von Taigué Ahmed an: „The Drying Prayer“. Das Stück handelt von den Transformationen, denen der Lebensraum am Tschadsee ausgesetzt ist, und ist insofern auch von politischer Brisanz. Giuseppe Verdis unsterbliche Oper um die versklavte äthiopische Königstochter „Aida“ wird ab 30. Oktober von Andrea Moses in Szene gesetzt. Dominik Beykirch und Andreas Wolf teilen sich die musikalische Leitung.

Martin Köhl

ANZEIGE

THEATER MUMMPITZ

Willkommen bei Theater Mumpitz
GEÖFFNET

www.theater-mumpitz.de

ANZEIGE

Rosenthal Theater Selb

Kultur für alle! Nicht nur in Nadelstreifen!

- 1** So., 10.10.21, 17.00 Uhr
- 2** Fr., 15.10.21, 19.30 Uhr
- 3** Do., 21.10.21, 19.30 Uhr
- 4** Fr., 29.10.21, 19.30 Uhr
- 5** Di., 09.11.21, 19.30 Uhr
- 6** Sa., 13.11.21, 19.30 Uhr
- 7** Do., 25.11.21, 19.30 Uhr
- 8** Do., 09.12.21, 19.30 Uhr
- 9** Di., 14.12.21, 19.30 Uhr

- 1. Kultur am Sonntagnachmittag** Annette von Bamberg: Über 50 geht's heiter weiter – jedenfalls für Frauen!
- 2. Folkkonzert mit „Cara“** Gast u.a. beim Cork Folk Festival, Celtic Connections Festival Glasgow, beim Festival Medieval in Selb und im Rosenthal-Theater Selb
- „Dancing Queen – A tribute to ABBA“** Die großen Abba-Hits – Live performed! Mit den Musical-Solisten von „Musicals in Concert“ und der „Rainbow Band“
- 3. Country Night im Rosenthal-Theater Selb** Mit Tom Astor & Band und „Travis Truitt's Roadshow“
- Latin Devils – The story of New York's Spanish Harlem** A hot show of Latin Music, Song and Dance!
- „Stille fühlen“** Meditatives Konzert mit der Sängerin Sonja Mende und dem Pianisten Hans Peter Neuber
- Kabarett mit Bruno Jonas: „Meine Rede“** Ein herrschaftsfreier Monolog. Analytisch scharf und heiter zugleich!
- The golden voices of Gospel** Melancholisches und auch mitreißend temperamentvolles Gospelkonzert!
- Motown goes Christmas** Eine musikalische Weihnacht im groovigen Motown-Sound! Das Highlight kurz vor dem Fest mit 4 Darstellern und Live-Band!

– Durchführung unter den jeweils aktuellen Corona-Bedingungen! –

Vorverkaufsbeginn ca. 6 Wochen vor den Veranstaltungen vorerst nur bei Leo's Tee & Mehr in Selb, Ludwigstr. 27, Tel. 09287/4524.
Infos: Kulturamt Stadt Selb, Tel. 09287 883-119 und -120, E-Mail: kulturamt@selb.de, Internet: www.selb.de.

TAFELHALLE: IMMER ANDERS

ENTDECKEN SIE MUSIK, TANZ, THEATER, PERFORMANCE – ALLES AN EINEM ORT

Nach den langen Monaten der Eintönigkeit in den eigenen vier Wänden, in denen einzig der digitale Raum einen virtuellen Fluchtpunkt bot und einem Sommer, der die Lust auf das gesellige Zusammensein an der frischen Luft ein wenig befriedigen konnte, wird es jetzt höchste Zeit, die große Sehnsucht nach Livekultur wieder dauerhaft zu stillen. Wo könnte man dies besser als in der Tafelhalle Nürnberg? Hier gibt es jeden Abend ein anderes Kulturuniversum zu bestaunen und nach den Zeiten des immer gleichen Lockdownlebens endlich die Gelegenheit, wieder andere Erfahrungen zu machen. Mit seinem breitgefächerten Angebot lädt das Veranstaltungs- und Koproduktionshaus dazu ein, sich mit verschiedensten Kunstsparten, unterschiedlichen Genres und Inhalten auseinanderzusetzen, neue Perspektiven einzunehmen und ein Stück weit herauszukommen.

Neben erste Liga Kabarettist:innen wie Florian Schröder (10. Oktober), Jochen Malmsheimer (26. Oktober) und Lisa Eckhart (9./10.

November), wird es in Oktober und November zeitgenössischen Tanz in seinen verschiedensten Ausprägungen zu erleben geben: In „Waldrausch“ (Premiere am 1. Oktober) gibt das SETanztheater dem Wald und seinem Schutz eine Bühne, in „Call of moral duty“ (Premiere 14. Oktober) setzt sich Cutty Shells mit den moralischen Verdrehungen der Cancel Culture auseinander und die Nürnberger Choreografin Alexandra Rauh lie-

CALL OF MORAL DUTY



Call of Moral Duty,
Foto © AdobeStock

fert gemeinsam mit Kollegin Marie Steiner aus Wien eine bewegte Anatomie der Gefühle Sehnsucht und Peinlichkeit (Premiere 12. November). Außerdem können sich auch Musik(theater)-Freunde und Freundinnen auf Neues freuen. Denn mit „Jäger und Gejagte“ wird am 25. November ein perfor-



Anatomie der Sehnsucht und der Peinlichkeit,
Foto © Simeon Johnke

matives Konzert mit dem ensemble KONTRASTE, ein musiktheatralisches Experiment auf der Basis der deutschen aller Opern, des „Freischütz“, zu erleben sein. Und für die ganz Mutigen, die einfach nur raus wollen, die mitgenommen werden wollen in eine andere Welt, ganz spontan ohne vorher zu viel zu wissen und zu organisieren, gibt es eine ganz neue Reihe: „Ins Blaue“, die Musik-Tanz-Theater-Sneak – wie im Kino, nur im Theater. Musik, Tanz, Theater, Performance – es gibt so vieles zu entdecken und das alles an nur einem Ort!

ANZEIGE

DIE NEUE SPIELZEIT

Rainald Goetz

REICH DES TODES

AB 08. OKTOBER 2021

Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THEATER
HOFFMANN

GLOSSE

AUS DER WUNDERLICHEN WELT DER MISSBRAUCHTEN WÖRTER

AKTIVISTEN UND AKTIVISTINNEN

Als wir vor einigen Jahren den plötzlich in Mode gekommenen Begriff 'Influencer:innen' vorstellten, hätten wir uns kaum vorstellen können, dass eine eigentlich inhaltslose Tätigkeit, nämlich der Entschluss, irgendetwas beeinflussen zu wollen, eine solche Karriere würde machen können. Mittlerweile generieren die seltsamen Geschöpfe dieses Namens viele Millionen Euros oder Dollars, obwohl sie der wohl dümmsten Beschäftigung nachgehen, die sich denken lässt, nämlich der narzisstischen Zurschaustellung ihres zurechtgebastelten Körpers. Nun ja, wer's mag und dafür auch noch bezahlt – gönnen wir es den eitlen Selbstbespiegler:innen.

Eine andere Tätigkeit – oder nennen wir es Verhalten – hat sich mittlerweile ebenfalls von jeglichen Inhalten abgelöst und ist sogar zur Berufsbezeichnung geworden: Aktivist bzw. gerne auch

Aktivistin. Früher engagierte man sich für ein klar benanntes Ziel, war Atomkraftgegner:in, Fluchthelfer:in, Demonstrant:in



Resist, Foto © pixabay.com

gegen den Vietnamkrieg, Ostermarschier:in oder meinetwegen auch Hausbesitzer:in, setzte sich also stets für eine inhaltlich klar definierte Sache ein. Neuerdings scheint nicht mehr so sehr der Anlass oder die Grundüberzeugung zu zählen, sondern das Engagement als solches wird zum Selbstzweck und gebiert eine dazu passende Be-

rufsbezeichnung, eben den personalisierten Aktivismus.

Überall wimmelt es mittlerweile von Aktivist:innen, die sich in Ermangelung eines Brotberufs ganz dem Aktivsein als solchem verschrieben haben. Aktiv ist nämlich ein von vorneherein sehr positiv besetzter Begriff, gegen den man nichts haben kann, zumal dann, wenn die jeweiligen Aktivitäten Problemlagen mit gesellschaftlich anerkanntem Veränderungsbedarf betreffen und entsprechend hohen Sympathiewert genießen. Immer öfters wird in Interviews auf die Frage nach dem Beruf voller Stolz die Antwort gegeben, man sei Aktivist:in. Wenn das so ist, steigen angesichts ständiger Verfügbarkeit die Einsatz- bzw. Verwendungsmöglichkeiten dieser Leute. Sie werden quasi zu Söldnern der guten Sache. Neuerdings gibt es sogar eine Agentur, die sich um einschlägige Schulung kümmert. Auch Weltverbesserung will schließlich gelernt sein...

Martin Köhl

ANZEIGE

jazz

november

bayreuth
11.-14.11.21

AXIOM | Kilian Sladek Quartett | North e Sul
| Hunteones feat. Shayna Steele | Shake Stew |
Ferge X Fisherman | Marc Copland Trio

Tickets an Ihrer Vorverkaufsstelle und über

BAYREUTH Schösser & Co. jazzbayreuth

KEITH SONNIER. LIGHTSOME

15. OKTOBER 2021 BIS 6. FEBRUAR 2022 IM NEUEM MUSEUM NÜRNBERG



Keith Sonnier, „Jingo (Tokobashira Series)“, 1984, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021 - Courtesy the artist and Häusler Contemporary. Foto Mischa Scherrer

Wenn man über Lichtinstallationen spricht, kommt man an dem Namen Keith Sonnier nur schwer vorbei. Der 1941 in den USA geborene und letztes Jahr verstorbene Sonnier widmete sich zunächst der Malerei, bevor er dann Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts damit begann, Skulpturen unter Verwendung von Neonröhren und Glas und anderen Materialien zu erschaffen und damit den herkömmlichen Skulpturenbegriff zu erweitern. Auf dem Flughafen München kann man noch immer eines seiner spektakulärsten Werke, die er in Europa schaffte, bewundern, den 1,2 Kilometer langen „Lightway“ auf der Verbindungsbe-
ne 03 des Terminal 1.



Keith Sonnier, „Sel“, 1984, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021 - Courtesy the artist and Häusler Contemporary. Foto Hubertus Birkner

Das Neue Museum Nürnberg widmet Keith Sonnier die erste Retrospektive nach seinem Tod im Sommer 2020, die sein Œuvre weit über die wegweisenden Lichtarbeiten hinaus in all seiner sinnlichen wie engagiert-sensiblen Diversität vorstellt. Die weit über sechzig Arbeiten aus fünf Jahrzehnten umfassende Retrospektive im Neuen Museum Nürnberg zeigt, dass sich Keith Sonnier eine sensible wie spielerische Offenheit im Umgang mit verschiedenen ästhetischen Ausdrucksformen zeitlebens bewahrt hat. Der Ausstellungstitel Lightsome bezieht sich so einerseits selbstverständlich auf Sonniers herausragende Lichtkunst und andererseits im Sinne von „heiter“ und „unbeschwert“ auf Sonniers Haltung als Künstler.



Keith Sonnier, „BA-O-BA, Krefeld III“, 1977/79, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021 - Courtesy the artist and Häusler Contemporary. Foto Hubertus Birkner

Großzügige Unterstützung erhält die Ausstellung neben internationalen Leihgaben, etwa des Kunstmuseums St. Gallen, der Tate und vieler Privatsammler:innen, durch den Nachlass des Künstlers sowie die Sac-O-Lait Keith Sonnier Foundation. Daneben beinhaltet sie ein ganz besonderes Konvolut: Eine in langjähriger Zusammenarbeit mit Keith Sonnier mit Christa und Wolfgang Häusler (Häusler Contemporary Zürich) entstandene Sammlung von Werken aus allen Schaffensphasen, die der Künstler selbst als repräsentativ für sein Œuvre erachtete.

Die Ausstellung „Keith Sonnier. Lightsome“ läuft vom 15. Oktober 2021 bis zum 6. Februar 2022 im Neuen Museum Nürnberg, Luitpoldstraße 5, 90402 Nürnberg.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise findet man unter www.nmm.de.

NEW ORDER. ÜBER KUNST UND ORDNUNG IN UNGEWISSEN ZEITEN

18. SEPTEMBER 2021 BIS 9. JANUAR 2022 IM MUSEUM IM KULTURSPICHER WÜRZBURG

Die internationale Gruppenausstellung NEW ORDER widmet sich im Herbst 2021 Fragen der Ordnung in ungewissen Zeiten. Geprägt von geopolitischen Umwälzungen, neuen kriegerischen Konflikten, Klimakrisen, Migrationsbewegungen und ganz aktuell auch den Auswirkungen einer Pandemie, hat sich das Weltgeschehen zu einer verunsicherten Gegenwart potenziert. Die vermeintliche Stabilität der globalen Ordnung wirkt wie aus dem Gleichgewicht. Insbesondere die globale Vernetzung und die entfesselte Mobilität von Daten, Waren und Menschen sind während der Pandemie krisenhaft ins Stocken geraten.



Peter Halley, The Trap, 2019, © Galerie Thomas Modern, München, Foto Walter Bayer

Der Begriff der Ordnung hat vor diesem Hintergrund neue Prominenz erlangt. In der öffentlichen Kommunikation über die Bewältigung von Krisen ist vermehrt von einer „Wiederherstellung“ oder „Aufrechterhaltung der Ordnung“ die Rede. Das Schaffen einer Ordnung gilt als Versuch, die Welt begreifbar und beherrschbar zu machen. Aber wovon ist eigentlich die Rede, wenn wir von Ordnung sprechen? Auf welcher historischen und theoretischen Grundlage wird der Begriff anwendbar, in welchen Zusammenhängen können wir ihn heute nutzen? Und eignet er sich in seiner Festlegung überhaupt, um eine permanente sich wandelnde Welt und tendenziell fluide Gegenwart zu erfassen, gar zu gestalten?



Installation view: Alicja Kwade - Reality Zones, 2016. Cortenstahl, Dimensions variable. In courtesy of the artist and KÖNIG GALERIE, © Alicja Kwade / VG Bild-Kunst, Bonn 2017. Foto Roman März

Die internationale Gruppenausstellung NEW ORDER geht diesen Fragen nach und untersucht den Begriff Ordnung auf seine gesellschaftlichen und ästhetischen Implikationen. Sie bringt Werke von Künstler:innen verschiedener Generationen zusammen, die sich mit unterschiedlichen Formen von Ordnung auseinandersetzen. Gezeigt werden Werke von (Auswahl): Hanne Darboven, Charlotte Eifler, Harun Farocki, Peter Halley, Barbara Herold, Jenny Holzer, Alicja Kwade, Sol LeWitt, Vera Molnar, Lia Perjovschi, Gabriel Rico, Richard Serra, Katja Strunz, Claudia de la Torre und Clemens von Wedemeyer. Die Themen reichen von direkten Bezügen zu wissenschaftlichen und politischen Ordnungen über die kritische Befragung von Strukturen der Macht und Mechanismen der Überwachung bis hin zu Entwürfen eigener Ordnungen als Zukunftsszenarien.

Die Ausstellung „New Order. Über Kunst und Ordnung in ungewissen Zeiten“ läuft vom 18. September 2021 bis zum 9. Januar 2022 im Museum im Kulturspeicher, Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise findet man unter www.kulturspeicher.de.

DIE RELATIVE VERMESSUNG DER WELT

4. SEPTEMBER BIS 21. NOVEMBER 2021 IN DER KUNSTSAMMLUNG JENA



Renate Brandt, Rune Mielsds, 2020 Fotografie, Foto © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Die mit Abstand wichtigste Bereicherung, welche die Kunstsammlung Jena in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erfahren hat, ist die Schenkung der Sammlung Opitz-Hoffmann im Jahr 2014. Der Bestand, der sich aus mehr als eintausend Kunstwerken zusammensetzt, ist mit Ausnahme von wenigen klassischen Positionen eine Sammlung zeitgenössischer Kunst – eine, die neben Arbeiten von Joseph Beuys, Anna & Bernhard Blume, Felix Droese, Rune Mielsds, Eva-Maria Schön, Hans-Peter Feldmann und Rosemarie Trockel auch zahlreiche Werke von weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern einschließt.



Rosemarie Trockel, Jedes Tier ist eine Künstlerin, 1993 Künstlerbuch, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto Ulrich Fischer

Bei der Sammlung Opitz-Hoffmann handelt es sich zum größten Teil um Arbeiten auf Papier, um Zeichnungen, Drucke, Fotografien, Künstlerbücher und Multiples. Von der klassischen Zeichnung bis zur konzeptionellen Plastik, vom aufklärerischen Manifest eines Joseph Beuys bis zur Landkartenüberarbeitung von Nanne Meyer steckt die Sammlung voller Überraschungen und liefert einen exzellenten Blick auf viele der innovativsten und eindrucksvollsten Positionen der Kunst unserer Zeit. Die Erscheinungsweise dieser Bücher sind so verschieden wie deren Inhalte, die als Drehbuch, Archiv, Labor wie auch als Skizzenbuch oder Skulptur ausgeformt sein können. Die Faltungen von Franz Erhard Walther, die fein abgestimmten Bildlabore von Nora Schattauer, die fotografischen Drehbücher von Eva-Maria Schön, die Archive von Peter Piller oder die Buchobjekte von Thomas Virnich stehen hierfür ebenso beispielhaft wie die konzeptuell geprägten Bücher von Monika Bartholomé, Timm Ulrichs oder Bogomir Ecker.



Thomas Virnich Bilder – Schränke, 1989 Katalog, überarbeitet, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto Ulrich Fischer

Eine Auswahl von Künstlerinnen und Künstlern der Sammlung Opitz-Hoffmann wurde von der Bonner Fotografin Renate Brandt für diese Ausstellung begleitet und porträtiert. Brandt sucht und findet in ihren ausnahmslos farbigen Fotografien das Individuelle, offenbart Eigenarten, solche der Person und auch solche, die mit der Art des künstlerischen Arbeitens korrespondieren.

Die Ausstellung „Die relative Vermessung der Welt“ läuft vom 4. September bis zum 21. November 2021 in der Kunstsammlung Jena, Markt 7, 07743 Jena.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise findet man unter www.kunstsammlung-jena.de.

22 MEEFISCH-FINALISTEN IM FRANCK-HAUS ZU SEHEN

23. OKTOBER 2021 BIS 9. JANUAR 2022 IM FRANCK HAUS IN MARKTHEIDENFELD



Logo Meefisch, Foto © Stadt Marktheidenfeld

Zum neunten Mal vergibt die Stadt Marktheidenfeld in Kooperation mit S. Fischer Verlage den Bilderbuch-Illustrationspreis „Der Meefisch“. „Der Meefisch“ wird für das beste unveröffentlichte Bilderbuchprojekt im deutschsprachigen Raum verliehen. In der Finalisten-Ausstellung im Marktheidenfelder Franck-Haus werden nun die 22 von einer Fachjury ausgewählten Wettbewerbsbeiträge präsentiert, darunter der noch geheime Meefisch-Preisträger. 129 Werke wurden insgesamt für den „Meefisch“ eingereicht. Die – alle zwei Jahre stattfindende – Finalisten-Ausstellung beginnt am Samstag, den 23. Oktober. Kunstinteressierte haben dann im Kulturzentrum Franck-Haus in Marktheidenfeld bis 9. Januar 2022 die Möglichkeit, die 22 Bilderbuch-Projekte zu begutachten und aus ihnen einen Publikumspreisträger zu wählen.



Meefischli, Foto © Stadt Marktheidenfeld

Für Kindergruppen werden - auch außerhalb der Öffnungszeiten - kindgerechte Führungen angeboten, die auch das passende pädagogische Begleitmaterial erstellt hat. Terminvereinbarungen sind unter der Telefonnummer 09391 81785 oder unter franck-haus@marktheidenfeld.de möglich.



Marktheidenfelds Erster Bürgermeister Thomas Stamm und Leiterin Kultur Inge Albert freuen sich auf die Meefisch-Ausstellung im Franck-Haus, Foto © Stadt Marktheidenfeld

Die 22 ausgewählten Künstler sind in alphabetischer Reihenfolge: Franziska Buhl, Carina Falcke, Elias Flügge, Leon Fröhlich, Hannelore Greinecker-Morocutti, Marika Haensch, Franziska Heiß, Helene Hohmann, Stefan Kettner, Elfriede Laspe, Anja Mikolajetz, Rebecca Mönch, Alexandra Peter, Johanna Rath-sack, Illi Reusch und Carina Hornung, Nadine Scherer, Lin Shuying, Magdalena Skala, Angelina Streich, Petra Weßbecher, Jutta Wetzels und Anne Wiesmann.

Die Ausstellung der 22 Meefisch-Finalisten läuft vom 23. Oktober 2021 bis zum 9. Januar 2022 im Franck-Haus, Untertorstraße 6, 97828 Marktheidenfeld.

Öffnungszeiten und weitere Informationen findet man unter www.der-meefisch.de.

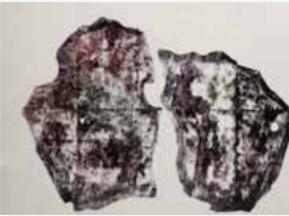
ALLES EINE FRAGE DES FORMATS?!

8. OKTOBER 2021 BIS 16. JANUAR 2022 IM KUNSTFORUM GOTHA UND IM STADTSPEICHER JENA



Thomas Prochnow, Holzbilderserie, DINA4, roh 38, 2010, Holz verleimt, 29,7 x 21 x 5 cm, Foto © Thomas Prochnow

Das KunstForum Gotha und der Stadtspeicher Jena sind in diesem Jahr Teil einer Doppelausstellung des Verbandes Bildender Künstler Thüringen e. V. (VBKTh).



Katrin König XXIV - V - MMXXIX, 2019 Collagraphie und Lack auf industrieller PVC-Folie 200 x 280 cm, Foto © Katrin König

Sind Zeichnung und Druckgrafik immer „klein“, Malerei und Bildhauerei eher „groß“? Kann nicht eine Miniatur auch monumentale Wirkung haben? Die Frage nach dem Format, der Größe eines Kunstwerkes, seiner Form, aber auch seinem Material und seiner Technik geht immer auch mit inhaltlichen Fragestellungen einher: Was will ich ausdrücken, warum und mit welchen Mitteln? Doch nicht selten spielen auch praktische Entscheidungen eine Rolle: Bietet mein Atelier ausreichend Platz? Ist die Umsetzung der Idee in der vorgesehenen Technik machbar? Mit der Frage nach der Rolle des Formats in ihrem Schaffen wandte sich der Verband im Frühjahr mit einer Ausschreibung an seine Mitgliedschaft. Fast 70 Künstlerinnen und Künstler waren dem Aufruf gefolgt, hatten Werkbeispiele eingereicht und ihre Sicht und Haltung in persönlichen Statements erläutert. Auch wenn die Ausstellung in diesem Jahr mit dem KunstForum Gotha und dem Jenaer Kunstverein e. V. parallel sogar an zwei Orten gezeigt wird, musste eine Jury aus Kapazitätsgründen doch eine Auswahl treffen. Sie entschied sich für Arbeiten von insgesamt 54 Bewerberinnen und Bewerbern. 37 von ihnen präsentieren nun ihre Werke in Gotha, 17 Positionen werden in Jena gezeigt, wo die Ausstellung zeitversetzt eröffnet wird.

Die Ausstellung „Alles eine Frage des Formats?“ läuft vom 8. Oktober 2021 bis zum 16. Januar 2022 im KunstForum Gotha, Querstraße 13-15, 99867 Gotha und vom 13. November bis zum 16. Januar im Stadtspeicher in Jena, Markt 16, 07743 Jena.

Öffnungszeiten und weitere Informationen findet man unter www.kunstforum-gotha.de bzw. www.jenaer-kunstverein.de.

REFLEXIONEN ZU DÜRER – JO NIKLAUS ZUM 80. GEBURTSTAG

22. OKTOBER 2021 BIS 18. APRIL 2022 IM ALBRECHT-DÜRER-HAUS NÜRNBERG



Melancholie, 60 x 55, Öl, 2006, Foto © Jo Niklaus

Die international bekannte Nürnberger Künstlerin Jo Niklaus begeht 2021 ihren 80. Geburtstag. Die 1941 in Münsterberg/Schlesien als Irene Erna Marie Johna geborene Malerin war bis zu ihrem 50. Lebensjahr als Tiefdruckreuscheurin tätig, bevor sie sich ausschließlich der Kunst widmete. Die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg nehmen dies zum Anlass, ihre Dürer-Paraphrasen in einer Einzelausstellung zu präsentieren. Jo Niklaus steht der Stilrichtung des Magischen Realismus nahe: Ihre Ölgemälde zeigen in der Art der Trompe-l'œil-Malerei Motive, die auf den ersten Blick oft täuschend echt wirken, zugleich aber Paradoxes oder Unmögliches schildern.



Ritter, Tod und Teufel, 45 x 55, Öl, 2010, Foto © Jo Niklaus

Mit dem Werk Albrecht Dürers hat sich Jo Niklaus schon früh beschäftigt – bereits 1984 erwarb die Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung eine Dürer-Kopie von ihrer Hand, die anlässlich der Ausstellung zu sehen ist. Sie zeigt Christus in der Grabeshöhle, kopiert nach Dürers Original in der Kunsthalle Karlsruhe. In den letzten zweieinhalb Jahrzehnten schuf die Künstlerin eine beachtliche Serie an Bildern, die sich mit Motiven Albrecht Dürers auseinandersetzen. Sie greifen einzelne Bildinhalte des Meisters auf und stellen sie in einen neuen, ungewöhnlichen, oft überraschenden Zusammenhang. 23 dieser Paraphrasen sind im Grafischen Kabinett des Albrecht-Dürer-Hauses ausgestellt. Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter Katalog.

Die Ausstellung „Reflexionen zu Dürer – Jo Niklaus zum 80. Geburtstag“ läuft vom 18. Oktober 2021 bis zum 18. April 2022 im Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, 90403 Nürnberg.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise findet man unter www.albrecht-duerer-haus.de.

ANZEIGE

Erinnerungsteile - Erinnerung teilen

Bilder einer jüdischen Familiengeschichte

Kunstwerke von Ruth Schreiber (Jerusalem) zum Schicksal der Familie Merel aus Sassanfahrt.

Sonderausstellung
7. November 2021 - 2. Januar 2022, Schloss Sassanfahrt, Schlossplatz 1, 96114 Hirschaid
geöffnet sonntags 13-17 Uhr, Eintritt 2,- €

7. Januar 2022 - 25. Februar 2022, Landratsamt Bamberg, Sitzungstrakt, Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg
geöffnet zu den Sprechzeiten des Amtes

NEUE WAHRHEIT? KLEINE WUNDER! DIE FRÜHEN JAHRE DER FOTOGRAFIE

AUSSTELLUNG IM MUSEUM GEORG SCHÄFER VOM 19.09.2021 BIS 09.01.2022

An Schnappschüsse, wie sie die heutige Gesellschaft im Zeitalter des Smartphones zu tausenden macht, war noch nicht zu denken. Eine Fotografie war nicht nur in der Herstellung zeitaufwendig, sie musste auch gut vorbereitet sein. Daher wurde sie als Sieg des menschlichen Intellekts über die Kräfte der Natur zelebriert. Die Naturtreue war die neue Wahrheit. Das erste praktikable Verfahren zur Herstellung von Fotos entwickelte Louis Daguerre (1787-1851) 1839 mit der nach ihm benannten „Daguerreotypie“. Sie gilt auch heute noch als das ästhetisch vollkommenste Stadium der Fotografiegeschichte.

Die Entdeckung einer Porträt-Daguerreotypie Mitte der 1970er Jahre in England begründete die Anfänge einer großen Privatsammlung. Nun soll dieser umfangreiche und sowohl technisch, als auch künstlerisch wertvolle Bestand das erste Mal in seiner Fülle ausgestellt werden. Die gezeigten Meisterwerke, die die ganze Bandbreite der frühen Fotografie aufzeigen, erregen inzwischen auch internationale Aufmerksamkeit. Sie spiegeln nicht nur die Gesellschaft ihrer Zeit wider, sondern verkörpern auch die technischen Vorläufer des 19. Jahrhunderts.

Die Ausstellung gliedert sich in elf Sektionen und beleuchtet alle wesentlichen Aspekte dieser epochemachenden Erfindung. Beginnend mit der Vorgeschichte werden im ersten Raum neben einer originalen Camera obscura und anderen optischen Spielereien, etwa einem Kaleidoskop, auch Kulissenbilder präsentiert, die bereits im 18. Jahrhundert die Sehnsucht nach neuen Bildern gestillt haben.

Dem Erfinder der Fotografie, Louis Daguerre, wird ein eigener Raum gewidmet. Ein erster Höhepunkt und Blickfang der Ausstellung ist ein großformatiges Landschaftsgemälde, das der gelernte Theatermaler 1834 auf dem Pariser Salon ausstellte. Darüber hinaus unterstreichen unzählige zeitgenössische Dokumente und Publikationen die herausragende Bedeutung der Erfindung des Jahres 1839. In einem separaten Filmraum stellen wir Daguerres vielfältiges Schaffen, etwa seine Dioramen, von denen heute nur noch eins existiert, vor.

Ein Überblick über die Porträtfotografie der frühen Jahre lässt sich in einem weiteren Raum gewinnen. Dort werden nicht nur Daguerreotypien aus Frankreich gezeigt, sondern auch aus Deutschland, den USA und England. In effektiv beleuchteten Wandvittrinen sind die besten Stücke der Privatsammlung inszeniert. Bereichert wird diese Präsentation durch zwei Schauvittrinen mit verschiedenen Schmuckstücken, die kleine Daguerreotypien enthalten sowie eine originale Daguerreotypie-Kamera aus dem Jahr 1840.

In der Ausstellung dienen außerdem

hin und wieder sogenannte Blow-Ups – überdimensionale Abzüge der Fotografien – als Blickfang. Sie verdeutlichen, wie gestochen scharf dieses Bildmedium schon damals war. So kann der Besucher beispielsweise in eine Fotografie eintauchen, die den Titusbogen in Rom zeigt.



Bruno Braquhais: *Odaliske*, um 1855, kolorierte Stereodaguerreotypie, Private Sammlung, Foto © Collection H. G.



Daguerreotypie-Kamera, um 1841, Private Sammlung, Foto © Collection H. G.

chen, die den Titusbogen in Rom zeigt.

Dass die Fotografie nicht nur Begeisterungstürme auslöste, belegen zeitgenössische Karikaturen; denn die Anfänge der Porträtfotografie mit ihren endlos langen Belichtungszeiten und martialischen Kopfhaltungen wurde schnell mit gehörigem Humor und Hohn kommentiert. Einige der be-

kanntesten Karikaturen der Zeit können im Original betrachtet werden.

Einen ganz anderen Blick gewährt der Raum, der der Stereofotografie gewidmet ist. Cameras mit zwei Objektiven



Faltperspektive mit der Innenansicht des Crystal Palace der Londoner Weltausstellung von 1851, zehn kolorierte Lithografien, 1851, Private Sammlung, Foto © Collection H. G.

ermöglichten es, die physiologischen Eigenschaften des menschlichen Sehens nachzubilden. Eigens dafür konzipierte Stereobetrachter, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind, ließen die Fotografien dreidimensional erscheinen. Neben dieser technischen Neuerung entwickelte sich auch die Aktfotografie – ein Bildmedium zwischen Zensur und der Suche nach neuen Ausdrucksmög-

lichkeiten und künstlerischer Freiheit.

Ferner beleuchtet die Ausstellung auch die verschiedenen Fotografie-Erfindungen, die es ermöglichten, Bilder durch das Negativ-Positiv-Verfahren zu verviel-

gotische Kathedrale St. Mungo aus Glasgow und ist wohl eines der größten ihrer Art und besitzt somit Seltenheitswert.

Im vorletzten Abschnitt der Ausstellung wird die Reiselust geweckt. Mit dem beginnenden Massentourismus ab der Mitte des 19. Jahrhunderts avancierte auch die Fotografie zu einem der beliebtesten Bildmedien, mit dem man nun schneller historische Monumente wie ägyptische Tempel und Pariser Sehenswürdigkeiten festhalten konnte, als es Malerei und Zeichenkunst vermochten.

Weit über das Hilfsmittel für Kunst und Wissenschaft hinaus diente die Fotografie auch der Sozialkritik. So stehen spannungsvoll Streetlife in London von John Thomson dem „Who is Who“ aus der Galerie Contemporain gegenüber, unter ihnen Victor Hugo und Eugène Delacroix.

Damit schließt diese Ausstellung eine museumspädagogische Lücke in der Sammlung Georg Schäfer, die zwar Portraits präsentiert, aber die Kunst der Fotografie ausklammert.

Prof. Dr. Wolf Eiermann, Direktor

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20, 97421 Schweinfurt.

Öffnungszeiten:
Di von 10.00 bis 20.00 Uhr,
Mi – So von 10.00 bis 17.00 Uhr

An jedem ersten Dienstag im Monat freier Eintritt für das gesamte Haus.

Eintritt 11,00 Euro, erm. 9,00 Euro

ANZEIGE

ANZEIGE

NEW ORDER

18.9.2021
9.1.2022

ÜBER KUNST
UND ORDNUNG
IN UNGEWISSEN
ZEITEN

POSITIONEN DES DEUTSCHEN INFORMEL

Von Ackermann bis Zangs

24.9.2021
bis 9.1.2022

Kunsthalle Schweinfurt
Kunstverein Schweinfurt e.V.
Sparkassengalerie Schweinfurt



SPIELPLÄTZE, WALDESLUST UND DIE KUNST DES SAMMELNS.

KUNSTVEREIN, BBK OBERFRANKEN UND STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG PRÄSENTIEREN DREI AUSSTELLUNGEN

Gleich drei Ausstellungen teilen sich die Präsentationsflächen in diesem Herbst in Bamberg. Während der Kunstverein Bamberg den „Kunstraum Kesselhaus“ mit einer Ausstellung der Künstler:innen Carlos de Abreu, Dan Dryer, Sonja Engelhardt, Pravidoliub Ivanov, Notburga Karl und Thomas Trinkl zu einem künstlerischen Spielplatz macht – einem „Porosity Playground“, so der Titel der Ausstellung, zeigt der BBK Oberfranken in der Stadtgalerie Villa Dessauer unter dem Titel „Waldeslust“ Werke von 34 Künstler:innen, die sich mit dem komplexen und hochaktuellen Thema Wald auseinandersetzen. Nahezu zeitgleich erinnert die Staatsbibliothek Bamberg mit Ihrer Ausstellung „Joseph Heller und die Kunst des Sammelns“ an einen nicht nur regional bedeutsamen Kunstsammler und Sammelkünstler. Zeitgleich stellt sie die Ergebnisse eines Heller gewidmeten Forschungsprojekts vor.

KUNSTVEREIN BAMBERG
24. Oktober bis 28. November 2021

Poröses und Durchlässiges zeichnet die moderne Kunst in mehrerer Hinsicht aus. Sie kann sich beim Betrachten von Kunst ergeben, wenn der Blick eine

Materialität in eine filternde, fragile Zustandsform überführt – aber auch die Interpretationen oder Bedeutungszuweisungen an Kunst können



Katja Wunderling, Baumschwingen I, Diptychon-Technik Assemblage, je 75 x 75 cm, 2019, Foto © Katja Wunderling

nen durchlässig oder fließend sein. In ihren skulpturalen und medialen Arbeiten thematisieren die Künstler:innen solche Phänomene der Wahrnehmung, der Bedingungen von Orten, von Material und dem Selbst. Der im Titel der Ausstellung anklingende spielerische Umgang mit Raum, Ort und Betrachter bildet das Fundament für das Hinterfragen der individuellen künstlerischen Produktionsbedingungen und ihren gemeinsamen Schnittstellen. Er findet sich ebenfalls in der Arbeit von Pravidoliub Ivanov, der im Wintersemester die Gast Professur Diversity an der Universität Bamberg innehat, und zur Ausstellungsteilnahme eingeladen wurde. Verstan-

den als Möglichkeitsraum verweist das Wort „Playground“ ebenfalls auf das Ansinnen dieser Künstler:innen, sich immer mit großer Offenheit



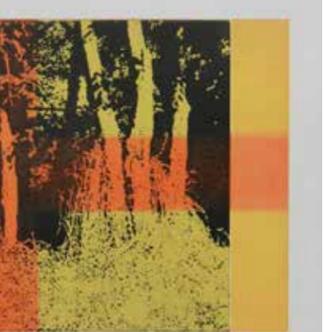
Peter Schoppel, Waldrand I, Radierung, 27 x 50 cm, 2021, Foto © Peter Schoppel

und Lockerheit auf Dinge und Orte einzulassen.

BBK OBERFRANKEN
JAHRESAUSSTELLUNG WALDESLUST
16. Oktober bis 28. November 2021

Der Wald ist Sinnbild für Ruhe und Erholung und sein fragiles ökologisches Gleichgewicht ist die sichtbare Metapher für die natürliche Lebensgrundlage des Menschen, die wir im 21. Jahrhundert zu zerstören drohen. Die deutsche Kulturgeschichte ist mit dem Wald auf vielfältige Weise verknüpft, weshalb das Verhältnis

der Deutschen zum Wald einzigartig in Europa ist. Schon Tacitus schrieb in „De Germania“, daß dieses Land „mit seinen Wäldern einen schauri-



gen, mit seinen Sümpfen einen widerwärtigen Eindruck“ mache, denn den Germanen bot die dunkle und gefährliche Wildnis des Waldes im Kampf mit den Römern einen sicheren Rückzugsort, Ort von Dämonen und Fabelwesen, wo sie in heiligen Hainen ihren Göttern Opfergaben brachten. Die Künstlerinnen und Künstler des BBK Oberfranken sind der deutschen Kulturgeschichte des Waldes auf die unterschiedlichste Weise mit sehr individuellen Arbeiten nachgegangen, von der sprichwörtlichen Bedeutung des Wort Waldeslust, über die Wiedergabe

subjektiver Naturstimmungen bis hin zum Umgang mit der Ressource Holz.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG
27. September bis 18. Dezember 2021

Bereits frühzeitig hatte der Bamberger Kunstgelehrte und -sammler Joseph Heller (1798–1849) die seinerzeit noch Königliche Bibliothek in freundschaftlicher Verbundenheit zur Erbin seiner kostbaren Kunstgegenstände, Handbibliothek sowie Schriftstücke erklärt. Im August 1851 glückte dann die Übernahme des umfangreichen und gattungsübergreifenden Nachlasses. Heller gilt daher bis heute als der bedeutendste Mäzen der Staatsbibliothek Bamberg. Seit 2017 verfolgt ein gemeinsam mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte in Marburg durchgeführtes DFG-Projekt das Ziel, die historische Sammlungsordnung Hellers digital nachzubilden und jedermann zugänglich zu machen. Ausgewählt wurde dafür ein bedeutendes Konvolut von Graphikblättern, darunter Werke von Albrecht Dürer (1471–1528), Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) / d. J. (1515–1586) und Hans Holbein d. Ä. (1460–1524). Im Sterngewölbe der Staatsbibliothek stehen der Sammler Heller und sein Mentor, der damalige Bibliotheksdirektor Joachim Heinrich Jäck (1777–1847), im Fokus und kommen sogar selbst zu Wort. Ihre lebenslange Freundschaft, gefestigt

durch eine gemeinsame Reise, die sie 1821 durch Deutschland, Österreich und Italien führte, wird anhand der währenddessen erworbenen Exponate nachvollzogen. Der Scagliolasaal zeigt den Umgang der Bibliothek mit dem reichen Erbe. Ein Medientisch erweitert den Blick auf im Laufe des Forschungsprojekts entstandene Digitalisate samt wissenschaftlichen Kurzbeschreibungen. Zu sehen sind hier weitaus mehr Objekte des Hellerschen Nachlasses als die Ausstellungsräume fassen, und auch ihre Verbindungen untereinander werden nachvollziehbar. Im Lesesaal dokumentieren ausgewählte Bücher Hellers rege Publikationstätigkeit. Sie laden die Besucher ein, zu schmökern, den Sammlungsschwerpunkten und Interessensgebieten Hellers nachzuspüren, die bis heute nicht an Aktualität eingebüßt haben. Die Staatsbibliothek präsentiert unter www.bamberger-schatz.de/heller einen von Joseph Hellers frühen Sammlungsschwerpunkten, den Graphikbestand von und nach Albrecht Dürer (1471–1528). Anhand der hochauflösenden und frei nutzbaren Digitalisate können Interessierte der Blatthistorie von über 2000 Kunstwerken, einschließlich verschiedener Zustände und sammlungsspezifischer Blattmontagen, nachspüren.

Weiterführende Informationen zu den Ausstellungen, den teilnehmenden Künstlern, den Ausstellungsorten sowie den Öffnungszeiten findet man im Netz unter www.kunstverein-bamberg.de, www.staatsbibliothek-bamberg.de und www.bbk-oberfranken.de.

ANZEIGE

IN SITU?
ÜBER KUNST
IM ÖFFENTLICHEN RAUM
KUNSTHALLE NÜRNBERG
16.10.2021 – 23.1.2022

SYMPOSIUM URBANUM NÜRNBERG

Kunsthalle Nürnberg
Lorenzer Straße 32 · 90402 Nürnberg
www.kunsthalle.nuernberg.de

Öffnungszeiten
Di – So 10 – 18 Uhr, Mi 10 – 20 Uhr
Mo geschlossen, Mi 18 – 20 Uhr freier Eintritt

Eine Kooperation der Kunsthalle Nürnberg im KunstKulturQuartier mit dem Planungs- und Baureferat der Stadt Nürnberg und dem Neuen Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design Nürnberg

Olaf Neudt, Pöhlings, 2020 © VG Bild-Kunst/Bonn, 2021

ANZEIGE

Barbara Klemm
Fotografien
1967–2019

Stadtmuseum Erlangen
3.10.2021–16.1.2022

STADTMUSEUM ERLANGEN
www.stadtmuseum-erlangen.de

JUBILÄUMSJAHR DER HOFER FILMTAGE 2021

internationale
HOME FILMS
hofer filmtage

NEUE KURZFILMPREISE UND SONDERAUSSTELLUNG BEI DEN 55. INTERNATIONALEN HOFER FILMTAGEN

Dieses Jahr verspricht für Cineasten ein ganz besonderes zu werden: Vom 26. bis 31. Oktober 2021 wird das 55-jährige Bestehen der Internationalen Hofer Filmtage gefeiert. Anlässlich dieses stolzen Jubiläums lobt die Stadt Hof zwei weitere Kurzfilmpreise aus, und das Festivalprogramm wird um das Angebot „plus7-streamdays“ sowie eine Sonderausstellung im Museum Bayerisches Vogtland erweitert.

Das duale Festivalkonzept, mit Präsenzvorfürungen im Central Kino und im Scala Filmtheater Hof sowie der Plattform HoF-on-Demand, hat sich bewährt und kommt entsprechend wieder zum Einsatz. Zusammen mit „plus7-streamdays“ wird zudem die Möglichkeit geboten, ab der Deutschlandpremiere die Filme als Einzelabruf beim Streaming-Festival digital bis zum 7. November zu sehen. Weitere Veranstaltungen des HoF PLUS-Rahmenprogramms werden ebenfalls entsprechend der Hygieneauflagen umgesetzt. Dazu kommt 2021 der „HoF PLUS Speed Pitch“, wobei fünf ausgewählte Talente sieben Minuten Zeit haben, ihren Stoff renommierten Vertreter:innen der Filmbranche zu präsentieren. Dabei wurden vier der fünf Plätze allgemein ausgeschrieben und ein Platz für die Filmemacher:innen des diesjährigen Programms vorgesehen. Der „7 Minuten Pitch“ findet am 28. Oktober 2021 entweder vor Ort oder als On-



George A. Romero und Richard P. Rubinstein vor dem Central Kino in der Hofer Altstadt, 1977, Foto © Archiv IHF

line-Veranstaltung statt.

Des Weiteren begleitet das Jubiläum die Sonderausstellung „55 Jahre Charme statt Glamour. Warum die Hofer Filmtage keinen roten Teppich brauchen“. Das Museum Bayerisches Vogtland zeigt die Geschichte, Mitarbeitenden, Filmschaffenden und die einzigartigen Besonderheiten der Hofer Filmtage noch bis zum 7. November 2021 sowohl analog als auch digital und ist u.a. mit Führungen und einer Podiumsdiskussion ins Rahmenprogramm der Filmtage eingebunden.

Zu guter Letzt gibt es auch bei den ausgelobten Filmpreisen begrüßenswerte Entwicklungen. Neben den bekannten „Förderpreis Neues Deutsches Kino“, „Hofer Dokumentarfilmpreis – Granit“, „Hans-Vogt-Filmpreis“, „Bild Kunst Förderpreis“ und dem „Hofer Goldpreis der Friedrich-Baur-Stiftung“ hat die Stadt Hof sich kurzerhand

zu zwei weiteren Preisauslobungen entschlossen: Der KURZFILMPREIS DER STADT HOF wird von einer Jury, bestehend aus drei Mitgliedern, für Kurzfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vergeben. Für den PUBLIKUMS-KURZFILMPREIS DER STADT HOF hingegen können die Besucher:innen im Kino wie auch beim Streaming-Festival digital ihre Stimme für alle Kurzfilme abgeben. Beide Preise sind jeweils mit Euro 2.500 Euro dotiert.

Der Ticketverkauf für die Kinovorfürungen vor Ort findet in diesem Jahr online statt, ergänzt um eine Ticketkasse vor Ort. Der Preis pro Film beträgt 8,00 Euro, zusätzlich werden mehrere Ticketpakete angeboten. Weitere Informationen zum Festival sowie das genaue Programm ab Mitte Oktober sind auf der Festivalhomepage www.hofer-filmtage.com abrufbar.

Anna Hench

THEATER SALZ+PFEFFER LEGT GEMEINWOHLBILANZ VOR.

NÜRNBERGER KULTUREINRICHTUNG ALS WELTWEIT ERSTES THEATERHAUS ZERTIFIZIERT

Nachhaltigkeit spielt in vielen Bereichen der Kulturbranche eine bisher noch untergeordnete Rolle. Und das in einer Zeit, in der sich Jahrhundertssommer mit Flutkatastrophen abwechseln und das Thema spätestens seit Greta Thunberg in aller Munde ist. Sollte eine Branche, die sich gesellschaftliche Relevanz und Progressivität auf die Fahnen geschrieben hat, hier nicht an vorderster Front Flagge zeigen? Diese Frage hat man sich im Haus am Nürnberger Plärrer schon vor langer Zeit gestellt und auch versucht zu beantworten.



Von links nach rechts: Hayo Keckeis („Stimmenschwung“ – sitzend) Kai Kiefner („Nusseckenmanufaktur“), Bernd Hümmel (GWÖ-Berater), Elke Klementz („Farcap – faire Mode“ mit Regenschirmhalter LEO), Thomas Mönius (GWÖ-Berater, Leiter der Bilanzierung, auf dem Fahrrad), Wally Schmidt (Theater Salz+Pfeffer – sitzend), Foto © Paul Schmidt



Puppen, Foto © Theater Salz+Pfeffer

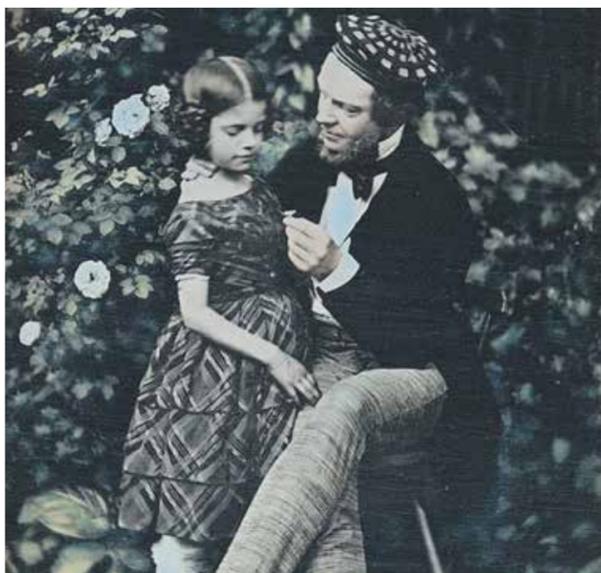
So arbeitet das Figurentheater Salz+Pfeffer bereits seit vielen Jahren daran, sich ökologisch und sozial kontinuierlich zu verbessern. Menschenwürde, Demokratie, friedliches Zusammenleben und Achtung von Natur und Umwelt sind die tragenden Pfeiler, auf denen die Arbeit aufbaut. Auch bei der Stückauswahl liegt der thematische Schwerpunkt immer wieder auf den genannten Themenfeldern. Auf der Suche nach einer Zertifizierung im Bereich Nachhaltigkeit stieß das Haus 2019 auf die Ge-

meinwohl-Ökonomie (GWÖ) und entdeckte große Übereinstimmungen mit der eigenen Philosophie. So begab sich das gesamte Team zusammen mit einer Peer-Gruppe auf die Reise und erstellte die erste Gemeinwohlbilanz. Die Zertifizierung im Juli 2021 ist für das Salz+Pfeffer nicht das Ende, sondern lediglich ein Etappenziel auf dem beschwerlichen Weg der stetigen Weiterentwicklung und Verbesserung in den verschiedensten Bereichen.

Die große Vision des Hauses ist es, die Vorreiterrolle für nachhaltige Kulturarbeit in der Branche einzunehmen,

in der Hoffnung Nachahmer:innen und Mitstreiter:innen zu finden. Zusätzlich soll Einfluss auf die Politik ausgeübt werden, damit Subventionen nicht mehr nur in Bezug auf Wirtschaftlichkeit bewilligt werden, sondern auch der nachhaltige Aspekt Teil der Förderkriterien wird. Jeder in Punkto Nachhaltigkeit investierte Euro kann die gesellschaftlichen Kosten der Zukunft senken, die aber bis heute nicht bilanziert werden. Finden sich in der GWÖ mittlerweile tausende Akteur:innen aus den unterschiedlichsten Branchen wieder, so ist das Salz+Pfeffer das weltweit erste Theater, das ein GWÖ-Zertifikat sein Eigen nennt und zeigt mit diesem Siebenmeilenstiefel-Schritt, dass es bereit ist diese Vorreiterrolle anzunehmen. Ausruhen wird man sich auf den Erfolg nicht, der Weg Kulturorte mit echten Begegnungen für eine diverse, offene Gesellschaft langfristig zu sichern ist noch ein weiter. Ebenso wie der Traum ein „Klimaneutrales Theaterhaus“ zu etablieren. Aber groß geträumt wurde im Haus am Nürnberger Plärrer schon immer. Und oft werden dort aus Träumen Wirklichkeit...

ANZEIGE



Neue Wahrheit? Kleine Wunder!

Die frühen Jahre der Fotografie

19.09.2021
bis 09.01.2022

museumgeorgschaefer.de

Museum
Georg Schäfer
Schweinfurt

ANZEIGE

HOME FILMS
museum
BAYERISCHES VOGTLAND
HOME FILMS
STADT HOF

55 JAHRE CHARME STATT GLAMOUR
Warum die Hofer Filmtage keinen roten Teppich brauchen

Ausstellung über die Internationalen Hofer Filmtage
Museum Bayerisches Vogtland
29.06. – 07.11.2021

Museum Bayerisches Vogtland

Sigmundsgraben 6 | 95028 Hof

Tel: 09281 / 815-2700 | Mail: museum@stadt-hof.de

www.museum-hof.de und [f](https://www.facebook.com/museumhof) [i](https://www.instagram.com/museumhof) [y](https://www.youtube.com/museumhof)

Di - Fr 10-16 Uhr

Sa, So, FT 13-18 Uhr

ANZEIGE

WUNDER
WOCHEN
Sept. – Nov. 2021

www.neumarkt-kulturnacht.de

NEUMARKT
STARKE STADT
STARKE KULTUR

„LESART“

FRÄNKISCHE LITERATURTAGE IN ANSBACH, LAUF UND SCHWABACH

Hochwertige zeitgenössische Literatur auf den Punkt gebracht – das ist zum Markenzeichen der Fränkischen Literaturtage „LesArt“ in Ansbach, Lauf und Schwabach geworden. Vom 6. bis 14. November wird auch in diesem Herbst wieder ein spannendes Programm für Literatur-Liebhaber geboten.

ANSBACH – LAUF – SCHWABACH

In allen drei Städten lesen in diesem Jahr die Autorinnen Lena Gorelik und Alena Schröder. Darüber hinaus wird der Krimi-Bestseller-Autor Andreas Föhr in den Städten Lauf und Schwabach lesen.

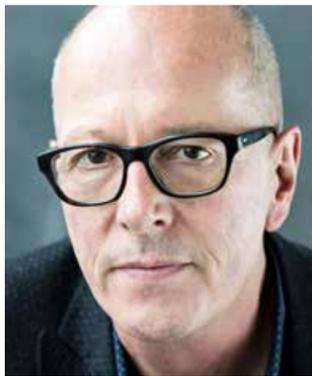
„Wer wir sind“ ist Lena Gorelik's neuntes Buch. Ein autobiographischer Roman über das Ankommen in Deutschland als ausländische Familie.

Alena Schröder's Debütroman „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“ ist ein atmosphärisch dichtes Buch über geraubte und verschollene Kunstschätze aus jüdischem Besitz, das Geschichte aus der weiblichen Perspektive erzählt.

Andreas Föhr liest aus „Unterm Schinder“, dem neuen Band seiner beliebten Krimi-Reihe mit dem Ermittlerduo Wallner & Kreuthner.



Lena Gorelik,
Foto © Charlotte Troll



Andreas Föhr,
Foto © Jana Kay



Shida Bazayr,
Foto © Tabea Treichel

ANSBACH

Vom 10. bis 14. November 2021 sind in Ansbach Lena Gorelik, Alena Schröder, Wolfram Eilenberger, Joachim Zelter, Prof. Dr. Gunnar Och & Dr. Christoph Grube zu Gast. Der bekannte Philosoph und Erzählerkünstler Wolfram Eilenberger widmet sich in „Feuer der Freiheit“ dem Leben außergewöhnlicher Frauen wie Hannah Arendt und Simone de Beauvoir – lebenssattete Prosa und ein erneuter Bestseller (12.11.). Werkstattgespräch mit dem Autor Joachim Zelter und Axel Krauß, dem Intendanten des Theater Ansbach zur aktuellen Inszenierung des Romans „Die Verabschiebung“, einer tragischen Geschichte rund um das Thema Asyl (13.11.).

Freunde der Literaturgeschichte erwartet eine spannende Exkursion ins Ansbacher Stadtarchiv und das Literarische Duett, Prof. Dr. Gunnar Och und Dr. Christoph Grube, werfen mit „Nicht nur in Philippsburg“ ihren Kennerblick auf Eheromane der Gegenwartsliteratur (14.11.). Zum 25. Jubiläum werden weitere Lesungen mit hochkarätigen Überraschungsgästen das Ansbacher Programm ergänzen.

LAUF

Vom 9. bis 13. November 2021 lesen in Lauf Lena Gorelik, Andreas Föhr, Isabel Bogdan, Alena Schröder und Jenny Erpenbeck. Die Hamburger Autorin Isabel Bogdan liest aus ihrem aktuellen Roman „Laufen“. Neben „Laufen“ wird sie eine literarische Liebeserklärung im

Gepäck haben: „Mein Helgoland“. Vor dem Hintergrund der untergehenden DDR und des Umbruchs nach 1989 erzählt Jenny Erpenbeck in ihrer unverwechselbaren Sprache in „Kairos“ von den Abgründen des Glücks.

SCHWABACH

Vom 6. bis 14. November 2021 sind in Schwabach Leslie Malton & Ensemble Noisten, Andreas Maier, Shida Bazayr, Lena Gorelik, Sven Plöger, Mieke Medusa, Andreas Föhr, Mirna Funk, Alena Schröder und Tommie Goertz zu Gast. „Tiefer beugen sich die Sterne“ – literarisch-musikalisch wird die LesArt traditionsgemäß eröffnet: Die aus Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin Leslie Malton liest Texte von Else Lasker-Schüler und

wird dabei musikalisch vom Ensemble Noisten begleitet, das mit Klezmer-Musik und anderen musikalischen Stilrichtungen das Werk von Lasker-Schüler grandios einfasst. In „Die Städte“ – der siebten Folge seiner Ortsumgebung – nimmt uns Andreas Maier zur Sonntags-Matinée mit auf Reisen, in seiner ihm eigenen raffinierten und wie immer hochkomischen Art. Voller Wucht und Furor erzählt Shida Bazayr in ihrem aufwühlenden und berührenden Roman „Drei Kameradinnen“ von den Spannungen und Ungeheuerlichkeiten der Gegenwart und von einem außergewöhnlichen Bündnis dreier junger Frauen, die zusammenstehen, egal was kommt.

„Den Klimawandel verstehen und aus der Krise für die Welt von morgen lernen“ – brandaktuell ist das Thema von Sven Plögers Buch „Zieht euch warm an, es wird heiß!“. Mit kühlem Kopf, Humor und Sachverstand schreibt DER Diplom-Meteorologe über DIE Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Vergnügt und heiter geht es dann weiter: Mieke Medusa, Poetry Slam-Koryphäe aus Österreich, erzählt in ihrem Debütroman „Du bist dran“ von drei lebenswerten Außenseitern auf der Suche nach ihrem Platz im Leben. Popkultur und Judentum: Die Journalistin und Schriftstellerin Mirna Funk steht für beides. Über jüdische Identität schreibt sie klug und klischeefrei, ihr aktueller packender Ro-

man „Zwischen Du und Ich“ erzählt von der Gewalt der Vergangenheit und der Liebe der Gegenwart. Last but not least: Auch die beliebte kulinarische Lesung im „Goldenen Stern“ ist geplant. In diesem Jahr gibt sich der aus Franken stammende Tommie Goertz mit seinem Kriminalroman „Meier“ die Ehre, der mit dem renommierten Friedrich Glauser-Preis für den besten deutschsprachigen Kriminalroman des vergangenen Jahres ausgezeichnet wurde.

Die Literatur Tage Lauf finden hybrid statt: Die Lesungen in der Stadtbücherei Lauf stehen auch online als Livestreams zur Verfügung. Tickets sind ab 18.10.2021 über literatur-tage-lauf.de sowie bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen erhältlich. Ergänzt wird das öffentliche Programm wieder von Lesungen für Schulklassen und einer Ausstellung in der Stadtbücherei.

Auch die LesArt in Schwabach findet hybrid statt: Die Lesungen im Markgrafensaal stehen zugleich online als Livestreams zur Verfügung. Tickets sind ab 04.10.2021 über stadt-schwabach.reservix.de, im Bürgerbüro Schwabach sowie bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen erhältlich. Ergänzt wird das öffentliche Programm wieder von Lesungen für Schulklassen.

Weitere Informationen findet man unter www.ansbach.de, www.literatur-tage-lauf.de oder www.schwabach.dellesart.de.

ANZEIGE



PORZELLAN- & DESIGNSTADT SELB

FACTORY OUTLET SHOPPING

In Selb können Sie Porzellan und Glas in den Werksverkäufen von Rosenthal, Hutschenreuther, Villeroy & Boch, Arzberg, Bohemia Cristal und Rona Glas zu günstigen Preisen kaufen.

Besuchen Sie das Outlet Center Selb und das Rosenthal Outlet Center! Internationale Modemarken zu Outletpreisen finden Sie in der NoBasics Modefabrik.

PORZELLANSTADT

Porzellangässchen, Porzellanbrunnen, Porzellanglockenspiel am Rathaus

PORZELLANIKON

Staatliches Museum für Porzellan, Europas größtes Porzellanmuseum, wechselnde Sonderausstellungen

TOLLE FREIZEITMÖGLICHKEITEN

zum Radeln und Wandern z.B. im Weller- und Egertal, auf den Großen Kornberg, dem Skatepark Wavegarden und Pumptrack Selb u.v.m.



Tourist-Information

Telefon: 09287 956385 . E-Mail: info@selb.de
www.selb.de



22. SCHWEINFURTER KURZFILMTAGE

28. OKTOBER – 1. NOVEMBER 2021 IM KINO KUK

Nachdem die Schweinfurter Kurzfilmtage, die traditionell vor Ostern stattfinden, auch in diesem Jahr pandemiebedingt zweimal verschoben werden mussten, steht nun endlich der Festivalzeitraum fest: Vom 28. Oktober bis zum 1. November

17 Filme enthalten. Das Spektrum reicht hierbei von unterschiedlichsten Filmen aus der Region über herausragende Filme aus Deutschland bis zu prämierten internationalen Beiträgen. Darüber hinaus zeigt die Programmreihe „Die langen Kurzen“ fünf Filme, die aufgrund ihrer Länge von 20 Minuten nicht in die Hauptprogramme aufgenommen werden konnten.

Einreichungen für die mit 300 Euro dotierte Auszeichnung variieren von



Kippa, Foto © KulturPakt

zwei bis fünfzehn Minuten Länge und bedienen vom Dokumentarfilm bis zum 80er-Jahre-Horror-Film eine große Bandbreite an Genres. Klassischerweise bildet das Publikum die Jury und stimmt über den gelungensten Beitrag ab; die Preisverleihung ist für den Abschlussabend angesetzt.



The Way Around the Woods, Foto © KulturPakt

2021 präsentiert das Kino KuK an fünf Tagen das lang erwartete Kurzfilmprogramm.

Geplant sind 55 Filme in fünf Programmblöcken, natürlich mit dem Kurzfilmtage-eigenen Schwerpunkt auf Satire und schwarzem Humor. Neben der Unterhaltung wird aber auch eine breite Palette an Genres und Themen geboten, darunter Animationen und Dokumentarfilme. Strukturiert wird die Filmauswahl in zwei Hauptprogrammen, die jeweils 16 bzw.

Für Kinder wird ein Nachmittagsprogramm mit elf Filmen geboten, das sich an 6- bis 13-jährige richtet und nur den halben Eintrittspreis kostet. Davon wurden drei Filme von Schülern selbst gestaltet. Zuletzt wird es in diesem Jahr auch eine Best Of-Zusammenstellung der bemerkenswertesten „Langen Kurzen“ der bisherigen Schweinfurter Kurzfilmtage geben.

Auf den Regionalfilmförderpreis, der bei den Kurzfilmtagen verliehen wird, bewerben sich 2021 insgesamt 14 Filme aus Unterfranken. Die

Wie bereits im letzten Jahr kann wegen der geltenden Hygieneauflagen nur ein Teil der Plätze im Kinosaal besetzt werden, weshalb eine Kartenreservierung dringend empfohlen wird. Ab Anfang Oktober können Tickets direkt im Kino KuK unter der Festnetznummer 09721/82358 gebucht werden. Darüber hinaus gilt nach derzeitigen Vorschriften im Kino die 3G-Regel, was für Besucher einen Impfstoff- oder Genesungsnachweis erforderlich macht. Das genaue Programm ist auf www.kulturpakt.de abrufbar, und ein gedruckter Programmflyer liegt in vielen Geschäften und Treffs der Region aus.

Anna Hench

BAMLIT 2021

DAS 6. BAMBERGER LITERATURFESTIVAL FINDET NUR MIT EIN WENIG VERZÖGERUNG STATT

Mit der besonderen Situation, die durch die COVID-19-Pandemie entstanden ist, gingen viele Veranstaltungsabsagen und Verschiebungen einher. Auch das Bamberger Literaturfestival musste anderthalb Jahre Wartezeit und zwei Verschiebungen über teils große Zeiträume in Kauf nehmen. Trotzdem besteht bei den Mitwirkenden des Organisationsteams nicht wenig Grund zum Optimismus. Denn: Fast ausnahmslos alle Autoren, Sponsoren und Partner sind dem Literaturfestival über die Pausenzeit erhalten geblieben. Sicher keine Selbstverständlichkeit in diesen unruhigen Zeiten. Das Buch als Kulturerlebnis ohne auferlegte Einschränkungen hat in den vergangenen Monaten wieder enorm an Bedeutung gewonnen. Das 6. Bamberger Literaturfestival bein-



Von links nach rechts Wilfried Kämper (Wirtschaftsclub), Schirmherrin Tanja Kinkel, Schirmherr Neufel Cumart, Melanie Dirauf (Sankt Michaelsbund), Wolfgang Heyder (Veranstaltungsservice Bamberg), Asli Heinzel (OSIANDER), Klaus Stieringer (Stadtmarketing Bamberg), Landrat Johann Kalb, Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Andreas Starke, Foto © Helmut Ölschlegel

druckt mit vielseitigen Angeboten und einem bunten Programm für große und kleine Bücherfreunde. Gerade nach den vergangenen Monaten der Pandemie wissen die zu erwartenden Besucher dies sicher noch einmal stärker zu schätzen.

Besonders herauszustellen ist auch in diesem Jahr das Herzstück des Literaturfestivals, das Kinderprogramm! Neben SAMS-Spaziergängen und zahlreichen kindgerechten Lesungen und Veranstaltungen, konnte mit Hilfe von

Unterstützern aus der Bamberger Wirtschaft ein besonderes Projekt ins Leben gerufen werden: Die „Buchoffensive“ konnte 23 Schulen in Stadt und Landkreis Bamberg mit Büchern ausstatten und darüber hinaus für die Schüler ein vielfältiges Angebot an Schreib- und Lesewerkstätten und zusätzlichen Lesungen an Schulen organisieren. Dies könnte umso wichtiger sein, steht doch zu befürchten, dass auch die Lesekompetenz durch den Lockdown direkt nach Schuljahresbeginn 2020 erheblich gelitten haben könnte. Der für das Kinderprogramm verantwortliche Sankt Michaelsbund zeigt sich schon einmal froh, dass besonders junge Leser die Büchereien während des Lockdowns rege frequentiert hätten.

Damit das 6. Bamberger Literaturfestival eine sichere Veranstaltung wird, dafür steht Wolfgang Heyder quasi als lebender Garant. Der Geschäftsführer des Bamberger Veranstaltungsservice

hat bereits mit der Durchführung von Restart Kultur im Sommer viel Erfahrungen sammeln können: „Wir haben über den Sommer bereits mehr als 120 Veranstaltungen unter besonderen Bedingungen durchführen können und haben daraus viel wertvolles Wissen mitgenommen. Die Menschen sind sehr diszipliniert, die Hygienekonzepte greifen und sind den Besuchern klar. Die Situation ist herausfordernd, aber wir müssen eines klar herausstellen: Veranstaltungen sind nicht gefährlich, nicht für Kinder, nicht für Erwachsene.“ Darüber hinaus zeigte sich Heyder optimistisch, dass man bereits zum Ende des diesjährigen Festivals das Programm

für das Frühjahr vorstellen könne. „Die Autoren und Verlage strömen nach Bamberg. Wo wir zu Beginn noch eifrig rekrutieren mussten, werden wir inzwischen sehr bewusst angesteuert.“ Ein gutes Zeichen für eine literarische Kulturreihe in einer Stadt, die dank den Bamberger Symphonikern und zahlreichen anderen Einrichtungen schon einen hervorragenden Ruf weit über die Grenzen Bayerns hinaus genießt.

Alle wesentlichen Informationen zum Programm, den Autoren und den Ticketverkauf findet man online unter www.bamberger-literaturfestival.de.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

27.09.21: MICHEL FRIEDMAN
Zeitenwende | Der Angriff auf Demokratie und Menschenwürde

27.09.21: MARK BENECKE
Kat Menschiks und des Diplombiologen Doctor Rerum Medicinalium Mark Beneckes Illustriertes Tierleben

28.09.21: ANNE-SOPHIE MONRAD
Fashion Victim - Licht und Schatten des Modellbusiness | Ein Topmodel berichtet

29.09.21: ANDREAS KOSSERT
Flucht | Eine Menschheitsgeschichte

30.09.21: ANNE SIEGEL
„Wo die wilden Frauen wohnen“ | Islands starke Frauen und ihr Leben mit der Natur

01.10.21: WORTREICH
Lesung von Udo Pörschke

01.10.21: RALPH CASPERS
„Wenn Papa jetzt tot ist, muss er dann sterben?“ | Wie wir Kindern in Trauer helfen können

02.10.21: HUBERT ACHLEITNER
flüchtig

03.10.21: PETER BÄHR
Am Knochen nagt der Falter bunt, / Bellt gutgelaunt: grad wie ein Hund!

03.10.21: PAUL MAAR
Wie alles kam - Roman meiner Kindheit | Lesung mit musikalischer Begleitung durch Wolfgang Stute

04.10.21: HASNAIN KAZIM
Auf sie mit Gebrüll! ... und mit guten Argumenten | Wie man Pöblern und Populisten Paroli bietet

05.10.21: ANDREAS BRANDHORST
Die Eskalation

06.10.21: ANDREAS ENGLISCH
Der Pakt gegen den Papst: Franziskus und seine Feinde im Vatikan

06.10.21: SVEN REGENER
liest Glitterschnitter

07.10.21: FRITZ HABEKUSS
Über Leben | Zukunftsfrage Artensterben: Wie wir die Ökokrise überwinden

08.10.21: NEUFEL CUMART
Am Ende des Regenbogens | Gedichte

08.10.21: THOMAS HEISE UND/ODER CLAAS MEYER-HEUER
Die Macht der Clans | Arabische Großfamilien und ihre kriminellen Imperien

09.10.21: IJOMA MANGOLD
Der innere Stammtisch | Ein politisches Tagebuch

10.10.21: HEINZ ERHARDT PRIVAT!
Ein Abend mit seiner Tochter Marita Malicke & dem Schauspieler Patrick L. Schmitz über den großen deutschen Dichter und Humoristen Heinz Erhardt | Am Piano: Harald Hauck

10.10.21: MATINEE-LESUNG
mit Ohrenkuss „Wenn man zum Himmel schaut, ist es nur eine Augenweide“

11.10.21: DANIEL KEHLMANN
Tyll

11.10.21: MICHAEL KÖHLMEIER
Matou

12.10.21: MONIKA HELFER
Vati

12.10.21: HAJO SEPPELT
Feinde des Sports | Undercover in der Unterwelt des Spitzensports

13.10.21: MICHAEL MAAR
Die Schlange im Wolfspelz | Das Geheimnis großer Literatur

14.10.21: LORIOT-ABEND
Szenen einer Ehe - Eine musikalische Lesung nach Lioriot | Mit Jessica Kosmalla, Wolf-Dietrich Sprenger und Dietmar Loeffler

14.10.21: HARRY LUCK
and The Noble Savages | Mord und Musik

15.10.21: FOREVER YOUNG
Bob Dylan zum 80. Geburtstag | Eine literarisch-musikalische Hommage mit Laura Wächter, Thomas Kraft und Steven Lichtenwimmer, Special Guest: Helmut Haberkamm mit „Dylan auf Fränkisch“

16.10.21: CHRISTIAN FIEDLER
Bamberger Biergeschichten

17.10.21: DAVID SAAM
Samsdooch Alladooch. Das Sams spricht jetzt Fränkisch!

17.10.21: HERMANN VON ROTENHAN
Steinernes Erbe

18.10.21: WOLFGANG HIRN
Shenzhen | Die Weltwirtschaft von morgen

„BLÄTTERWALD“

8. LITERATURTAGE IM FORCHHEIMER LAND VOM 8. BIS ZUM 19. NOVEMBER 2021

Der letzte „Blätterwald“ fiel, wie so viele andere Kulturveranstaltungen auch, 2020 der Covid-19 Pandemie zum Opfer. Nachdem sich die Situation mittlerweile ein wenig entspannt hat, haben sich die Organisatoren dazu entschlossen, 2021 nun die achte Ausgabe dieses Literaturfestivals im Forchheimer Land zu feiern. Dabei gibt man sich besonders viel Mühe, dass auch das Programm gewohnt abwechslungsreich und qualitativ hochwertig zusammengestellt ist. Von Humor und Krimi, bis Historie und fränkischer Mundart – alle Geschmäcker kommen auf ihre Kosten. Einige Autoren, denen im

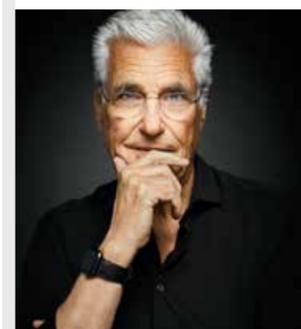


Mechtild Borrmann, Foto © Thomas Gebauer

im Pilatushof Forchheim/Hausen an. In Eggolsheim in der Eggerbachhalle hoffen wir diesmal Helmut Haberkamm mit seinem „Gräskkurs Fränkisch“ als äußerst erfolgreiches Bühnenprogramm am Donnerstag, 11. November erleben zu dürfen. Ganz neu für uns und bestimmt sehr beeindruckend wird Susanne Abel am Freitag, 12. November ihren neuesten Roman „Stay away from Gretchen – eine unmögliche Liebe“ in der Aula des Herder-Gymnasiums vorstellen. Literatur und Kulinarik treffen am Dienstag, 16. November im Zehntspeicher in Neunkirchen am Brand aufeinander. Susanne Reiche liest aus „Fränkisches Pesto“, neuester Krimi aus ihrer äußerst erfolgreichen Reihe der Kommissar-Kastner-Krimis wie „Fränkisches Chili“, „Fränkische Tapas“, „Fränkisches Sushi“. Schon 2014 gewann sie den Publikumspreis des 3. Fränkischen Krimipreises. Bei vielen Literaturbegeisterten nicht nur hier im Forchheimer Land gut bekannt und beliebt ist Rainer Streng, unter anderem Leiter der „Forchheimer LITERATURBÜHNE“. Sein Programm „Unser lieber Goethe ...“ beleuchtet einen ganz bestimmten Teilaspekt aus Goethes Leben: die Frauen. Dieser Abend am Donnerstag, 18. November in der Aula des Gymnasiums Fränkische Schweiz hält bestimmt, was er verspricht. Den Abschluss dieser Runde „Blätterwald“ gestaltet Norbert Neugirg mit seinen „hullergroove“ am Freitag, 19. November wieder in der Hauptstelle der Sparkasse Forchheim. Dann lautet das Motto „Tusch eineinhalb-mal – satirische Lesung“. Neugirg würzt seine neuesten Gedanken zu den Themen unserer Zeit mit hintergründigen bis hinterfotzigen Reimen.

Weitere Infos können im Internet unter www.forchheimer-kulturservice.de abgerufen werden.

Eintrittskarten für die Abendveranstaltungen sind über den Ticketservice der Sparkasse sparkasse-forchheim.de/ticketshop zu buchen.



Sky du Mont, Foto © Marius Engels

letzten Jahr absagt werden musste, wurden 2021 wieder eingeladen, teils mit neuen Büchern, andere wurden neu hinzugenommen.

Den Anfang macht ein vergnüglicher, amüsanter und doch ans Herz gehender Abend mit Sky du Monts neuem Programm „The best of ...“ am 8. November in den Räumen der Sparkasse Forchheim. Sky du Mont liest verschiedene, ausgesuchte Szenen aus seinen letzten fünf Büchern (zwei davon waren SPIEGEL Bestsellers). Neu bearbeitet und dramaturgisch zu einem Handlungsstrang verknüpft. Ein neues Gesicht beim „Blätterwald“ ist die Autorin Mechtild Borrmann. Sie erzählt von ganz normalen Menschen am Rande der Gesellschaft und manchmal auch am Rande der Legalität. Ihre Lesung am Dienstag, 9. November in der Aula der Berufsschule Forchheim läuft unter dem Titel „Schicksale und Momentaufnahmen - aus dem Alltag einer Menschenfreundin“. Wolfgang Burger tritt dieses Jahr mit einem neuen Alexander-Gerlach-Krimi „Am Ende des Zorns“ am Mittwoch, 10. November

ANZEIGE

ANZEIGE

8.-19. November 2021
Program
forchheimer-kulturservice.de
blätterWALD
 8. Literaturtage im Forchheimer Land

MO 08.11. 19.30 Uhr Forchheim Sparkasse Klosterstr. 14	SKY DU MONT VERGNÜGLICH AMÜSANT »The best of ...« - Lesung ausgesuchter Szenen aus seinen letzten Büchern ANS HERZ GEHEND
DI 09.11. 19.30 Uhr Forchheim Berufsschule Fritz-Hoffmann-Straße 3	MECHTILD BORRMANN Schicksale und Momentaufnahmen - aus dem Alltag einer Menschenfreundin
MI 10.11. 19.30 Uhr Forchheim/Hausen DER PILATUSHOF Pilatusring 32	WOLFGANG BURGER Am Ende des Zorns - Alexander Gerlachs neuester Fall
DO 11.11. 19.30 Uhr Eggolsheim Eggerbachhalle Josef-Kölb-Straße 14	HELMUT HABERKAMM VORZÜGE & HINTERGRÜNDE Gräskkurs Fränkisch - ein Streifzug durch unseren Dialekt in 12 Kapiteln
FR 12.11. 19.30 Uhr Forchheim Herder-Gymnasium Luitpoldstraße 1	SUSANNE ABEL Stay away from Gretchen - eine unmögliche Liebe
DI 16.11. 19.30 Uhr Neunkirchen a.Br. Zehntspeicher Anton-v.-Rotenhan-Str. 1	SUSANNE REICHE Fränkisches Pesto - Krimi mit kulinarischem Genuss
DO 18.11. 19.30 Uhr Ebermannstadt Gymn. Fränk. Schweiz G.-Wagner-Str. 17	RAINER STRENG KLASSIK MIT AUGEN-ZWINKERN „Unser lieber Goethe ...“ und seine Frauen
FR 19.11. 19.30 Uhr Forchheim Sparkasse Klosterstr. 14	NORBERT NEUGIRG & hullergroove Tusch eineinhalb-mal - satirische Lesung

Bei allen unseren Veranstaltungen achten wir darauf, dass die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden, und bitten auch unsere Gäste, dies zu tun.

LANDKREIS FORCHHEIM | vhs | fränkischer Tag | radio BAMBERG

Tickets: sparkasse-forchheim.de/ticketshop
 Info: VHS-Zentrum, Forchheim, Tel. 09191 861060 | Sparkasse Forchheim

Rothenburger Märchenzauber
 5. bis 14. November 2021

Märchenführungen, Lesungen, Theater und mehr für Erwachsene und die ganze Familie

Highlights 2021

6. November: Szenische Lesung von Fabian Pleiser, »Nürnberg! - Von Eisernen Jungfrauen, anderen Folterinstrumenten und Bram Stokers«

7. November: Solo-Theaterstück mit Christian Klischat, »Parzival - Aus dem Leben des Roten Ritters«

Rothenburg ob der Tauber
info@rothenburg.de | www.rothenburg-tourismus.de

WER SOLL WEM WAS WARUM VERERBEN?

„UNESCO-WELTERBE“ – WHO CARES?

Grundsätzlich sind die Begehren zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste heute sehr groß. Die Bewerberlisten sind lang. Je nach Region und vorhandenen Ressourcen allerdings asymmetrisch auffällig. Global betrachtet sind die Welterbetitel äußerst ungleich verteilt. Vor allem der Süden ist deutlich unterrepräsentiert. Anfangs war Afrika stark vertreten, Indien führte die Liste an. Inzwischen stellen Europa und Nordamerika fast die Hälfte der Stätten, denn die Kompetenz und der Aufwand der Bewerbung sind hohe Anforderungen, die nicht überall gleichermaßen geleistet werden können. Es zeigt sich ein deutliches Ungleichgewicht, das Bände spricht.



Wegen dieser Brücke verlor Dresden seinen Welterbe-Status, Foto © pixabay.com

Was mit der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten 1954 begann, als eine Übereinkunft für Kriegsfälle also, entwickelte die UNESCO seit den 60er Jahren, zunächst zum Schutze der altägyptischen Tempel von Abu Simbel und Philae weiter, als diese vom Bau des Assuan-Staudamms bedroht waren. Der Erfolg, die Versetzung der Tempel, gab ihr Recht, so dass sie 1972 das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

schloss. 1978 wurden dann die ersten zwölf Stätten zum Welterbe erklärt. Und jährlich kamen weitere dazu. Seit 1990 wurde das „Welterbe“ im weiten Sinne interpretiert, indem Kulturlandschaften und gelebte Traditionen hinzugezählt wurden. Seit 2003 wird qua weiterer UNESCO-Konvention zusätzlich das schützenswerte immaterielle Welterbe, also Musik, Theater und Tanz, Rituale, mündliche Überlieferung und traditionelle Handwerkstechniken erfasst. Eine lange Liste voller Kategorien zum Kanon des erhaltenswerten Erbes der Menschheit entstand. Die UNESCO hat die Anwendung ihres Erhaltenswert-Siegels immer mehr und zuletzt um das Alltagsleben und seine Entwicklung erweitert und zeichnet die entsprechende

Landkarte, mit erhobenem Zeigefinger für den Erhalt und gegen all das, was diesem im Wege steht.

So entstehen Einzelfallkonflikte, wie diese aus Dresden bekannt sind und aktuell für Liverpool zur Aberkennung des Titels führte. Der 2004 erhaltene Titel, wurde aufgrund des Baus der Brücke am Dresdner Waldschlösschen von der UNESCO gestrichen. Mit der Brücke, deren Baupläne an sich bekannt waren, scheint die zunächst gekürzte Dresdner Kulturlandschaft nicht mehr erhaltenswert. Dabei hatte sich die Mehrheit der Dresdner in einem Bürgerentscheid ausdrücklich für den Bau der Brücke, für die lebensweltlich offenbar nötige, zumindest gewünschte weitere Elbüberquerung ausgesprochen. Die Kommission, so heißt es, wäre alles andere als kompromissbereit gewesen und habe auch eine modifizierte Brückenlösung stets abgelehnt. 2009 verliert das Dresdner Elbtal seinen Welterbetitel. Die Premiere der Aberkennung des Titels in Europa ist vollbracht. Am 26.08.2013 feiern tausende Dresdner die Eröffnung der Brücke. Der Schmerz um den Titelverlust, der bei einigen tief saß, wurde von vielen schnell überwunden. Dresden hat seinen Glanz als historisch einzigartige Stadt dadurch nicht verloren, sein positives Image als touristisch attraktiver Ort nie eingebüßt.

Auch Liverpool erhielt 2004 den Welterbetitel. Die maritime Handels-



Hafenstadt Liverpool, Foto © pixabay.com

stadt Liverpool allerdings setzt seit Jahren auf Modernisierung. Entwickelt sich mit großen Infrastrukturprojekten und verlor jüngst deshalb ihren Titel wieder. Liverpool Waters, der neue Büro- und Wohnkomplex, und das neue Bramley-Moore-Stadion zerschlugen die konservierende Käseglocke der UNESCO.

In beiden Fällen war die urbane Entwicklung nicht mit den UNESCO-Zielen des Erhalts vereinbar. Beide Städte nahmen den Titelverlust schließlich in Kauf. Verloren ein weltweites Qualitätssiegel und damit verbunden

etwas touristische Aufmerksamkeit für im Gegenzug maßgebliche Weiterentwicklungen ihrer Lebensräume. Der Konservierungswille der UNESCO schlug fehl. Was eben noch Welterbe der Menschheit war, fehlt auf dieser Kartierung plötzlich, weil Entwicklung nötig war. Die Weltkarte des gepflegten Erhalts bröckelt. Erste Hotspots werden über Nacht zu blinden Flecken. Das Verzeichnis der Welterbestätten von innen angreifbar. Behält so ein Verzeichnis seine Gültigkeit, auch wenn sich namhafte Protagonisten diesem eigenständig entziehen? Steht der Welterbetitel zu sehr für Stillstand? Schnürt

über seine Schäfchen das Korsett des Vergangenen zu eng und riskiert, dass sie ihm davonlaufen und die Herde sich teilt? Reduziert auf Musealität mit Marketingpaket und verkennt den Entwicklungsbedarf wachsender urbaner Räume? Wird das Verzeichnis der Welterbestätten zum Museumsprospekt statt Kulturverzeichnis, wie zuletzt allzu inflationär und einseitig begonnen? Es sind offenbar zwei Seiten einer Medaille, die jenseits bloßen politischen Machtstreits dringend gleichberechtigt beleuchtet werden müssen.

Oliver Will

LUDWIG ERHARD ZENTRUM (LEZ)

Geöffnet: Di–So 10–18 Uhr, Do bis 20 Uhr
Ludwig-Erhard-Straße 6, 90762 Fürth
www.ludwig-erhard-zentrum.de

Information, Anmeldung und Buchung:

Telefon 0911 6218 080
(Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-16 Uhr)
E-Mail buchungen@ludwig-erhard-zentrum.de

HIGHLIGHTS

- 1.200 Quadratmeter große Dauerausstellung mit über 50 Medienstationen zu Ludwig Erhard, deutscher Zeit- und Wirtschaftsgeschichte vom Kaiserreich bis heute
- Riesiger interaktiver digitaler Zukunftsraum
- Öffentliche Führungen durch die Dauerausstellung *
- After-Work-Führungen am Abend *
- Individuelle Gruppenführungen nach Voranmeldung *
- Speziell für Kinder und Familien: Lernsupermarkt „Ludwigs kleine Welt“
- Café Luise: Genuss im schönen 50er-Jahre-Ambiente
- Aktuelle Sonderausstellung: „Blue Skies, Red Panic – Die 50er Jahre in Europa. Ein fotografischer Rückblick“

*Bitte beachten: Führungen können derzeit nur eingeschränkt und in Einklang mit den aktuell gültigen Corona-Regeln stattfinden. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website.

LEZ
LUDWIG
ERHARD
ZENTRUM

ALLES ANDERE ALS VON GESTERN



www.ludwig-erhard-zentrum.de



LESE- & HÖRSTOFF

WAS UNS AKTUELL DURCH AUGEN UND OHREN GEHT...

HOKUSAI

DIE SEELE JAPANS ENTDECKEN

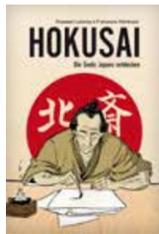
Katsushika Hokusai (*1760, †1849), dieser Name klingt wie Donnerhall in der Kunstszene, gilt er doch im Westen als der bekannteste Künstler Japans. Wer jetzt immer noch nichts mit diesem Namen anfangen kann, der weiß spätestens bei der Erwähnung seines wohl bekanntesten Werkes „Die große Welle vor Kanagawa“, von wem die Rede ist. Mitte des 19. Jahrhunderts gelangten seine Werke aus dem bis dahin stark isolierten Japan nach Europa, lösten den sogenannten Japonismus aus und inspirierten so Künstler wie Vincent van Gogh, Egon Schiele oder auch Paul Klee in ihrem Schaffen. Hokusai steht mit seinen Skizzenbüchern wie kein anderer für den Manga, ein Begriff, der auch heute noch für japanische Comics verwendet wird.

Francesco Mateuzzi (Texte) und

Giuseppe Latanza (Illustrationen) haben bei ihrer Zusammenarbeit eine Graphic Novel geschaffen, die das Leben von Japans wichtigstem Künstler nacherzählt, dies allerdings angereichert mit etlichen Informationen zum damaligen Leben in Japan damit lesende einordnen können, in welchem normativen Kontext HOKUSAI sich damals bewegt hat. Da sowohl textlich als auch grafisch einiges aus dem Leben des Protagonisten ausgelassen wurde, kann man sicherlich keinen detaillierten Einblick erwarten, weder in das Leben des Künstlers noch in das Land selbst. Insofern ist der Buchuntertitel „Die Seele Japans entdecken“ unserer Meinung nach doch ein wenig zu ambitioniert geraten. Die Zeichnungen Lanzas sind sehr kraftvoll, manchmal schon fast brutal in ihrer Anmutung und sie weichen nur dann auf, wenn er, was sicherlich als sehr gelungen bezeichnet werden muss, Werke Hokusais in das Buch

integriert. Die Texte Matteuzzis können da nicht immer mithalten. Wer sich für japanische Kunst und deren Einfluss in Europa interessiert (und damit sind nicht nur Erwachsene gemeint), der gewinnt mit dieser Graphic Novel sicherlich einen ersten guten Einblick in dieses Thema.

Ludwig Märthesheimer



Giuseppe Latanza und Francesco Matteuzzi, HOKUSAI – Die Seele Japans entdecken (Graphic Novel), Midas Verlag AG Zürich, 2020, 128 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-03876-172-3

EIN BUCH VOLL PURER EUPHANCOLIE

BENEDICT WELLS – HARD LAND

„In diesem Sommer verliebte ich mich, und meine Mutter starb.“ Mehr geht in einem Satz nicht. Und wenn es dann auch noch der erste Satz eines Buches ist, dann kann man schon erahnen, was einen auf den sich anschließenden 351 Seiten erwartet. Ein Meisterwerk aktueller Literaturgeschichte, das berührender und fesselnder nicht sein könnte. Aber von Anfang an. Sam, 15, lebt in der fiktiven Kleinstadt Grady in Missouri. Der Vater ist arbeitslos, die Mutter betreibt einen Buchladen, ist aber schwer erkrankt. Und dann gibt es noch die ältere Schwester, die in Los Angeles lebt und dort als Drehbuchautorin arbeitet. Es ist 1985 und die in Kürze beginnenden Sommerferien zeichnen sich für Sam wie ein nicht zu bezwingender Berg am Horizont ab. Aber dann gibt es doch noch einen Lichtblick. Ein Aushilfsjob

im örtlichen Kino, durch den er Zugang zu einer Clique erhält, mit der er all die Dinge erlebt, die existentieller Bestandteil eines guten „Coming of Age-Roman“ sind; erste Liebe, Diners, Kinos und Parties.

Mit diesen Zutaten und den gut herausgearbeiteten Charakteren breitet Benedict Wells vor uns eine Geschichte aus, die amerikanischer nicht sein könnte. Und damit ist nicht nur die Story als solche gemeint, sondern auch die Art und Weise wie Wells an diese Geschichte herangeht. Schon nach den ersten Seiten fühlt man sich ständig an amerikanische Schriftsteller und deren Charaktere erinnert. Fast kann man den Fänger im Roggen sehen, der die Kinder vor dem Sturz in den Abgrund bewahrt oder läuft man mit Richard Dreyfuss durch die Nacht. Diese Geschichte über Jugend, Liebe und Familie erzählt der Autor mit sehr viel Einfühlungsvermögen für das Gefühlschaos, das nicht nur in den jungen Charakteren dieses Ro-

mans vorherrscht. Wie gut er das kann, hatte er ja bereits in seinem Buch „Vom Ende der Einsamkeit“ gezeigt, mit dem ihm der endgültige Durchbruch gelang und für das er mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet wurde. Hard Land ist ein berührendes Werk und weiß meisterhaft zu unterhalten. Eine absolute Leseempfehlung.

Ludwig Märthesheimer



Benedict Wells: Hard Land, Roman, Diogenes Verlag Zürich, 2021, 352 Seiten, 24 Euro, ISBN 978-3257071481

ANZEIGE

ARDEN – ARDEN (NEUE MEISTER/EDEL)

NEUN KLEINE KUNSTWERKE IN EINEM ALBUM

Eine Singer/Songwriterin. Ihre Harfe. Sounds. Loops. Melodien. Streicherflächen. Wellen.

Arden, einigen noch als MarieMarie bekannt, scheint nun angekommen. Bei sich. Und im Reinen. Mit sich. Filigran, beschwörend, melodisch, perkussiv, produktiv. Mit klarer, klagender, schmeichelnder und schwebender Stimme. Und in

der unteren Range ihres Instruments. Mit starken Beats und langen Rhythmen. Flinken Fingern und präsenten Strings. Archaisch, tanzbar, lauschbar, sinnlich. Sie bettet die Einzelteile mit Sorgfalt ineinander und baut weit über ihre einfache Summierung hinaus: Ein Klangbett Queen-Size für ihr Publikum. Die Harfe an sich nimmt ja schon in all diese Richtungen. Ward in einer so gearteten Mix-Konstellation aber selten ausgelebt.

Dabei steckt der Teufel im Detail: Mit Engelszungen zierte Arden ihre Melodien, stellt sie in Kontrast zu den Beats, bis alles verschmilzt, sich zu einer unsichtbaren Kraft vereint. Von den Streicherteppichen getragen, von winzigen elektronischen Raffinessen verziert. Neun kleine Kunstwerke bilden das Gesamtkunstwerk Arden, das Album. Ein einheitliches Landschaftsbild, mit vielen Nuancen: Azaleas, Waves, Birds, Eden, If

you care, Silence, Snowmountains, Open, Like A Wing.

Oliver Will



HERZ & NIEREN
KULTURBERATUNG

Wir bieten

Strategisches Kulturmanagement inkl. Kulturcontrolling und Berichtswesen

Kulturentwicklungsplanung

Personalentwicklungskonzeptionen

Kulturstadtprozesse
(Kulturhauptstadt Europas, Creative Cities Network, u.a.)

Machbarkeitsstudien und Rahmenkonzeptionen für alle Bereiche bestehender, wie neu zu denkender Kultureinrichtungen

Quantitative und qualitative Erhebungen
(Publikumserhebung mit Zielgruppenklassifikation, Qualitative Experteninterviews)

und viele weitere Leistungsangebote

Herz & Nieren • Gundelsheimer Straße 22 • 96052 Bamberg
0951 700 62 02 • info@herzundnieren.org

www.herzundnieren.org

MANIC STREET PREACHERS – THE ULTRA VIVID LAMENT (COLUMBIA)

NEUE AKZENTE MIT NEUEN STIMMEN

Auch auf dem 14. Album des walisischen Trios steht jeder Tune singular für den deutlichen Beweis, dass die Manic Street Preachers nicht ohne Grund zur absoluten Speerspitze melodieverliebter Britpop-Klänge gehören. Ihrem langjährigen Stil noch immer kompromisslos treu, spielen sich die Könige des Insel-Pop Track um Track in Rage. Lediglich mit der Stimme von Julia Cumming oder Mark Lanegan setzt die Band, neben Bradfields eingängigem Vokalklang, gelungen neue Akzente und sorgt für Abwechslung. Wie gehabt und nah am bisherigen Rezeptbuch die einschlagenden, theatralischen Melodien, mit einer guten Portion effektvoller, vielseitiger Gitarre. Ein wenig Melancholie am Piano dazu und die unvergleichlichen Gesangschöre. Manic Street Preachers in ihrer besten Verfassung. Die Lyrics, Hymne um Hymne, stehen je-

weils für sich und versprühen, in Gänze betrachtet, das bestechende Preachers-Lebensgefühl: „Don't Let The Night Divide us“, „Happy bored alone“ oder „Into the waves of love“. Schon die Titel lassen die textliche Weitsichtigkeit erahnen, wie sie für britische und eben walisische Popmusik seit langem wichtiges Markenzeichen ist. Mit „Orwellian“ schreiben die Preachers gar einen Song mehr in die Toplist des Britpop hinein. Direkt in die oberen Reihen.

Oliver Will



LADY BLACKBIRD – BLACK ACID SOUL (BMG)

EIN ALBUM DAS NEUE MASSSTÄBE SETZT FÜR ZEITGENÖSSISCHEN JAZZ

Punk im Herzen, Funk am Leib und den Jazz in der Seele. Marley Munroe alias Lady Blackbird vereint dies alles und noch viel mehr. Ihre Stimme ist lange durch eine gute Schule gegangen, durch zahlreiche Kirchen und die christliche Musikszene Amerikas. Bis sie davon genug hatte und nun ihren musikalischen Kern suchte und fand. Ihr Talent ist unverrückbar. Steckten wir Nina Simone, Erykah Badu, Amy Winehouse und Diana Krall in den Mixer, könnte kaum besseres entstehen, als Lady Blackbird uns auf Black Acid Soul mit Leichtigkeit liefert. Erstklassiger souliger Jazz mit einer absoluten Ausnahmestimme in extrem geruhiger Manier und dabei durchgängig sexy. Jazz, der die Vokalistin in den Vordergrund rückt und mit besten Mitteln dick unterstreicht. Jazz, mit Retroklängen und Orgel einerseits, mit klugen elektrischen Beats und weltmusikalisch abwechslungsreichen Nuancen sowie telexotischer Instrumentierung an-

dererseits. Insgesamt ist das Album detailverliebt, ausbalanciert und höchst geschmackvoll und progressiv geworden. Es setzt Maßstäbe für ein zeitgenössisches Jazzalbum und geht bis an den Tellerrand. Produzent Chris Seefried sei Dank. Die 11 Songs sind, wie auch die Studiomusiker, sorgfältig ausgewählt nach Inhalt und Stilistik. Sie sind kongenial interpretiert und produziert. Und zusammengefügt zu einem Album, stimmig bis ins letzte Detail. Stück für Stück. Wer gerne in Musik badet und beim mehrfachen Hören immer wieder neues entdecken mag, sollte sich Black Acid Soul auf den Teller legen.

Oliver Will



VON KARL-KRAUS BIS SWEET UND SCHALUPPKE

IN LOHNDORF UND UM LOHNDORF UND UM LOHNDORF HERUM – QUER DURCH GANZ FRANKEN

Der Veranstaltungsservice Bamberg geht wieder (fast) in die Vollen. Nach einer äußerst erfreulichen und erfolgreichen Sommersaison mit vielumjubelten und begeisternden Outdoor-Konzerten rufen jetzt die Hallen der Region. Von Hof bis Neustadt an der Saale, von Bayreuth über Coburg bis hin nach Bamberg erklingen wieder musikalische Klänge für die Zuhörer. Und im Ellertal, dem Saal der Brauerei Reh in Lohndorf, geht gleich ein kleines Festival über die Bühne.

menten, weil geschimpft wird eh viel genug. So bahnt sich Claudia ihren Weg durch den Freistaat, beobachtet, schnappt auf (oder manchmal über) und macht sich ihren ganz eigenen Reim auf ihr bayerisches Universum – humorvoll, charmant, nix scheißert und mit dem ein oder andern Lied garniert.

Job verlangt einen komplexen Kompetenzkatalog! Der Bademeister ist Mädchen für alles: Er ist Animator, Kindertröster, Sorgenonkel, Psychologe, Sonderpädagoge, Sozialarbeiter, Stilberater, Mediator, Fußpilzflüsterer, Innen- und Außenbeckenminister, Diplomat und Dienstleister. Man könnte auch sagen: eine Art Su-

vomm mee im Ellertal. Aus Altem wird Neues und Neues wird, wenn es alt genug ist, älter. So hört man in diesem Programm Altes und Neues.

Natürlich rockt der Veranstaltungsservice Bamberg auch außerhalb der Brauerei Reh. Es warten einige Highlights auf Musik- und Kabarettfreunde. So werden die Lachmuskeln am 7. Oktober (Rosengarten Coburg) und am 5. November (Bad Neustadt an der Saale) von Kult Comedian Olaf Schubert strapaziert. Bembers gastiert am 7. Oktober im Bamberger Hegelsaal und Dr. Eckhardt Hirschhausen am 27. Oktober in der Hofer Freiheitshalle und am 8. November in der Nürnberger Meistersingerhalle. Claudia Koreck gibt sich am 21. Oktober im Bayreuther Zentrum und am 4. November in Hallstadt die Ehre. In der Arena Bamberg wird es an diesem Tag zünftig: Die Kastelruther Spatzen haben sich an-



Claudia Pichler, Foto © Marlen Schuster

Den Anfang in Lohndorf macht am 15. Oktober Claudia Pichler. Am liebsten hätte Claudia einfach ihre Ruhe. Doch weder in der Großstadt noch in ländlicher Idylle gelingt das: München, die Weltstadt mit Herzrhythmusstörungen schwankt zwischen Baustellenlärm, Boazn-Romantik, Großdemo, Kultur-Happening und ständigem Warten auf die depperte S-Bahn. Und auch in der bayerisch-ländlichen Idylle tummeln sich die freizeitwütigen Erlebnisjunkies, immer auf der Suche nach dem perfekten Foto. Und Claudia lässt sich gern provozieren: von Menschen, die ihre Höflichkeit und Zurückhaltung schamlos ausnutzen, von Männern, die sie chronisch unterschätzen und sich selbst pathologisch überschätzen. Dabei hat die echte Münchenerin ihr eigens Päckchen zu tragen: Ist sie doch seit Geburt zerrissen zwischen bayerischer Tradition und Münchner Moderne. In Aubing zweisprachig aufgewachsen, dahoam Boarisch, Outdoor-Hochdeutsch. Eine Jugend zwischen Fredl Fesl und den Ärzten, Biermösl Blosn und Backstreet Boys, Dampfknudel und Calippo Cola. Bis heute dauert der Struggle an: Statt einer veritablen Schafkopf Partie legt sie sich lieber Tarot-Karten, statt Äpfel am nächsten Obststand zu kaufen, gibt sie lieber eine Bestellung beim Universum auf. Ihren bairischen Dialekt liebt sie, aber bei so manch übereifrigen Dialekt-Polizist stellen sich ihr die Nackenhaare auf. Bevor sie sich aufregt, weil jemandem ein „Tschüss“ entfleucht, sucht sie lieber nach den schönsten bayerischen Komplimenten, weil geschimpft wird eh viel genug. So bahnt sich Claudia ihren Weg durch den Freistaat, beobachtet, schnappt auf (oder manchmal über) und macht sich ihren ganz eigenen Reim auf ihr bayerisches Universum – humorvoll, charmant, nix scheißert und mit dem ein oder andern Lied garniert.

Am 29. Oktober wird es nass! Bademeister Schaluppke kommt nach Lohndorf. In Zeiten grassierender Bewegungsmangels, permanenter Schwimmbadschließungen und virtuellen Wahnsinns steht Bademeister Rudi Schaluppke wie ein Fels in der künstlichen Brandung des Wellenbades. Schaluppke erinnert daran, dass man Wasser nicht digitalisieren kann. Er zelebriert den analogen Zauber des feuchten Milieus, indem er seine Badegäste in die Dusche schickt. Die Badeklientel glaubt ja immer noch, Bademeister stehen nur



Bademeister Schaluppke, © Pressefoto



Olaf Schubert, hier beim Nürnberger Strandkorbfestival, beehrt die Region gleich zweimal, Foto © Andi Bär

am Beckenrand rum, schikanieren Kinder und Rentner, machen auf dicke Hose und glotzen den Rest des Tages den Damen hinterher. Rudi Schaluppke macht dagegen klar: Der

perheld in kurzer Hose, mit Plauze und Badelatschen.

Am 3. Dezember gastieren die fränkischen Dauerbrenner häisd'n'däisd

gemeldet, die Volksmusikfreunde zu erfreuen. Und die Anhänger guten, alten Glamrocks, die dürfen sich ebenfalls freuen: Andy Scott und seine Kult Kombo The Sweet lassen ihren Ballroom Blitz am 13. November durch die Lichtenfelder Stadthalle jagen. Wer die legendären Rocker noch nie live erlebt hat, dem sei ein Besuch dort wärmstens empfohlen. Nicht nur, dass die Gehörgänge mit feinsten Klängen verwöhnt werden: Auch haben die Engländer im Laufe der Jahre nicht nur nichts von ihrer Haarpracht eingebüßt, sie rocken auch weiterhin auf gewohnt hohem Niveau und heben sich damit von zahlreichen alternden Bands ab, die sich im Licht der Vergangenheit suhlen, ohne dabei den Glanz alter Zeiten versprühen zu können.

Andreas Bär

KLEINES JUBILÄUM MIT EIN BISSCHEN VERSPÄTUNG

SANGESLUST FEIERT SEIN 10-JÄHRIGES IN DER WAGNERSTADT



Vocaldente, Foto © Marc Theis

Es ist soweit! Ein Jahr verspätet feiert das allseits beliebte und längst in den Kalendern der Anhänger fest eingeplane Bayreuther A Cappella Festival Sangeslust seine zehnte Auflage. Und einmal mehr haben sich die Macher um Peter Martin Jacob, den künstlerischen Leiter, und Manuel Becher, Chef der als Veranstalter auftretenden Bayreuther Marketing & Tourismus GmbH, ordentlich ins Zeug gelegt und warten dabei mit einem weiteren Highlight als Neuigkeit auf.

Wie alle Jahre wird der Auftakt des Festivals auf dem Balkon des Markgräflichen Opernhauses über die Bühne – respektive den Balkon gehen. Mit vocaldente, Klangbezirk, Rock 4 und den dezibelles geben sich die vier der am gleichen Abend startenden Veranstaltung um 17.30 Uhr performenden Bands die Ehre - bei freiem Eintritt. Eine Stunde später wird es am 6. November dann ernst: Ohren und Magen werden kulinarisch verwöhnt, wenn das Restaurant-Festival startet. Bei Wiegner 1872, in der Sudpfanne, im Herzogkeller und im Richards treten die vier Bands abwechselnd auf und servieren während das kredenzte Wunschmenü verspeist wird satten A Cappella-Sound für die Gehörgänge. Gute Lau-

ne und satte Mägen sind garantiert.

Einen Tag später geht es am frühen Morgen schon weiter: Um elf Uhr findet das klassische Vokalensemble traditionell im Ordenssaal des ehemaligen Schlosses St. Georgen, heute Bestandteil der JVA Bayreuth, statt. Acht Mitglieder des Vokett Hannover präsentieren dort in fast schon familiären Rahmen ihr Programm „Engelslieder“. Das Publikum in den Fokus rückt am 12. November ab 20 Uhr. Im Herzogkeller kann jeder der will (keiner muss!) mitsingen: Ob laut, leise, falsch oder inbrünstig – das ist vollkommen egal. Es geht um gute Laune, miteinander singen und sehr viel Lachen als Krönung. Die Band zweiwir bindet alle sangesfreudigen Menschen in ihr exklusiv konzipiertes Programm mit ein. Wer seine Qualitäten verbessern will, dem bietet sich am 13. November die Möglichkeit dazu. Im Rahmen eines ganztägigen Popchorworkshops mit Dirigentin Franny Fuchs.

Spektakulär zu werden verspricht es am 27. November (20 Uhr) im Reichshof. Im Rahmen einer Beatbox-Battle treten acht international renommierte Weltklasse-Beatboxer gegeneinander an und wollen den schmucken ehemaligen Kinosaal zum Beben bringen. Mehr zum Festival, auch die geltenden Sicherheitsbestimmungen sind unter www.sangeslust.de nachzulesen.

Andreas Bär

ANZEIGE

Eleanor McEvoy



© Shane McCarthy

„GIMME SOME WINE“ ~
Tour

Irish Folk in Baiersdorf

Konzert mit der irischen Singer-Songwriterin Eleanor McEvoy

Freitag, 29. Oktober 2021

Beginn: 20.00 Uhr

Einlass: 19.30 Uhr

Kulturzentrum Jahnhalle Baiersdorf (Jahnstraße 11)

VVK: 18,- € zzgl. Ticketgebühren

AK: 21,- €

Karten online unter www.baiersdorf.de, Tel. 09133 77 90-13 oder per Mail an oeffentlichkeitsarbeit@baiersdorf.de



Z-BAU UND DIE KULTIGEN ERINNERUNGEN

KLASSIKER AUF ALLEN EBENEN

Der Z-Bau hat es sich auf die Fahnen geschrieben, zeitlose Kunst darzubieten. Und das tun die Macher in der Nach-Corona-Zeit auf allen Ebenen. An insgesamt vier Tagen feiern die Macher zwischen 30. September und 3. Oktober ihr sechsjähriges Jubiläum. Neben drei Konzertabenden in der Galerie öffnen der Biergarten und der Saal, wo man bei freiem Eintritt gastronomisch wie auch kulturell versorgt wird. Am Samstag präsentieren sich dann die festen Mieter:innen des Hau-



Z-Bau, Außenansicht, Foto © Simeon Johnke

Kleinen. Am 3. Oktober (Eintritt frei) spielt er im Biergarten des Z-Bau.

Großer Sport ist am 14. Oktober garantiert. Da gastieren die großartigen Emil Bulls und feiern ihr 25. Jubiläum (nach). Der ehemalige Klosterschüler Christoph von Freydorf und seine Mitstreiter rocken seit 1995 die Republik. Die Münchener Alternative-Metaler haben sich längst in die Belle Epoque der deutschen Rockmusik gespielt – mit einer Mischung aus modernem Pop und harten Metalklängen. Und dabei immer mit einer gehörigen Portion Humor und Selbstironie unterwegs.

Am 20. Oktober wird es poetisch. Sarah Lesch wird die Bühne betreten. Sie zählt zur Speerspitze der neuen deutschen Liedermacherwelt. Sie weiß, wovon sie singt, und bringt nicht nur Standpunkt, sondern auch Lebenserfahrung auf die Bühne. Ihre poetisch-politischen Lieder handeln von Liebe, Leichtigkeit und Friedensfrikadellen, aber auch von den Schattenseiten unseres Zusammenlebens im Privaten und Gesellschaftlichen. Sie krempelt das angestaubte Liedermachergenre um, vom Alter-

rendogmatismus zum lebendigen, emanzipatorischen Kommentar unserer Zeit. Engagement statt Zeigefinger. Witz statt Wut. Gefühl statt Gefälligkeit. Wo andere ihre Lieder abspulen, hat Sarah Lesch immer noch eine Anekdote parat. Charismatisch führt sie ihr Publikum auf Autobahnrastplätze, an schmutzige Küchentische oder in schummrige Kneipen, bringt den Saal zum Lachen, rührt zu Tränen und provoziert wie nebenbei zu Haltung.

Noch einmal kultige Erinnerungen warten am 20. November. Fast 10 Jahre ist's her, dass Giuseppe „Pino“ Avanzato mit seiner zum Kult avancierten Deutschpunkgang nach 17 wilden Jahren den Stecker zog. Im Juni 2019 poster das Quartett nach ihrem ersten Meeting ein Selfie mit der denkwürdigen Unterschrift: „Totgesagte leben länger“. Der Beitrag geht auf allen Kanälen steil und erntet überwältigende Fan-Reaktionen. Zeitlos..., aber weniger planlos kommen die vier Grevenbroicher mit ihren Klassikern zurück auf die Bretter, die die Welt bedeuten und wollen sich nicht auf ihren alten Erfolgen ausruhen.

Andreas Bär

KLEIN, ABER FEIN LOCKT WENDELSTEIN

EIN ERBE ARMSTRONGS ALS LECKERBISSEN



The Bluesanovas, Foto © Nico Dreier

Auch in Wendelstein zieht das Jazzfeeling nach der Zwangspause wieder ein. Ab 15. Oktober, dann gleich mit einem echten Highlight, warten die Macher mit feinen Programmpunkten in der Schwarzachhalle im Ortsteil Röthenbach bei St. Wolfgang auf.

Louis Armstrong. Ein Name, der jedem Musikliebhaber ein breites Grinsen ins Gesicht zaubert. Einer seiner Schlagzeuger, Zutty Singleton, ist der Lehrmeister von Trevor Richards. Und dieser Richards gibt sich zusammen mit den South West Oldtime Allstars die Ehre. Er bringt die Tradition in die Gegenwart und verhilft dem Oldtime-Jazz zu neuer Blüte.

Eine Woche später, am 22. Oktober steht der Kontrabass im Fokus des Geschehens. Adam Ben Ezra hat das faszinierende Begleitinstrument ins Scheinwerferlicht gerückt. Er, auf Youtube eine kleine Sensation, hat sich auf unzähligen Festivals weltweit einen hervorragenden Namen erarbeitet. Seinen Erfolg



Adam Ben Ezra, Foto © Ezra Gozo Mansur

verdankt er auch seinem erstaunlichen Talent als Multiinstrumentalist: Neben Kontrabass spielt er Violine, Gitarre, Klavier, Klarinette, Oud, Flöte und Cajon, zwischen denen er schon mal während eines Stückes hin und her wechselt. Er kombiniert Jazz und world music so mitreißend, dass es schwer zu glauben ist, dass sich eine One-Man-Band hinter den Klängen versteckt.

Nicht minder spektakulär agieren die Bluesanovas, die am 6. November in Wendelstein spielen. Oldschool-Blues in Kombination mit einem lebendigen, neuen Gewand erwartet die Zuhörer. Spätestens seit dem Ge-

winn der German Blues Challenge 2019, dem Einzug ins Halbfinale bei der Internationalen Blues Challenge in Memphis 2020 sowie dem Gewinn des German Blues Awards 2020 in der Kategorie „Bester Tonträger“ haben die fünf jungen Bluesanovas sich als essentieller Teil der Musikszene in Deutschland etabliert.

Am 27. November wird es weihnachtlich. Zydeco Annie + Swamp Catsin entführen mit eigenen Arrangements und bekannten Christmas-Songs auf eine weihnachtliche Reise in die Südstaaten.

Andreas Bär

ANZEIGE

NÜRNBERG

Tafelhalle

immer anders

IMMER ANDERS

Tickets: tafelhalle.de / 0911 231-4000

© studio plus x

Tafelhalle

ANZEIGE

Märchenbilder

19. November 2021
um 19.30 Uhr
im Altenstädter Schloß, Schloßstraße 39, Pegnitz

**Lisa Wellisch (Klavier)
und Tatjana Uhde (Cello)**

Eintritt: 19€

Info:
Die Karten können gemäß den aktuell gültigen Auflagen für Theater und Konzerte ausschließlich im Vorverkauf erworben werden; eine begrenzte Anzahl von Plätzen steht zur Verfügung.

Reservieren Sie die Karten bitte telefonisch in der **Rathausinformation (Nebengebäude), Hauptstraße 39, Pegnitz (Telefon: 09241/723-0) oder unter kulturamt@stadt-pegnitz.de.**

Die Tickets können dann nach Vereinbarung abgeholt werden. Zudem können Tickets für alle Veranstaltungen des Kulturamts unter www.pegnitz-ticket.de online gebucht werden.

ANZEIGE

fifty fifty
KABARETT · COMEDY · MUSIK · EVENT

Gankino Circus »Bei den Finnen«

Do. 07.10.2021
Kulturzentrum E-Werk

Till Reiners
»Flamingos am Kotti«
Mo. 11.10.2021
Kulturzentrum E-Werk

Timo Wopp
»Ultimo - Die Jubiläumstour«
Mi. 13.10.2021
fifty-fifty

Jacqueline Feldmann
»Plötzlich Zukunft! Konnt' ja keiner wissen...«
Do. 14.10.2021
fifty-fifty

Christian Springer
»Best-Of Springer«
So. 24.10.2021
fifty-fifty

Christine Prayon
»Abschiedstour«
Do. 04.11.2021
Kulturzentrum E-Werk

maybepop
»Best-Of«
Do. 11.11.2021
Kulturzentrum E-Werk

Theaterbühne Fifty-Fifty e. V., Südliche Stadtmauerstraße 1, 91054 Erlangen,
Tel. 09131 24855 mail@theaterfiftyfifty.de,
www.theaterfiftyfifty.de

BACK TO THE ROOTS INS EINSTIGE WOHNZIMMER

DER JAZZ-NOVEMBER MAL GANZ GROSS, MAL BESCHAULICH KLEIN

Ein Jahr Pause haben dem Bayreuther Jazz-November nichts anhaben können: Vom 11. bis zum 14. November dürfen

einstigen Wohnzimmers und bespielen dies erneut.

Den Anfang macht dabei am 11. November das Quartett Kilian Sladek /

lers erstem Album „North e Sul“ tätig war, und die begnadete Stimmvirtuosin versprechen einen sehr persönlichen Abend: Musik zwischen leiser Gitarre, innigen Gesangsparts und markanten

Dejan Terzic Axiom-Quartett gastieren vier Musiker mit internationalem Renommee in der Wagnerstadt. Für ihr aktuelles Album „Silent Dancer“ erreichen Drummer Terzic, Pianist Bojan

Musik zu werden. „Wenn sich Shaynas Energie mit den abenteuerlustigen Arrangements der Huntertones verbindet“, so die Pressemitteilung der amerikanischen Formation, „dann wird

Die Künstler selbst bezeichnen die Kombination als „ein bisschen strange“ – meinen das aber bewusst selbstbewusst. Womit? Mit Recht! Der Preis der deutschen Schallplattenkritik und



North e Sul, Foto © Maike Menningen



Huntertones feat Shayna Steele, Foto © Shervin Lainez



Shake Stew, Foto © Andreas Waldschuetz



Kilian Sladek-Quartett, Foto © Peter Hausner

sich die Anhänger gepflegter jazziger Klänge in vielerlei Variationen freuen. Die Hauptkonzerte finden dabei jeweils um 19.30 Uhr im Bechersaal statt, die drei Spätkonzerte gehen um 22.30 Uhr im Podium am Gerberplatz über die Bühne.

Podium? Gerberplatz? Genau. Da war was. Bis ins Jahr 2011 hinein war die schnuffige Spielstätte in Innenstadtnähe die Hausbühne des Jazzforums. Da das Kunst- und Kulturhaus „Neuneinhalb“ in den nächsten beiden Jahren renoviert wird, besannen sich die Macher um Chef Kaspar Schlösser ihres

Fragments. Ein musikalisches Experiment. Viele visuelle und klangliche Bausteine zusammengesetzt ergeben eine runde Sache. Neben der jazzigen Note finden sich Elemente des Scat, der Weltmusik und der Popmusik in einem Potpourri, in dem Sladek seine Stimme oft wortlos als Instrument einsetzt, begleitet von Kontrabass, Schlagzeug und Piano. Tags darauf kommen Heimatgefühle auf. An der Seite von Caro Trischler, überregional Bekanntheit erlangend durch ihren Auftritt bei der Castingshow „The voice of Germany“ 2013, wird der Bayreuther Jazzpianist Ulf Kleiner die Bühne betreten. Kleiner, der auch als Mitproduzent von Trisch-

Solopassagen. Lauter wird es am 13. November. Dann gastieren Ferge X Fischerman. Die Nürnberger haben Hip-Hop aller Colour im Gepäck. „Blinded By The Neon“ heißt das Erstlingswerk der Kombo. Facettenreiche Lyrics gepaart mit einem feinen Stilmix aus Piano- und Sax-Jazz-Samples, elektronischen Loops, genretypischen Basslinien und allerlei Klangwelten bilden das musikalische Gerüst der Mittelfranken.

Im Bechersaal geht alles eine Spur größer von statten. Das zeigt sich schon am Eröffnungstag. Am Tag des Faschingsbeginns wird es da intensiv und spielfreudig. Mit dem hochkarätig besetzten

Z., Saxophonist Chris Speed und Bassist Matt Penmen kassieren die Virtuosen allseits allerhöchste Anerkennung: Für eine Scheibe voller Intensität, Spielkultur und Freude am gemeinsamen Werk. Ein Geheimtipp!

Am 12. November geben sich die Huntertones und Sängerin Shayna Steele die Ehre. Die New Yorker Kombo verschmilzt auf der Bühne zu einer echten Einheit. Auf der einen Seite die Sängerin, ein Energiebündel vor dem Herrn, gepaart mit crosskulturellen und abenteuerlustigen Arrangements der Band. Es verspricht ein kleines Fest für Freunde experimentierfreudiger

daraus eine Show, bei der das Publikum tobt! Man darf gespannt sein, ob der Funke auch in der oberfränkischen Bezirkshauptstadt auf das Publikum überspringt.

Das unumstrittene Highlight des Festivals findet am 13. November statt. Dann präsentiert die österreichische Kombo Shake Stew eine Show, die man so nur selten zu sehen bekommt. Gleich sieben Musiker werden die Bühne entern. Und das auch noch in einer extrem ungewöhnlichen Konstellation. Zwei Bässe, zwei Saxophone, zwei Drums und dazu Percussion werden das Publikum unterhalten.

der deutsche Jazzpreis sprechen Bände. Viel mehr dekoriert kann man fast nicht werden.

Und final wurde auch noch der letzte Tag nach einer Absage neu besetzt. Und wie! Mit dem Marc Copeland Trio. Der Namensgeber, einst begnadeter Saxophonist, gilt als Unikum der Szene. Vom Derwisch am Blasinstrument hat er sich selbst nach einer Auszeit zum nicht minder virtuosen Pianisten entwickelt und spielte fortan auch an den Tasten in der ersten Riege der Jazzer mit.

Andreas Bär

EVENT-HIGHLIGHTS

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen VVK-Stellen in Ihrer Region und auf www.ADticket.de.

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

BAMBERGER LITERATURFESTIVAL 27.09.-18.10.21

Jetzt Tickets sichern auf: www.bamlit.de

30.09.2021
Kulturboden Hallstadt
20 Uhr
Anne Siegel

28.09.2021
ERTL-Zentrum Hallstadt
20 Uhr
Anne-Sophie Monrad

06.10.2021
Kulturboden Hallstadt
20 Uhr
Andreas Englisch

02.10.2021
Hegelsaal Bamberg
20 Uhr
Hubert Achleitner

11.10.2021
Hegelsaal Bamberg
20 Uhr
Daniel Kehlmann

05.10.2021
Die Kulturfabrik Bamberg
20 Uhr
Andreas Brandhorst

Die Perlinger in
Worum es wirklich geht
02.10.2021
WOBLA
KULTURBODEN HALLSTADT

Luise Kinseher
Mamma Mia Bawaria
20.10.2021
WOBLA
KULTURBODEN HALLSTADT

CHRISTIAN SPRINGER
TROTZDEM!
29.10.2021
WOBLA
KULTURBODEN HALLSTADT

Gladia Kereck Duo
04.11.2021
WOBLA
KULTURBODEN HALLSTADT

WOLF MAAHN SOLO LIVE
07.11.2021
WOBLA
KULTURBODEN HALLSTADT

an acoustic evening
FRONTM3N
10.11.2021
WOBLA
KULTURBODEN HALLSTADT

KULTURBÜHNE HALLSTADT
THEATER IM KULTURBODEN

ABBA MACHT GLÜCKLICH Ein Abend mit Carolin Fortenbacher	21.11.2021
MUSENWUNDER Ein Erich Kästner Abend	25.11.2021
CAVEWOMAN Theatercomedy mit Konstanze Kromer	28.11.2021
WALK ON THE WILD SIDE There Is A House In New Orleans...	29.12.2021
HEINZ UND HEINZ ...das macht zwei	08.01.2022
LANDEIER - BAUERN SUCHE FRAUEN Die Erfolgskomödie aus der Pfalz	05.02.2022
EROS & RAMAZOTTI Ein Duo im Ausnahmezustand	19.02.2022
PAARSHIT Jeder kriegt, wen er verdient	16.03.2022
KARL VALENTIN - Sturzflüge im Zuschauerraum Michael Lerchenberg spielt Karl Valentin	29.04.2022
DIE LEONHARDSBERGER & SCHMID SHOW Präsentiert von Stefan Leonhardsberger und Martin Schmid	05.05.2022
PEACE OF MY HEART Ein Abend über Janis Joplin	07.05.2022

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen, in allen gängigen Vorverkaufssystemen, telefonisch unter 0951-23837, oder unter www.kartenkiosk-bamberg.de.
Und bei Lotto Hümmer im Ertl-Zentrum & im Bürgeramt Hallstadt.

KULTURBODEN IN DER MARKTSCHAUEN
AN DER MARKTSCHAUEN 1 | 96103 HALLSTADT
EINFART TIEFGARAGE: MAINSTR. 9

ALPENPOP, SINGENDE SCHAUSPIELER UND DIE JAZZKANTINE

EIN BUNTER NACHSOMMER ERWARTET SCHWEINFURT

Ein Jahr unfreiwilliger Pause ist vorbei. Und auch in Schweinfurt heißt es somit wieder, kulturelle Leckerbissen genießen zu dürfen. Nach dem Nachsommer, ein voller Erfolg auf der Open Air-Bühne des Kesselhofes, ruft jetzt der Schweinfurter Nachsommer – zum 21. Mal inzwischen. Und einmal mehr mit einem richtig guten Aufgebot an Stars und Sternchen. Gestartet am 3. September mit dem Gastspiel von Schauspieler Jan-Josef Liefers und seiner Band Doria noch unter freiem Himmel, zieht das Festival für die finalen beiden Monate um in die Kesselhalle von Hauptsponsor ZF. Zwei Monate? Genau. Pandemiebedingt haben die Macher die Konzertreihe ausgedehnt auf einen ungewohnt langen Zeitraum. Dank des historischen Industrie-Ambientes im schicken ZF Kesselhaus problemlos möglich. Das ändert nichts an den sonstigen publikumsfreundlichen Gewohnheiten.

Das Kulturrat der Stadt Schweinfurt als Veranstalter achtet wie in den vergangenen Jahren auf eine faire Preisgestaltung. Ziel ist es, den Besuch der Konzerte allen Interessierten zu ermöglichen. Und unter Vorlage des Sozialausweises gibt es sogar 25% Ermäßigung auf alle Tickets. Ermöglicht wird dies durch die Stadt Schweinfurt und den Bezirk Unterfranken sowie das Engagement der zahlreichen Sponsoren und Partner. Ebenfalls im Portfolio: das Familienticket. Bei einem voll zahlenden Erwachsenen kostet ein Platz für Kinder bis 14 Jahren

in der gleichen Kategorie 10,00 Euro. Seit jeher lockt der Nachsommer ein breites Publikum an, das sich immer wieder aufs Neue begeistern lässt. Auch dieses Jahr bietet das Festival



Alpin Drums, Foto © Ezra Gozo Mansur

ein dynamisches Programm, das sich zu Recht vielfältig nennt: Von deutschem A-Cappella-Pop über gerappten Jazz und Boogie Woogie bis hin zu origineller Alpenpercussion hält das Festival so einige Überraschungen bereit. Unter anderem auch renommierte Schauspieler, die ihre musikalische Ader ausleben: Ulrich Tukur (1. Oktober) und Axel Prahl (23. und 24. Oktober). Daneben präsentieren sich das Südtiroler Herbert Pixner Projekt (13. November) mit progressiver Volksmusik, die A-Cappella-Gruppe ANDERS (12. November), die Boogie Woogie Brothers Axel & Torsten Zwingenberger (26. November), der ostfriesische Singer-Songwriter Enno Bunger (15. Oktober), JazzKantine (16. Oktober) und Toni Bartls Alpin Drums (27. November) mit „Der Berg groovt!“.

Früher Barpianist und Organist, heute Singer-Songwriter und Berufsmelancholiker: Enno Bunger geht mit seinem aktuellen Album „Was berührt, das bleibt“ erneut auf Konzertreise – nach erfolgreicher Tour mit großer

Am Abend darauf serviert die Jazzkantine gerappten Jazz oder auch – je nachdem, wie man das hören möchte – verjazzten Rap. Virtuos jongliert die achtköpfige Truppe mit den musikalischen Genres: Auch Heavy

peten“ – das Motto des Abends sagt eigentlich fast schon alles aus.

Axel Prahl & Das Inselorchester, eine exquisite Gruppe handverlesener Musiker, sind am vierten Nachsom-

poppiges Sounddesign und virtuose Beatboxkünste.

Tags darauf präsentiert das Herbert Pixner Projekt „progressive Volksmusik“, die Brücken baut zwischen den verschiedenen Heimatregionen der vier Musiker:innen. Die unkonventionelle Besetzung mit Diatonischer Harmonika, Harfe, Gipsy-Gitarre, Klarinette, Percussion und vielem mehr verspricht Gefühlvolles und Tanzbares, Energetisches und Spielfreudiges, das stark von der Improvisationsfreude der charismatischen Künstler:innen lebt.

Von den verrauchten Hamburger Jazzclubs der 1970er Jahre auf die internationalen Konzertbühnen: Axel und Torsten Zwingenberger, die „Boogie Woogie Brothers“, begeistern seit 40 Jahren Fans in aller Welt. Sobald Axels erdiges Bluespiano erklingt und Torsten mit den Besen über die Trommeln streicht, beginnt das Kesselhaus mitzuswingen – bis das Publikum vor Begeisterung tobt. Wie das mit dem Boogie geht, haben die Boogie Woogie Brothers bei Legenden gelernt. Das sieht und hört man.

Zum Nachsommer-Finale gibt es im ZF Kesselhaus deftige Alpenpercussion: Toni Bartls Alpin Drums trommeln und grooven auf allem, was die Alm zu bieten hat: auf Melkschmeln und Brotzeitbretteln, auf Holzfassln und Milchkannen. Utensilien des Bergalltags werden im Handumdrehen zu Schlaginstrumenten, und spätestens wenn die Sense zischend niedersaust, wird klar: Das Leben auf der Alm ist Rhythmus pur!

Andreas Bär



Herbert Pixner, Foto © Andi Bär



Axel Prahl & Inselorchester, Foto © Tine Acke

Bandbesetzung. Diesmal konzentriert sich der 34-jährige Ostfrieser aber auf das Wesentliche seines Schaffens: auf Wort und Ton. Für seine nachdenklichen Lieder sitzt er solo am Klavier, womit er sich selbst und seinem Publikum ganz nah kommt.

Metal, Pop und Volksmusik finden Eingang in ihren unverwechselbaren Stil, werden hinterfragt und mit Witz und Esprit ins eigene musikalische Konzept integriert. Alles, was irgendwie funky ist, darf mit rein in die Kantine. „Mit Pauken und Trom-

mer-Wochenende zu Gast. Während Axel Prahl sonst als Kommissar Thiel Mordfälle im Münsteraner Land löst, singt er auf der Bühne Songs aus der eigenen Feder und dem eigenen Erleben. Sein Programm „Blick aufs Mehr“ verzaubert mit einer fein abgestimmten Melange musikalischer Stile – von minimalistischen Balladen bis hin zu röhrenden Rocknummern.

Selbstgeschrieben und mundgemacht, modern und poetisch: In eingängigen Popsongs singen ANDERS, die A-cappella-Deutsch-Poeten, von Leben, Liebe, Freundschaft und Abschied – und über das Sturm- und Drang-Gefühl ihrer eigenen Generation. Was die Vokalband aus Freiburg, die keine Boygroup sein will, sonst noch mitbringt? Ein durchweg

ANZEIGE

SURFENDE GITARREN UND POETRY SLAMS

KLEIN, ABER FEIN RUFT DAS ERLANGER E-WERK

Auch im Erlanger E-Werk läuft die Konzertmaschine langsam wieder an. Im Oktober haben die Macher zwei kleine, aber nicht minder feine Gigs im Angebot. Am 27. Oktober gastieren Black Sea Dahu in der Universitätsstadt.

Am Anfang war das Gedicht: Janine Cathrein schrieb und schrieb, fasziniert von der Tatsache, Gefühle in Worte umzusetzen und so berühren zu können. Sie wäre wohl im Journalismus oder mit der Geige am Konservatorium gelandet, doch dann kam die Gitarre ins Spiel: Kaum angezupft, eröffnete sich ihr eine neue Welt. Fortan übte und komponierte die Zürcher Fahrradkurierin ununterbrochen, verband ihre Worte mit Klängen: der Ursprung von Black Sea Dahu. Jener Name verbindet Cathreins Liebe zum Surfen mit dem Schweizer Fabelwesen Dahu, welches unterschiedlich lange Beine besitzt – ein sehnsüchtiges wie schräges Bild. Auf Reisen

wurden die Songs vorgetragen und eine Band zusammengestellt, der auch ihre Geschwister angehören.

Und unabhängig der Zukunftsaussichten wird klar: Am Ende bleibt die Musik.



E-Werk, Garteneingang, Foto © Charlotte Grunow

In der Kombination ergibt das wunderbare, mehrstimmige Gesänge mit Cathreins dunkler, warmer Stimme als Markenzeichen, untermalt von Cello, Gitarre, Bass, Keys und Schlagwerk. Musik, die berührt, Kraft gibt und authentisch sowie spürbar ist, weil hier echte Menschen am Werk sind.

Am 29. Oktober gastiert mit Fee Brembeck eine künstlerische Wundertüte im E-Werk: Sie ist Kabarettistin, Autorin, angehende Opernsängerin und eine der bekanntesten Poetry Slammerinnen im deutschsprachigen Raum. 2013 wurde sie deutschsprachige Meisterin im Poetry Slam in der

Kategorie U20, 2016 bekam sie den Tassilo-Kultur-Preis der Süddeutschen Zeitung verliehen. Die junge Berliner Künstlerin hat ein Jugendbuch im Friedrich-Oetinger-Verlag veröffentlicht, ist in zahlreichen Anthologien vertreten und tourt mit ihren „feministischen“ Texten durch Österreich, Deutschland, die Schweiz, aber auch das europäische Ausland.

Ihren persiflierenden Humor bringt sie monatlich als Stammmitglied der Münchner Kabarett- und Leseshow „Die Stützen der Gesellschaft“ auf die Bühne, außerdem ist sie Teil der „Sistes of Comedy“ und war unter anderem bei Nightwash, im NDR Comedy Contest oder im BR beim Vereinshaus Schwabing zu sehen. Ob spitze Parodien, gereimte Lachsalven oder geschmetterte Wahrheiten in Sopranstimme, Fee versteht es, zu überraschen und lässt ihrem Publikum so – wie die Süddeutsche Zeitung schreibt – keine Wahl, als sich verzaubern zu lassen.

Andreas Bär

Kulturforum Fürth PRÄSENTIERT

„Entschuldigung, wo geh's denn hier ins Paradies?“

URAUFFÜHRUNG
22. Oktober 2021 | 20 Uhr
23. Oktober 2021 | 20 Uhr || 24. Oktober 2021 | 18 Uhr

VULVA reloaded

Schauspielsolo von und mit Daniela Dillinger

KULTURFORUM
www.kulturforum-fuerth.de

VON MONTMARTRE BIS AN DIE SEINE – MEHR FARBGEBUNG, WENIGER LINIE.

DAS MUSEUM BARBERINI IN POTSDAM – „PLEIN AIR“ UND „SUR LE MOTIF“

Paris in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Führende Kunstmetropole, stark wachsende Stadt. Im großspurigen Transformationsgefüge dieser umbrechenden Zeit: Eisenbahn, Schornstein, Eiffelturm. Technischer Fortschritt und urbane Entwicklung geben sich die Klinke in die Hand. Das Stadtbild ändert sich rasant. Die Häuserzeilen wachsen in die Höhe. Die Mobilität steigt. Kultur, Technik und Natur kommen in ein neues Verhältnis. Die Veränderung und der Aufbruch in ein neues Zeitalter war spürbar und wurde im Eilmodus sichtbar. Würde von den Künstlern seismographisch geortet und sensibel verarbeitet, in ihren Bildern zunächst, in Salons, Galerien und Ausstellungen gleichsam. Von dort aus für die Ewigkeit in die Kunstgeschichte geritzt. Denn die Dynamik ihrer Lebenswelt veranlasste zahlreiche französische Künstler sich von der traditionellen Malerei und Landschaftsmalerei zu verabschieden, stärker in die Gegenwart zu sehen und Tradiertes dabei zu überformen oder auch einmal zugunsten des Hier und Jetzt links liegen zu lassen. Zugunsten des Künstlers, seiner augenblicklichen Wahrnehmung, die sich vom Atelier und seinen Standards verabschiedet und der eigenen Beobachtung, oft direkt am Ort des Motivs, Raum gibt. Paul Signac, Gustave Loiseau, Maurice de Vlaminck, Raoul Dufy, Auguste Herbin, Eugene Boudin, Camille Pissaro, Paul Signac, Gustave Loiseau, Gustave Caillebotte, Henry Moret, Berthe Morisot, Pierre-Auguste Renoir, Paul Cezanne, Alfred Sisley, Claude Monet und einige mehr. Sie alle stehen für diese Zeit, in dieser Umgebung. Schreiben sich auf die jeweils eigene Weise in die Kunstgeschichte hinein. Einen Teil davon, der sich von verschiedenen Seiten der gleichen Medaille zum so genannten Impressionismus formte und der



Museum Barberini, Alter Markt Potsdam, Foto © Lukas Spoerl



Maurice de Vlaminck (1876 - 1958): Stadtwiertel Saint-Michel, Bougival, © Sammlung Hasso Plattner Collection, Foto Oliver Will



Raoul Dufy (1877 - 1953): Der Strand von Saint-Adresse, © Sammlung Hasso Plattner Collection, Foto Oliver Will



Camille Pissarro (1830 - 1903): Blick auf Bazincourt, Schnee, © Sammlung Hasso Plattner Collection, Foto Oliver Will



Maurice de Vlaminck (1876 - 1958): Die Brücke von Chatou, © Sammlung Hasso Plattner Collection, Foto Oliver Will

mit seinen späteren Ausformungen und in zahlreichen Originalen seit geraumer Zeit in Potsdam eingezogen ist, wie ein in drei Dimensionen gefasster Ausschnitt aus dem europäischen Kunstlexikon. Didak-

tisch fokussiert und fein säuberlich, vermittlungskonform aufgereiht.

Die Sammlung Hasso Plattner bildet den Grundstock des Museum Barberini in Potsdam. Darunter 34 Gemälde von Claude Monet. Um diese herum dessen Art-Genossen. Sie stehen für die Befreiung der Kunst, für ihren Weg in die Moderne und vor allem, und das ganz speziell, für lichtdurchflutete Landschaften, mit dynamischem Duktus und neuer Farbigkeit, die sehr unmittelbar auf die Leinwände gebracht wird. Das Augenmerk des

Augenblicks. Auf der Suche nach Wahrheit in der Natur. In thematisch unschwer fassbaren Zirkeln: Reflexionen im Fluss, fasst die zweideutige Anspielung zahlreiche Arbeiten unter freiem Himmel zusammen, in geographischer Nähe der Seine, die zum Motor der Beobachtung spiegelnder Oberflächen wurde, zum Standardrepertoire malerischer Expeditionen in die Nähe der unberührten Natur, zur Liebeserklärung an das Licht und an den Moment. So entwickeln sich Argenteuil, Giverny, Moret und andere Orte neben Paris zur Lieblingskulisse dieses Genres. Bilden sich neben Urbanität und Modernität der ländliche Raum und der technische Fortschritt zu Hauptmotiven heraus. Moderne Brücken, die Schloten der Industrie. Verschwinden im malerischen Gestus der Protagonisten des Impressionismus (vgl. Gustave Caillebotte: Die Brücke von Argenteuil). Die gleichermaßen Schönheiten der Landschaft bis zur maritimen Idylle auf Leinwand bannen, wie auch das bürgerliche Leben im explodierenden Paris. Und somit Lebensgewohnheiten, Leidenschaften und Möglichkeiten des frz. Impressionismus, dieser lokal so besonderen Entwicklung, klar verortet. Mit malerischer Freiheit verknüpft. Mit Mut zum Genie und zur Sinnlichkeit. Durch Abkehr vom Konstruierten. „Kunst, die das Gefühl verleiht, in einem Körper zu sein.“ Die Hauspolitik Barberini: Impressionismus in einer neuen Konstellation, einschließlich seiner Diversifikation zu Pointillismus und Fauvismus. In einer Dauer-ausstellung als kurzweilige kunstgeschichtliche Lehrstunde. Über 100 Gemälde des Impressionismus und Post-Impressionismus von 1860 bis ins frühe 20. Jahrhundert. Drei Generationen von Künstlern, eine Lebenswelt, eine Welle. Ergänzt mit besonderen Schwerpunkten in thematisch tangierenden Sonderausstellungen. Aktuell mit der Ausstellung „Impressionismus in Russland. Aufbruch zur Avantgarde.“ (bis 9. Januar 2022).

Oliver Will

KUNSTSAMMLUNG JENA / SAMMLUNG OPITZ-HOFFMANN ||||| 4. SEPTEMBER – 21. NOVEMBER 2021

DIE RELATIVE VERMESSUNG DER WELT



Nanne Meyer, Die relative Vermessung der Wolke, 2005, KB, Foto: U. Fischer



Thomas Vrnich, Bilder/Schränke, 1989, Künstlerbuch, Foto: U. Fischer



Wolfgang Glöckler, Atalanta Indigo, 1982, Künstlerbuch, Foto: U. Fischer



Eva-Maria Schön, Pinselstrich und Atemstoss, 1, 2019, KB, Foto: Claus Bach



Rune Mields, Köln 2020, © Renate Brandt



Thomas Vrnich, Mönchengladbach 2020, © Renate Brandt



Jorinde Voigt, Berlin 2011, © Renate Brandt

KÜNSTLERBÜCHER

AUS DER SAMMLUNG OPITZ-HOFFMANN

KUNSTSAMMLUNG JENA www.kunstsammlung-jena.de

KUNSTSAMMLUNG, Städtische Museen Jena, JenaKultur

RENAME BRANDT. FOTOGRAFISCHE PORTRÄTS
ausgewählter Künstlerinnen und Künstler aus der Sammlung Opitz-Hoffmann

ANZEIGE

KULTURNACHT WIRD ZU KULTURWOCHEN

„WUNDERWOCHEN“ BIS ZUM 27. NOVEMBER 2021 IN NEUMARKT IN DER OBERPFALZ

Huer wird die Neumarkter Kulturwoche pandemiebedingt zu Kulturwochen umgestaltet, in denen das Amt für Kultur zusammen mit seinen Kooperationspartnern bis Ende November ein vielseitiges Programm präsentiert und Facetten des Mottos „Wunder“ auf unterschiedlichste Art und Weise sichtbar und hörbar macht. In bekannten Kulturorten Neumarkts werden Ausstellungen bildender Künstler gezeigt, Konzerte von Musikern und Ensembles veranstaltet und unterhaltsame Aufführungen dargeboten. Ebenso erhalten Einblicke für Groß und Klein in Geschichte und Natur geboten.

Im Eingang des ehemaligen Kinderhorts am Residenzplatz kann man sich bis zum 15. Oktober zu einer kurzen Verschnaufpause niederlassen und eintauchen in das tiefe Ultramarinblau der Wände, kalligrafisch verziert von Ute Gräber, der Neumarkter Schriftkünstlerin. Wunder-Worte, -sätze, bekannte Liedtexte mit dem Motto sollen die Vorstellung und Erinnerung anregen aber auch nachdenklich machen, welche Bedeutung das Wunder für jeden Einzelnen hat. Jeder Besucher kann „to go“ eine Karte mit Wundern kostenfrei mitnehmen, die die Künstlerin speziell für die Wunderwochen entworfen hat. Für die Kleinen werden vier kindgerechte Führungen zu Wundern der Natur mit Bastelangeboten im LGS-Park von Naturpädagogin Regina Geiger durchgeführt (26.9., 10.10., 24.10. und 13.11. nur mit Anmeldung) und die Stadtbibliothek veranstaltet für Kinder zwei Workshops zu den

Themen Wunder der Mechanik und der Optik (01.10. und 22.10. ebenfalls nur mit Anmeldung). Im Festsaal der Residenz wird musikalisch für den Nachwuchs einiges geboten. Vom Wunderkind Mozart handelt das Kinderkonzert „Wolferl auf Reisen“ von Anna Gottmann, die den Kindern das Genie des Komponisten klangvoll nahebringen wird. (06.11.).

Ab dem 13. Oktober zeigt das Stadtmuseum Neumarkt eine interessante Ausstellung zu lokalen Wundern und Wallfahrtskirchen, in denen die Gläubigen Votivgaben z.B. als Dank für Heilungen von Krankheiten oder ähnlichem darbrachten. Als parallele Sonderschau dazu wird Margarete Schröder die Besucher in ihre „Wondrous Alien Worlds“ entführen. Die Nürnberger Künstlerin faltet virtuos Papier in Origamitechnik und fotografiert die einzelnen Faltschritte. Diese legt sie übereinander, so dass man meint, die Blätter der Serie „Herbst in Simulacrum“ rascheln zu hören (bis 30. Januar 2022). Das Stadtarchiv macht den „Wunderbaren Wiederaufbau“ Neumarkts von 4.10. bis 26.11. sichtbar. Historische Aufnahmen der kriegszerstörten Stadt werden aktuellen Fotografien gegenübergestellt und kurz erläutert. Die Schau ist in den Fenstern des Archivs von außen zu betrachten.

Mit den Kooperationspartnern Evangelisches Dekanat, Pfarrei St. Johannes und Katholische Erwachsenenbildung konnte das Amt für Kultur mehrere Konzerte organisieren. Am 10.10. wird um 17 Uhr das Kammerkonzert „Wunderkind W.A.



© Petra Hoppe

Mozart“ mit Kirchenmusikdirektorin Beatrice Höhn am Klavier, Sopranistin Corinna Schreier und Flötistin Christiane Rehm Kompositionen Mozarts aufgreifen. Das Konzert findet je nach Möglichkeit im Klostersaal oder im Klosterhof statt. Die Pfarrei St. Johannes und die Katholische Erwachsenenbildung veranstalten am 2.10. im Münster St. Johannes einen Abend mit Liedermacher Peter Heyd. Er wird „Wunderlieder“ mit seiner Stimme, Klavier und Gitarre zu Gehör bringen. Ebenfalls im Münster findet am 19.10. um 18.30 Uhr und um 20 Uhr ein Kabarettabend mit Rainer Schmidt statt, veranstaltet von Pfarrei St. Johannes und dem Ev. Dekanat.

In der Kunstmatinee „Naturwunder“ des Museums Lothar Fischer wird am 11.11. über die skulpturalen Zusammenhänge von Natur und Kunst reflektiert. Museumsleiterin Dr. Pia Dornacher spricht mit der Künstlerin Birgit Ramsauer über den „Skulpturen-Brüter“, einer Nisthöhle aus Nymphenburger Porzellan.

Ein Trio der besonderen Art öffnet die Türen seiner „Musikalischen Wunderkammer“. Auch bekannt als LehrerInnen der Sing- und Musikschule werden Flötist Wolfgang Auer, Sopranistin Ursula Wind und Akkordeonist Daniel Zacher am 27.11. zum Abschluss der Wunderwochen das Publikum im Festsaal der Residenz hören und staunen lassen.

Anmeldungen und Tickets gibt es unter www.neumarkt-kulturnacht.de.

LEONHARD KERN UND EUROPA.

DIE KAISERLICHE SCHATZKAMMER WIEN IM DIALOG MIT DER SAMMLUNG WÜRTH



Leonhard Kern: Blick in die Ausstellung, Foto © Julia Schambeck



Leonhard Kern: Vorn Herakles und Hippolyte, Foto © Julia Schambeck

Von den Habsburgern gegründet und zu unvergleichlicher Pracht ausgebaut, zählt die Wiener Kunst- und Schatzkammer zu den großartigsten Sammlungen ihrer Art weltweit. Einer ihrer Höhepunkte: die Skulpturen des Barock-Bildhauers Leonhard Kern (1588-1662). In der großen Ausstellung „Leonhard Kern und Europa“ thematisiert die Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall bis 28. November mit dem Kunsthistorischen Museum Wien und dem Hällisch-Fränkischen Museum Leonhard Kern als einen der bedeutendsten Künstler seiner Zeit. In Schwäbisch Hall lebte und arbeitete der Bildhauer von 1620 bis zu seinem Tod.

Verblüffend lebensnahe Figuren schuf Kern, handwerklich höchst virtuos, zeitlos modern. Die Schau vereint den Würth-Bestand der Werke Leonhard Kerns, darunter Wiederentdeckungen wie die Alabaster-Gruppe „Herakles und Hippolyte“ (um 1620) oder die

erschaffen. Die Ausstellung positioniert nicht nur die Stellung des Bildhauers in

lich zugängliche Elfenbein-Gruppe „Laokoon und seine Söhne“ (um 1620), mit herausragenden Leihgaben der Kaiserlichen Schatzkammer, etwa der Kreuzigungsgruppe „Christus und seine Schächer“ (um 1625). Dank weiterer hochkarätiger Leihgaben aus Wien kommen auch Hauptwerke anderer Gattungen nach Schwäbisch Hall, auf die sich Kern im Kontext seiner römischen Erfahrungen bewusst beziehen konnte. Denn erst der Vergleich mit den Lösungen der berühmten Vorbilder und Zeitgenossen lässt die spezifische Qualität und Originalität Kern'scher Formfindungen in aller Deutlichkeit zu Tage treten. Zu sehen sind zum Beispiel die Reliefplastik „Die Grablegung Christi“ (um 1480) von Andrea Mantegna (1431-1506) oder der als Figura Serpentina ausgeführte „Raub einer Sabinerin“ (um 1600) von Giovanni Bologna (1529-1608). Für einen Dialog mit Moderne und Gegenwart der Sammlung Würth sorgen überraschende Gegenüberstellungen mit Pablo Picasso, Georg Baselitz, Fernando Botero, Alfred Hrdlicka oder Victor Vasarely.

der europäischen Kunstgeschichte neu, sie verdeutlicht auch wie Gesellschaft und Kultur des 17. Jahrhunderts von europäischer Vielfalt und Austausch profitierten. Neugier und Reiselust sowie der Hunger nach einem möglichst vielstimmigen Konzert spannender Begegnungen prägten auch Leonhard Kerns Werdegang. Ungewöhnlich für seine Zeit, unternahm er von 1609 bis 1614 als junger Künstler weite Reisen nach Rom und Neapel, setzte wahrscheinlich sogar mit einem Segelschiff nach Nordafrika über. Die Auseinandersetzung mit künstlerischen Vorbildern der italienischen Renaissance und Barockkunst sowie der Antike prägte Kerns künstlerische Entwicklung. Sein beherrschter Zugriff auf den „Laokoon“, das vermutlich meist bewunderte Kunstwerk der damaligen Welt, zeugt von großem künstlerischen Selbstvertrauen. Während die antiken griechischen Schöpfer die dramatische Szene nur mit einer Schauseite gestaltet hatten, verhalf ihr Kern zur Allansichtigkeit. Er war zudem kühn genug, die sich eindrucksvoll ausbreitende lebensgroße Gruppe auf den engen Raum eines Elefantenstoßzahns zu reduzieren und zeigt sich damit ganz auf der Höhe seiner Zeit.

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Kulturforum Fürth PRÄSENTIERT

Eine Nina Simone
Konzert-Revue
mit Fola Dada
Katharina Eickhoff
Florian Dohrmann
Ulf Kleiner
Felix Schrack
Christoph Neuhaus

26. November 2021 | 20 Uhr
27. November 2021 | 20 Uhr

Feeling good?

Nina Simone - ihre Musik, ihr Leben, ihre Zeit

KULTURFORUM
www.kulturforum-fuerth.de



22. Schweinfurter
Kurzfilmtage



Kino KuK, 28.10. - 01.11.2021

Satire, schwarzer Humor, Animationen, Experimente...
Kinderprogramm, Regionalfilmwettbewerb, Specials

Infos: www.kulturpakt.de • Karten: 09721/82358

vhs
Bamberg Stadt

Herbst- / Winter
Semester:

730 Angebote für Sie -
und noch Plätze frei

Jetzt informieren und anmelden:
www.vhs-bamberg.de

telefonisch: 0951 - 871108
persönlich: Sekretariat VHS
Tränkergasse 4

Ihre VOLKSHOCHSCHULE

KULTURELLE HÖHEPUNKTE

AUSSERHALB UNSERES VERTEILGEBIETES

ZWICKAU

MAX-PECHSTEIN-FÖRDERPREIS DER STADT ZWICKAU 2021

DIE RELEVANZ VON KUNST

W ie sehr die derzeit fast acht Milliarden Menschen auf unserer Erde über Grenzen und Kontinente hinweg miteinander verbunden sind, zeigte die sich im letzten Jahr rasend schnell ausbreitende Pandemie, die mit den gesundheitlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen unsere Gesellschaft tief erschüttert hat. Deutlich wurde uns vor Augen geführt, wie massiv die internationalen Wirtschaftsströme und Kulturtransfers. Das globale, wachstumsorientierte „Höher, Schneller, Weiter“ steht auf dem Prüfstand.

In der Kunst spiegelt sich verdichtet diese Auseinandersetzung mit der Welt, der Natur, der Geschichte und auch der Kunst



Grafik, „Max-Pechstein-Förderpreis“, Foto © Kunstsammlungen Zwickau

selbst wider. Auch die für den Max-Pechstein-Förderpreis nominierten vier Künstlerinnen und ein Künstler reagieren mit verschiedenen ästhetischen Ansätzen auf diese für uns alle spürbaren und schmerzhaften Veränderungen. Sie verstehen sich als durchaus politische Künstlerinnen und Künstler, die in gesellschaftlichen Bezügen und Räumen agieren und ihre Reflexionen als kollektives Weiterdenken über problematische

gesellschaftliche Zustände anbieten. So wird Kunst zum probaten Erkenntnis- und Gestaltungsmedium, aber auch zum optimalen Transmitter für individuelle Kritikansätze. Anna Ehrenstein, Jumana Manna und Irène Mélix setzen sich mit sozialpolitischen wie historischen Fragestellungen und der Bildung von Identität auseinander. Wolfgang Günther und Maja Behrmann nutzen traditionelle Gestaltungsmittel wie die Malerei und

Plastik, um unsere Wahrnehmung, aber ebenso den kreativen künstlerischen Prozess selbst zu hinterfragen. Die Kunst wird zum genuinen Verhandlungs- und Gestaltungsort, um Möglichkeiten für eine bessere Welt zu reflektieren.

Von anerkannten, mit zeitgenössischer Kunst vertrauten Kuratoren wurden für den Preis die fünf Künstler nominiert. Sie zeigen ihre Arbeiten in einer Ausstellung vom 2. Oktober 2021 bis 9. Januar 2022.

INFOS & TERMINE:
2.10.2021 bis 9.1.2022
Di & Fr von 13.00 bis 17.00 Uhr
Mi & Do von 13.00 bis 18.00 Uhr
Sa, So & Feiert. von 11.00 bis 17.00 Uhr
Kunstsammlungen Zwickau
Max-Pechstein-Museum
Lessingstraße 1
08058 Zwickau
Tel. (0375) 834 510
www.kunstsammlungen-zwickau.de

FRANKFURT

OPEN BOOKS 2021

LESEFEST ZUR FRANKFURTER BUCHMESSE



OPEN BOOKS, Foto © Alexander Paul Englert

OPEN BOOKS ist das große städtische Lesefest zur Frankfurter Buchmesse. Von A wie Johanna Adorján über E wie Jenny Erpenbeck bis Z wie Ulf Erdmann Ziegler: OPEN BOOKS 2021 bietet über einhundert Lesungen und Podien in den Sparten Belletristik, Sachbuch, Lyrik, Comics und Kinderbuch. Auch in die-

sem Jahr stellt OPEN BOOKS die spannendsten Neuerscheinungen des Herbstes und deren Autorinnen und Autoren vor. Dabei steht die Gesundheit mit umfangreichen Maßnahmen zum Infektionsschutz an erster Stelle. Das Präsenzprogramm wird um ein digitales Angebot ergänzt. So können ausgewählte Veranstaltungen auch von zu Hause aus live mitverfolgt oder später abgerufen werden – und das kostenfrei! Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr sind für alle Veranstaltungen personalisierte Tickets erforderlich, die vorab gebucht werden müssen.

INFOS & TERMINE:
19. bis 24.10.2021
Rund um den Römerberg und an weiteren Orten
Eintritt frei – nur mit Ticket!
Ticketbuchungen ab 1. Oktober über www.openbooks-frankfurt.de

REGENSBURG

SIGMAR POLKE. DUALISMEN

AUSSTELLUNG IM KUNSTFORUM OSTDEUTSCHE GALERIE REGENSBURG

S igmar Polke (1941–2010) zählt zu den wichtigsten Gegenwartskünstlern Deutschlands. Seine Laufbahn beginnt er in den 1960er Jahren. Zusammen mit weiteren Künstlerkollegen, darunter Gerhard Richter und Konrad Lueg, begründet er den „Kapitalistischen Realismus“ als Gegenposition zum sozialistischen Realismus der DDR und als eine Reaktion auf die amerikanische Pop-Art. Polke greift Alltagsgegenstände als Bildmotiv auf und macht sie zu Symbolen, die Fragen nach dem Zustand der damaligen Gesellschaft aufwerfen.

In den 1960er Jahren findet Polke zur Technik des Punkte-Rasters, die sein Schaffen



Sigmar Polke, Freundinnen II, 1967, © The Estate of Sigmar Polke, Cologne / © VG Bild-Kunst 2021

durchzieht. Mit den Raster-Bildern hinterfragt er Sehgewohnheiten, das Wahrnehmen an sich. Sein Motiv zerlegt er in schwarze Punkte, die sich erst im Auge der BetrachterInnen zusammensetzen. Polke zitiert damit den Offsetdruck von Zeitungen und relativiert so die künstlerische Ausdrucksweise der Malerei. Neben den charakteristischen Raster-Bildern zeigt die

Ausstellung Polkes experimentellen Umgang mit fremdartigen Materialien und unüblichen Techniken.

Als Leitfaden der Präsentation wählte Kuratorin Dr. Verena Heind den Begriff „Dualismen“. Er erfasst Polkes künstlerische Strategie – es geht sowohl um das Gegensätzliche, als auch um eine sich ergänzende Zweifelt. In der Gegenüberstellung ausgewählter Kunstwerke können die BesucherInnen Polkes humorvolle und oft verschlüsselte Bildaussagen für sich erschließen.

Die Zusammenschau von rund 90 Gemälden, Zeichnungen, Fotografien sowie Objekten und Künstlerbüchern bietet einen faszinierenden Einblick in Polkes Schaffen. Vielschichtig, voller Bezüge und Verweise auf Kunstgeschichte, Literatur oder tagespolitische Er-

eignisse und gesellschaftliche Beobachtungen lädt Sigmar Polkes Kunst ein, seinen eigenen Assoziationen nachzugehen. Die Ausstellung zum 80sten Geburtstag des Künstlers entsteht in Kooperation mit der Städtischen Galerie Karlsruhe, wo sie ab März 2022 gezeigt wird.

Abb: Leihgabe des Kunstraum am Limes – Sammlung Zeitgenössischer Kunst, Hillscheid

INFOS & TERMINE:
9.10.2021 bis 16.1.2022
Di – So von 10.00 bis 17.00 Uhr
Do von 10.00 bis 20.00 Uhr
Kunstforum Ostdeutsche Galerie
Dr.-Johann-Maier-Straße 5
93049 Regensburg
Tel. (0941) 29 714 0
info@kog-regensburg.de
www.kunstforum.net

NORDHAUSEN

„HEIMAT UND TAPETEN“

FOTOARBEITEN VON OLAF MARTENS



Foto © Olaf Martens

Das Kunsthaus Meyenburg widmet sich in einer umfangreichen Sonderausstellung dem fotokünstlerischen Werk des international renommierten Fotografen Olaf Martens. Ausstellungsorte sind neben dem Kunsthaus auch die Nordhäuser Bibliothek und die Flohburg | Das Nordhausen Museum. Der Leipziger Künstler Olaf Martens, der seine Jugend in Nord-

hausen verbrachte, präsentiert unter dem Titel „Heimat und Tapeten“ seine teils großformatig inszenierten Fotoarbeiten, die während seiner weltweiten Modeshootings, z.B. in St. Petersburg, oder auch während seiner Workshops entstanden sind. Seine Fotoarbeiten zeigen häufig Gegensätze, die heile opulente und dekadente Welt und deren Einsturz sowie den Kampf zwischen Gut und Böse, aber auch eindrucksvolle und sehr intime Porträt-Fotografien bekannter Schriftsteller und Künstler.

INFOS & TERMINE:
23.10. bis 30.12.2021
Di – So von 10.00 bis 17.00 Uhr
Kunsthaus Meyenburg
Alexander-Puschkin-Str. 31
99734 Nordhausen
kunsthaus@nordhausen.de
www.kunsthaus.nordhausen.de

ASCHAFFENBURG

MAN RAY. MAGIER AUF PAPIER

...UND DER ZAUBER DER DINGE



Larmes, 1930-32/1991, Silbergelatineprint, späterer Abzug, 30,5 x 24 cm, Courtesy: LEVY Galerie, Hamburg, © Man Ray 2015
Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2021,
Foto: Dirk Masbaum

Der Amerikaner war überzeugt, dass es nicht das „Werk“, das künstlerische Endprodukt ist, das zählt, sondern immer die „Idee“ dahinter. Man Rays hierarchieloser Umgang mit Medien aller Art, die Transmedialität und der Faktor „Zufall“ bereitete das vor, was uns heute als „modern“ und „zeitgenössisch“ geläufig ist.

Man Ray ist als Sohn jüdisch-russischer Einwanderer 1890 in Philadelphia geboren, lebte aber vor allem in New York, bevor Frankreich seine Wahlheimat wurde. 1976 starb der Fotograf, Maler und Objektkünstler in Paris, der neben Marcel Duchamp zu den bedeutenden Vertretern des Dadaismus und Surrealismus zählt und aufgrund der Vielschichtigkeit seines Werkes als Impulsgeber für die moderne Fotografie und Filmgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts gilt.

INFOS & TERMINE:
3.7. bis 24.10.2021
Di von 14.00 bis 20.00 Uhr
Mi – So von 10.00 bis 17.00 Uhr
Mo geschlossen
Kunsthalle Jesuitenkirche
Pfaffengasse 26
63739 Aschaffenburg
www.museen-aschaffenburg.de/
Kunsthalle-Jesuitenkirche

ANZEIGE

53 PRÄSENTIEREN AUCH SIE SICH UNSEREN LESER:INNEN!
Unter Tel. 0951/700 56 20 oder anzeigen@art5drei.de beraten wir Sie gerne!

ANZEIGE

18. Tage der Neuen Musik Bamberg
29.–31. Oktober 2021
WIND
neuemusikbamberg.de neue mus'k in Bamberg e.V.

ANZEIGE

58. FÜRTHER Kirchenmusiktage
12.11.-04.12.2021
Fremde Vertraute
www.kirchenmusiktage.de

NÜRNBERG – FÜRTH – BAMBERG

DAS REGIONALE KINDERTHEATER NIMMT WIEDER FAHRT AUF!

Schon lange steht das **Theater Mumpitz** für Kindertheater der besten Art. In diesem Herbst bereichern die Nürnberger die Szene gleich mit vier Produktionen. Mit der Premiere von „Der Bärenberg“ am 2. Oktober geht es los. Weitere Vorstellungen gibt es dann bis zum 17. Oktober. Einen besonderen Ohrenschaus gibt es beim „Jazz für Kinder“ am 3. Oktober, bei dem auch ein Frühstück serviert wird. Unbegleitete Erwachsene sind ausdrücklich willkommen. Vom 19. bis zum 31. Oktober zeigt das Mumpitz dann die wunderbare Geschichte des kleinen Hundes Kaschtanka und am 24. Oktober gibt es noch einmal Ohrenschaus für Kinder, diesmal aber von der klassischen Sorte. In einer Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg stellen Studierende der Hochschule ihre Instrumente vor, entführen in die Welt der klassischen Musik, präsentieren ihre Lieblingstücke und bringen unser Theater zum Klingen. Vorhang auf für die Blockflöte, die Tuba, das Fagott, das Schlagzeug und die Geige! Auch hier gibt es wieder ein Frühstück. Erstmals am 11. November kommt dann noch der „Dreigroschenopa“ auf den Spielplan, ein Theaterstück mit viel Musik, Witz und Tiefsinn unter der Regie von Andrea Maria Erl. Alle Informationen wie Spielpläne, Tickets und mehr gibt es online unter www.theater-mumpitz.de.

Beim **Theater Salz+Pfeffer** kehrt die ganze Vielfalt des Figurentheaters zurück. Mit drei Terminen im Rahmen der Nürnberger „Stadtverführungen“ startete das Salz+Pfeffer in die neue Spielzeit. „Wegweiser“ war das Motto der diesjährigen Stadtverführungen. Und so weist der Weg von New York nach Nürnberg. Ein Roman, der im Big Apple nach den Anschlägen des 11. Septembers spielt, wird Vorlage für eine theatrale Erkundungsexpedition. An der wegweisenden Produktion „Extrem laut & unglaublich nah“ nach Jonathan Safran Foer sind über 60 Personen und drei Theaterhäuser beteiligt. Im Rahmen der Stadtverführungen gab es im Salz+Pfeffer am 18.09. Einblicke, wie ein Stück dieses Ausmaßes entsteht, was den Weg weist sich überhaupt auf so eine Reise zu begeben und natürlich wurden auch Kostproben gespielt. Am 26. September

war dann Premiere von eben diesem Stück. Der neunjährige Oskar verliert bei den Anschlägen des 11. Septembers seinen Vater. Ein Schlüssel ist die einzige Hinterlassenschaft für seinen Sohn. Da die beiden immer auf Erkundungsreisen gegangen sind, vermutet er ein Rätsel, dass er auf



Chapeau Claque, Angstmän,
Foto © Guido Apel

einer abenteuerlichen Suche durch ganz New York zu lösen gedenkt... Neben dem Gostner Hoftheater, PLUS, der theaterpädagogische Abteilung des Staatstheater Nürnberg und vielen weiteren Beteiligten ist auch das Salz+Pfeffer maßgeblich an der theatralen Erkundungsexpedition beteiligt. So gibt es eine Sequenz im Theater selbst und auf dem weiteren Weg zur nächsten Spielstätte gesellen sich lebende Großfiguren hinzu, die unter der Theaterpädagogik des Hauses entstanden sind. Neben der Premiere gibt es noch 10 weitere Erkundungen mit diesem einzigartigen Theatererlebnis verschiedenster Sparten bis einschließlich 10. Oktober. Die Tickets sind jeweils stark begrenzt. Am Freitag, den 15. Oktober kehrt „Die Unschuld von Canterbury #OskarWilde“ auf den Spielplan zurück. Das Stück um ein verfluchtes Schlossgespenst spielt mit Gut und Böse und einem Fluch, der lediglich von einem unschuldigen Menschen besiegt werden kann. Aber gibt es den überhaupt noch? Der November steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Als erstes Theaterhaus der Welt erhielt das Salz+Pfeffer in diesem Jahr das Zertifikat der Gemeinwohlökonomie für die Erstellung der ersten Gemeinwohlbilanz. Das Thema wird seit vielen Jahren groß geschrieben am Plärrer, jetzt hat man es schwarz auf weiß. So fokussiert sich auch das Abendprogramm im November ganz auf dieses Motto. Am 5. und 6. November gibt es um 20:30 Uhr „Puppets & Poetry“, eine Melange aus Figurentheater und Slam-Poetry zum Überthema Nachhaltigkeit. In der selbstentwickelten Produktion gibt es frei nach „Vom Fischer und seine Frau“ den Einak-

ter „Über(s)fischen“ gespielt von Paul Schmidt mit einem Lastenrad und das literarische Kurzprogramm „Plan(et) B“ des mehrfach ausgezeichneten Poetry Slammers Michael Jakob. Am 11. November gibt es um 20 Uhr mit der „Extraprise“ ebenfalls einen kompletten Abend zu dem Thema:



Ox und Esel, Foto © Karin Rummel

„Puppets for Future – Figurentheaterhäuser und Nachhaltigkeit“. Das Besondere: Gäste aus ganz Deutschland aus den Bereichen Klimaschutz und Figurentheater werden sich zum Thema äußern und auch reflektieren, wie die Kulturbranche ihren Teil zur Bewältigung der Klimakrise beitragen kann. Die Veranstaltung findet live aus dem Theater Salz+Pfeffer und live aus der Schaubude Berlin statt. Die einzelnen Programmpunkte werden gegenseitig über Großleinwand übertragen und für alle Interessierten, die nicht vor Ort sein können, ist diese Veranstaltung auch als kostenloser Live-Stream im Internet zu verfolgen. Den Abschluss macht dann die 2021er Neuproduktion „Shakespeare: Wie es euch gefällt“. Das im Juni verspätete Premiere feierte und im Sommer an mehreren Open Air Spielorten zu sehen war. Als Figuren dienen die „Kantigen Kerle“ des Nürnberger Künstlers Hardy Kaiser, die den Figurenspielern Wally Schmidt und Paul Schmidt in großen und kleinen Versionen helfen, die arg verwickelten Liebesbeziehungen rund um zwei verfeindete Fürstentümer zu entwirren, um das Stück am Ende in vier Hochzeiten und keinem Todesfall aufzulösen. Karten, Infos und Termine unter www.t-sup.de oder Tel. 0911-22 43 88.

Auch das **Kulturforum Fürth** hält im Oktober zwei Theaterstücke für Kinder im Programm vor. Am 2. und 3. Oktober erzählt die Compagnie Les Voisins - Die Nachbarn für Kinder ab vier Jahren Geschichten erzählt, die die kleinen (und größeren) Zuhörer in die Welt der Fantasie entführen sollen. Bei „Drei Geschichten von kleinen Wesen“ gibt es, neben vielen Illustrationen, einen Sack voll Stimmen, Geräuschen

und Musik zu sehen und zu hören. Ein besonderes Angebot für Vorschul- und Grundschulkindern macht das Kulturforum zusammen mit „bubales – Jüdisches Puppentheater Berlin“ am 7. und 8. Oktober. In dem jüdischen Puppen-Science-Fiction ab 5 Jahren erklären die

bubales die jüdischen Speiseregeln. ACHTUNG! Kein Einlass unter dem Mindestalter. Es gibt an beiden Tagen je drei Vorstellungen, um 9 Uhr, 10:30 Uhr und um 12 Uhr. Neben diesem besonderen Angebot zeigt das Kulturforum noch das Schauspiel „Die wilden Schwäne“ (Premiere am 16. Oktober um 18 Uhr) und das Figurentheater „Ein Besen für Hexe Hilda“ (17. Oktober). Im Rahmen der Miniaturen 2021 gibt es die Stücke „Kleiner Ärger, Riesen Zorn“ (30. und 31. Oktober), „Die Für-Immer-AG“ (1. November), „Knusper, Hexen, Königskinder“ (6. und 7. November) und „Weihnachtsmann vergiss mich nicht“ (28. November) zu sehen. Weitere Informationen gibt es unter www.kulturforum-fuerth.de.

Mit gleich drei Produktion bereichert das **Bamberger Kindertheater Chapeau Claque** die Szene im Oktober und November. In „Die Katze mit Hut“ (3. Oktober) versucht eine musikalische Tier-WG das Haus des grimmigen Vermieters Maulwisch „glücklich zu wohnen“. Hartmut El Kurdi erzählt in seinem Stück „Angstmän“ am 31. Oktober und 7. November eine superkomische Geschichte über Angst, Mobbing, Mut und Freundschaft. Unter der Regie von Arnd Rühlmann beteiligt sich Chapeau Claque mit dem fantastischen Weihnachtsmärchen „Nussknacker und Mausekönig“ an dem E.T.A. Hoffmann-Jubiläumsjahr. Die Premiere findet am 21. November statt. Alle Spieltermine, Spielorte und Tickets kann man direkt über die Homepage www.kindertheater-bamberg.de erfahren bzw. kaufen.

MÄRCHENHAFTE MOMENTE IN TRAUMHAFTER KULISSE

„ROTHENBURGER MÄRCHENZAUBER“ MIT VIELEN ANGEBOTEN FÜR DIE FAMILIE



Rothenburger Märchenzauber, Foto © RTS, Willi Pfitzinger

Rothenburg ob der Tauber gehört mit seiner weitgehend erhaltenen mittelalterlichen Altstadt zu den Sehenswürdigkeiten, die Gäste aus aller Welt anreisen und staunen lässt. Der Stadt ist es gelungen, die Zerstörungen des Weltkrieges mehr oder weniger unauffällig zu kompensieren, so dass der ursprüngliche Eindruck nahezu erhalten blieb. Spuren hat in dieser kleinsten „Großen Kreisstadt“ Bayerns allerdings die Covid-19-Pandemie hinterlassen, da nahezu die Hälfte der jährlich anreisenden Touristen aus dem Ausland stammte. Auch der „Rothenburger Märchenzauber“ der vom 5.11. bis 14.11.2021 eine bunte Palette an Angeboten für die ganze Familie bietet, stemmt sich gegen die Auswirkungen der Pandemie.

In der traumhaften Altstadt von Rothenburg ob der Tauber fühlen sich Gäste wie im Märchen.

Wer sich gern von fantastischen Geschichten in den Bann ziehen lässt, der ist vom 5.11. bis 14.11. in Rothenburg ob der Tauber genau richtig. Der „Rothenburger Märchenzauber“ bietet ein buntes Programm aus alten Klassikern und selbst-

verfassten Märchen, von szenischen Lesungen bis hin zu Figurentheater.

An beiden Freitagen, 05.11. und 12.11., jeweils um 17.30 Uhr vor der Kulisse des ehemaligen Dominikanerinnenklosters erlebbar, ist das Figurentheater „Die Bremer Stadtmusikanten“.

Vom 05.11. bis 27.11. ist die Wanderausstellung „So leben sie noch heute. Europa illustriert die Grimms“ der Internationalen Jugendbibliothek in München in der Rothenburger Stadtbücherei zu Gast und kann während der regulären Öffnungszeiten besichtigt werden. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Am 06.11. entführt Sie Fabian Pleiser in das Mittelalterliche Kriminalmuseum, wo er um 18.00 Uhr „Nürnberg! – Von Eisernen Jungfrauen, anderen Folterinstrumenten und Bram Stoker“ liest.

Christian Klischat schlüpft am 07.11. um 20.00 Uhr im Musiksaal in die Rolle des Parzival und berichtet in seinem Solo-Theaterstück „Aus dem Leben des Roten Ritters“.

Karten sind ab 18.10. für 15 Euro über die Rothenburger Touristen Information erhältlich. Weitere Informationen erhält man unter www.rothenburg.de.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Oliver Will

REDAKTION:

Ludwig Märthesheimer (v.i.S.d.P.), Anna Hench, Martin Köhl, Oliver Will
Gastbeiträge: Monika Hopf, Prof. Dr. Wolf Eiermann

ANZEIGEN:

Katrin Dittmann
Tel.: (0951) 700 56–20
Fax: (0951) 700 56–19
E-Mail: anzeigen@art5drei.de

COPYRIGHT © 2021

2mcon märthesheimer consulting
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

KONZEPT, GESTALTUNG, GESAMTHERSTELLUNG:
2mcon märthesheimer consulting

BILDQUELLEN:

Sofern nicht anders angegeben:
2mcon märthesheimer consulting, teilw. FreelImages / pixabay

DRUCK:
NOZ Druckzentrum
Weiße Breite 4
49084 Osnabrück

BANKVERBINDUNG:
Sparkasse Bamberg
IBAN: DE47770500000300445376
BIC: BYLADEM1SKB

VR-Bank Bamberg-Forchheim
IBAN: DE3876391000001666711
BIC: GENODEF1FOH

ART. 5|III IST EIN PROJEKT DER
2mcon märthesheimer consulting
Gundelheimer Str. 22
96052 Bamberg

Tel.: (0951) 700 56–20
Fax: (0951) 700 56–19
E-Mail: info@art5drei.de
Web: www.art5drei.de

www.facebook.com/art5drei
www.twitter.com/art5III
www.instagram.com/art5drei

Holen Sie sich das Abo von ART. 5|III:



G'SCHEID SCHLAU!

DAS LANGE WOCHENENDE DER WISSENSCHAFTEN.

Neugierige jeden Alters sind von Freitag, 22. bis Sonntag, 24. Oktober 2021 herzlich eingeladen, online in die aufregende Welt der Wissenschaften einzutauchen. Die Veranstalter sind dieselben Köpfe, die auch die populäre und seit Jahren etablierte Lange Nacht der Wissenschaften machen. Da diese erst wieder im Mai 2022 stattfinden kann, haben sie sich den Herausforderungen der Pandemie für die Ver-



„Lange Nacht der Wissenschaften 2017 bei Continental“,
Foto © V-Oldemort

anstaltungsbranche angenommen. Herausgekommen ist ein hochwertiges Online-Format, das seine eigenen Akzente setzt. Das Programm des Digitalevents umfasst Sozial-, Geistes-, Wirtschafts-, Technik- und Naturwissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Themen Künstliche Intelligenz/Data Science, Gesundheit und Medizintechnik, Wasserstoff, Nachhaltigkeit und Digital Humanities. Neben dem Live-Programm können Zuschauende sich vernetzen, in Mediatheken stöbern oder Messestände der Hochschu-

len und ausstellenden Unternehmen besuchen. Dabei sind wieder alle Hochschulen in Nürnberg, Fürth und Erlangen, allen voran die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die Technische Hochschule Nürnberg. Erstmals ist auch die Technische Universität Nürnberg mit einem Beitrag vertreten. G'scheid schlau! ist ein Festivalerlebnis über mehrere Tage hinweg.

Weitere Informationen sowie Tickets gibt es online unter www.gscheid-schlau.de.